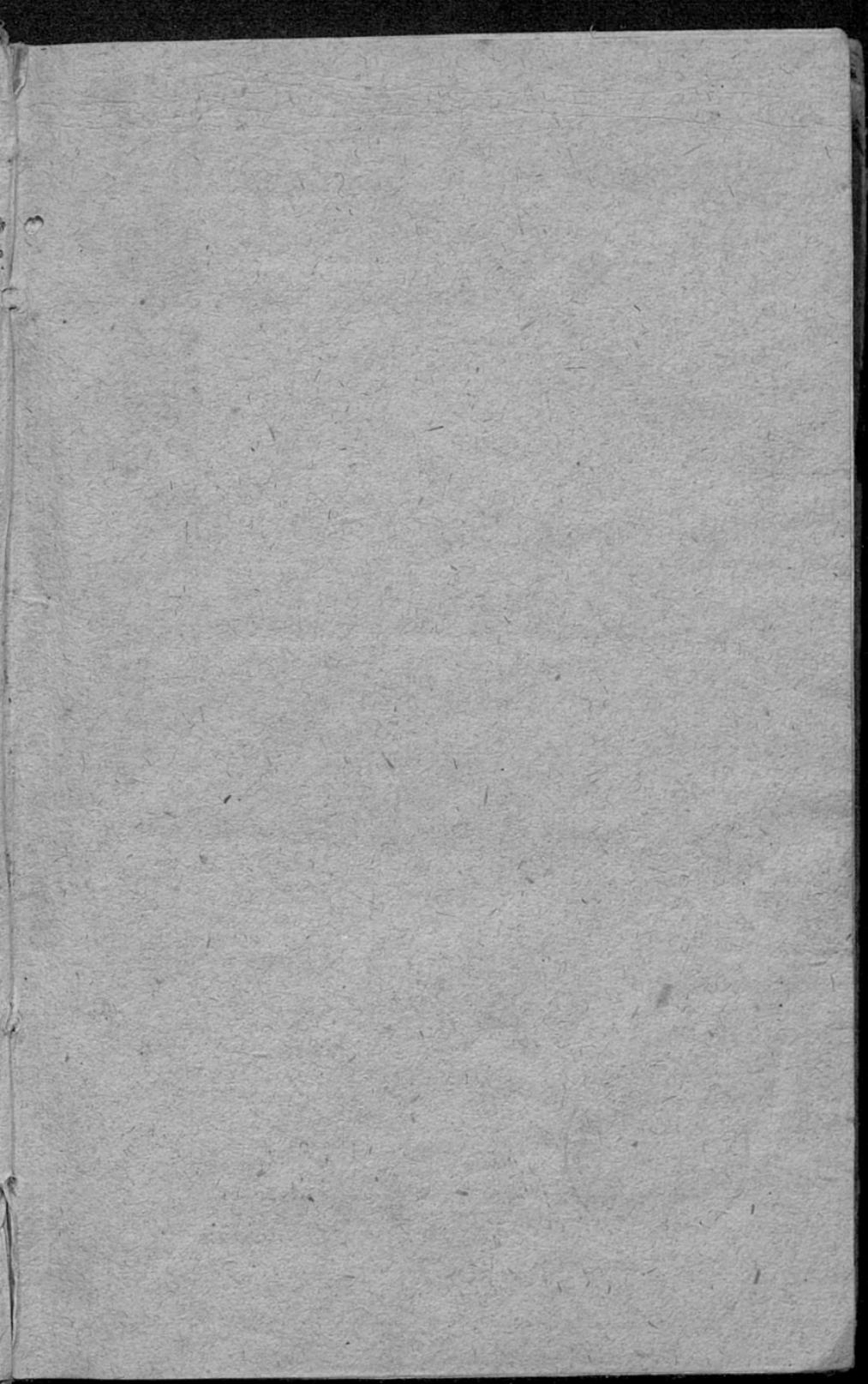


S  
antfurt  
020







# Statistik und Topographie

des

Herzogthums Kärnten.

---

Von

Karl Wilhelm Mayer,

Mitgliede des k. k. Zn. Oesier. Appellations- und  
Kriminal- Obergerichts.

UB KLAGENFURT



+L44345307

---

Klagenfurt,

gedruckt mit von Kleinmayerscher Schriften. 1796.

I 413020

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



## Vor Erinnerung.

---

**D**as Herzogthum Kärnten ist in so mancher Hinsicht so merkwürdig für die österreichischen Staaten, daß eine statistisch, und topographische Schilderung desselben gewiß kein uninteressantes Gemälde ist. Der Verfasser hat es gewagt die besten Quellen zu benutzen, und gründet sich auf seine ächten Citazionen der Geschichtschreiber, die schon lange mit Genehmhaltung der k. k. Zensur gedrucket, gelesen, und wieder vergessen worden.

Um dieses Buch für mehrere Leser gemeinlich zu machen, hat man demselben die Tabellen aller Naturprodukte des Bergbaues — der Ausfuhr inländischer, der Einfuhr ausländischer Waaren — der Grundmaas nach der Steuerregulirung — der Erträgniß an Körnergattungen, Wieswachs, Wein, und Holz — der sonderbaren Gewächse, und medicinal Pflanzen, und endlich der allgemeinen Bevölkerung von dem Jahr 1777 bis Ende 1795 beygefüget.

Die Verzeichnisse aller imatrikulirten Herren Stände, Landeshauptmänner, Burggrafen,

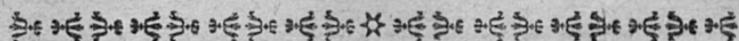
Landesvizdomeu, Verordneten, 2c. sind aus der Original Matricel des ständischen Archives, das Verzeichniß aller Herren Regierungsnachhin Appellazions-Präsidenten eben so aus der steyrischen Originalmatricel entlehnet.

Die Kreiseintheilungen enthalten alle Städte, und Märkte, alle Dekanaten mit ihren dahin gehörigen Pfarreyen, und Kurazien, alle evangelisch-lutherische Bethhäuser. Diesen folgen alle Landgerichte, Burgfriede, und Ortsgerichte, welche sich auf die Haupttabell des In. Oester. Appellazionsgerichts, und auf die gedruckte Werbbezirkstabelle gründen.

Der beigefügte Bergbau beziehet sich auf die neuen Kreiskarten, und endlich der topographische Abris enthält alle Städte, Märkte, und vorzüglichere Schlösser; die Kriege mit Auswärtigen, die inneren Empörungen, die Stammhäuser, und Ruinen des ganzen Landes. Nur einige wenige der heutigen Gültbesitzer sind als unbekannt angemerket; da aber das Eigenthum dem täglichen Wechsel unterlieget, so werden die Besitzer ohnehin in dem jährlichen kärntnerischen Schematismus neu angeführt.

Überlassen der gnädigen Beurtheilung der ächten Kenner werden mich selbe gegen die Geißel einer faden Kritik um so mehr schützen, als das ganze nur eine durch letztere Jahre in sehr wenigen Nebenstunden gewagte Arbeit ist.

Der Verfasser.



## E i n l e i t u n g.

### Bestimmung der alten Gränzen von Kärnten, und Abnahm derselben.

**K**ärnten ist nicht mehr jene mächtige Provinz, welche sie unter der Regierung eines Adalbero, eines Konrads, und eines Welfho war. In diesem Zeitraum vom Jahre 1022. bis nach 1047. enthielt es in seinem weitem Umfange das damalige Herzogthum Meran gegen Etsch, die Markgraffschaft Krainburg gegen den Saufluß, die damalige Graffschaften Krain, und Zillt, die Pfalzgraffschaft Görz, die Pfalzgraffschaft Kraiburg gegen den Inn in Bayern, dann Pustertal, und die Markgraffschaft Kärnten an der Mur dies, und jenseits, worunter die Graffschaften Abelanz, Märzthal, und Drügenmümmel, dann Bruck, St. Stephan, die Vogtey St. Lambert, Longenau, Semerich, Gestnik, Rhavolet, Portenau, Nairren, Rubein, und Spergenberg begriffen waren. Kärnten damals am größten in seinem Umfange, aber auch am nächsten seiner Größenabnahme. Der despotische Hunnen König Uba drang mit unwiderstehlicher Heeresmacht in Bajern, Oesterreich,

und Kärnten ein, plünderte und verheerte Städte, Schlösser und Dörfer, und ließ die blutigsten Merkmale seiner Grausamkeit zurück. Beladen mit der reichsten Beute führte er noch eine grosse Anzahl der Gefangenen mit sich, und war daher für dießmal auf seinen Rückmarsch bedacht; aber Ottokar der Dritte, damals Markgraf von Steyer, verfolgte die räuberischen Hunnen mit seinen tapfern Kriegern, eroberte die ganze den Kärntnern durch den Feind entzogene Gegend über den Murstrom, schlug den Alba bei Petau, und nahm ihm seine eroberte Beute, sammt den Gefangenen ab (im Jahr 1043. a)

Für diesen, und in mehreren Gelegenheiten dem Kaiser Heinrich von Ottokar geleisteten thätigen Beistand beschenkte selber den Markgrafen mit diesem von ihm den Hunnen abgenommenen Antheile Kärntens, und so hat Kärnten zum erstenmal einen merklichen Theil seines Landes von sich gelassen. b)

a) Geschichte der Könige von Hungarn. pag. 77 & 78. *Lazius de Migrat. gent. Fol. 227.* letzterer irrte sich in der Jahrzahl.

b) *Prevenhuber alt Stiermark. pag. 24. & 25. et Annales Stry. Fol. 12.* Donatus a Cesare Hero suo orientali Carnorum Provinciae Parte, etc.

Die zweite Gröſſenabnahme folgte, nachdem der kärntnerſche Herzog Leopold, der im Jahr 1060. dieſe Würde angetreten, wegen ſeiner Empörung gegen den Kaiſer vertrieben, und, wie Aventinus berichtet, in die Acht erklärt worden. Dieſem folgte in der Regierung Marquard Graf von Eppenſtein, Märzthal, und Avelanz im Jahr 1073. doch mit dieſem Bedingniſſe, daß er an den Ottokar noch den ganzen öſtlichen Theil, den nämlich die ſteyrſche Märf bis an das heutige Kärnten beſiſet, übergeben mußte, c) worunter die Graſſchaften Avelanz, Märzthal, und Drüngenmümmel begriffen waren. d)

Bey Abſonderung dieſer Theile von dem Herzogthume Kärnten iſt dann durch dieſen Zuwachſ die Graſſchaft Steyer zur Markgraſſchaft e) erhoben,

c) *Avent. et Laz. de M. gent. L. 2. Fol. 172.* Marqua-Comes ab Eppenſtein, Märzthal, & Avelanz, Adelheronis, Ducis quondam Carnorum exautorati, filius Leopoldo proſcripto ab Henico IV. Imperatore in Ducatu Carinthia confirmatur, ſed hac Lege, ut Marchiam Carnorum deinceps a Ducatu Ottocaro, quod is ſeſe non minus atque Marquardus in Bello Saxonico adjuviſſet, in perpetuum concederet.

d) *Prevenhuber alt. St. pag. 24. et 25.*

e) Das Wort Markgraſſchaft entſpringt von dem lateiniſchen *Marea*, oder *Marchia*, eine Märf, oder Bezirk. So wurden bei den alten Deutſchen die

dieser Ottokar durch Kaiser Heinrich zum ersten Markgrafen gesetzt, f) und der ganze Bezirk nach dem Namen der alten Grafschaft Steyer die steyrische Märf, oder Steyermärf genennet worden. g)

Die steyrische Märf, die nun ihrer eigentlichen Hauptstadt Steyer auf immer entbehren muß, bestand damals aus 12 Grafschaften, als: Steyer,

Gränzfestungen mit ihrem ganzen Bezirk genannt, die in dem 7. und 8ten Jahrhundert gegen den Einfall der Wenden, und Hunnen zur Beschützung der Gränzen mit eigener Mannschaft besetzt, und durch gewisse Kommandanten vertheidiget wurden. Ihre Vorsteher wurden Marchiones oder Markgrafen genannt; diese Benennung Marchio ist im römischen Reiche eine fürstliche Würde, welche von Kaiser Heinrich Anceps dem Bogler ihren Ursprung hat, aber nachgehends erblich gemacht worden. In unseren Staaten aber hieß es so viel, als ein Märf, oder Gränzrichter. Man sagt daher: Die steyrische, wendische, Brandenburgische Märf mit Hinweglassung des Buchstaben L, weil Märf nur ein Jahr- oder Wochenmarkt bestimmt. *Sübners Staats Lex. pag. 1006.*

- f) *Atque ab eo Tempore duo Principatus ex uno facti, & Styrae Marchæ Principatus Nomen tum primitus auditum fuit. Aventin. et Preuenbub. alz Sz. pag. 28. et Laz. cir. L.*
- g) *Ottokarus primus suæ Stirpis Marchio, ac Sac. Rom. Imp. Princeps Salutatus est. Laz. et Prev. Loc. cir. pag. 25.*

Annasburg, Pütten samt dem dazu gehörigen Ort Glofentz, und Mark Neukirchen, Kuen, ist Rhein, Zilli, Leuben, ist Leoben, Marchburg, ist Mahrburg, Pfannberg, Avelanz, ist Astenz, Märzthal, Drügenmümmel, Eppenstein. Die übrigen Bestandtheile waren: Die Lage über den Ennsfluß bis gegen Weidhofen. Das Hasslensgaw, und der Ort, wo ist die Mark Weyer ist. Das Ennsthal, der Gais, und Ennswald, das Gässenthal, die Klaus, das Pierengebirg, und jenseits der Steyer die Gegend von Dietach, wo ist das aufgehobene Kloster Gleink ist. Die Gegend zu Wilhelmsburg, bis in die Piftnik, dann Herzogenburg, Kehlborn, Ogram, Rappoten Kirchen, Gumpelskirchen, Parnbach, Scharbing, und Lambach. h)

Nebst der vorhin schon bemerkten zweyfachen Größenabnahme mußte Kärnten noch einmal einen merklichen Antheil seines Landes hindanlassen, als der steyrische Markgraf Ottokar von dem kärntnerischen Herzog Henrik, der der Letzte aus dem Stamme der Märzthaler war, folgende Ortschaften durch Kauf an sich gebracht hatte, als: Longenau, St. Stephan, Bruck, Semerich, Gesting, das halbe

h) *Prevenbub. ale. St. pag. 30. et 51. Annal. Steyr. Fol. 15. or 395.*

---

Chavolei, Portenau, und Nörren, dann Rübeth, Spergenberg, und die Vogtey St. Lambert. i)

Das Herzogthum Meran wurde der Grafschaft Tirol zugetheilt, und auf solche Art wurde Kärnten in die heutige kleinere Lage gesetzt.

Das bishero gesagte hat in Kürze die vorhinige Grösse in lange entwichenen Jahrhunderten, und die darauf erfolgte Verkleinerung des Herzogthums Kärnten geschildert, aber auch seine gegenwärtige Lage erfordert die mühesame Ubersicht der darinnen enthaltenen Merkwürdigkeiten.

---

i) Prev. alt Et. pag. 31. und Sanns Ennigl Fürstenbuch.

---

## Allgemeine Eintheilung.

Kärntens heutige Gränzen. Flächeninhalt.  
Volkszähl.

Die Lage dieses Herzogthums beträgt in der Länge ungefähr 27, in der Breite 12 teutsche Meilen. Es gränzet gegen Morgen an Untersteyer, gegen Abend an Tirol und Salzburg, gegen Mittag an Krain, und einem Theil der Republik Venedig, gegen Mitternacht wieder an Salzburg, und Obersteyer.

Der Flächeninhalt enthält 209 Quadratmeilen. Im Jahr 1776. belief sich die Volksmenge auf 282114, worunter 142883 weibliche Personen waren. Im Jahr 1777 war die Bevölkerung 285440. Im Jahr 1780 zählte man 293626 in dem Jahr 1794 ist die Zahl schon auf 294433 gestiegen. Die Geburten vermehren sich von Jahr zu Jahr mehr.

Nach den für das Jahr 1794 verfaßten tabellarischen Ausweis enthält Kärnten 50972 Häuser. 48220 Familien. Die ganze Bevölkerung besteht, wie oben gemeldet worden, aus 294433 Köpfen. Diese enthalten 142288 männlichen, und 152145 weiblichen Geschlechts.

Unter den männlichen sind 43848 Verheirathete, 98440 Ledige, und Wittwer, 428 Adelige, 596 Zivilisten, 716 Geistliche, 4780 Bürger in Städten, und Professionisten auf dem Lande, 28603 Bauern. Unter allen diesen bestehet der Nachwuchs von 1 bis 12 Jahren aus 30410 — von 13 bis 17 Jahre aus 8409 Köpfen. k)

Die Zahl derjenigen, so sich zur evangelisch Lutherischen Kirche bekennen, ist schon nahe gegen 25 tausend, indem selbe bei der Zählung im Jahr 1789 schon 24000 Köpfe stark waren.

### Gebirge. Flüsse. Seen.

Die Berge an der steyrischen Gränze sind: Der Eisenhut, der Stang, der Bernosen, der Päckberg, der Göselberg, der Peznberg, der Ursulaberg. Die Lavamünder, Prernitzer, Hartneidsteiner, Luck, Graben, und Frehalpen.

An der Gränze gegen Krain: Die Berge Kolbl, Seleniza, Kopt, und Burzen.

---

k) Die angeführten Zahlen sind aus der richtig verfaßten, und mir von Seite des löbl. k. k. Militairs gnädig mitgetheilten Bevölkerungs Tabelle genommen, welche weiter rückwärts beygefüget ist.

An der Salzburgischen Gränze: Der Korn, Nasfelder, und Kauriser Tauern, der Goserad, und Hohenohrn, der Kuechberg, und Schwarzhorn, der Ratschberg.

An der Gränze gegen den Venezianischen: Die Pleckenalpe, der Köntenberg, der Oberpret, der Romunda, und Kreuzberg.

Gegen die tirolische Gränze: Der Gailberg, und Flaschberg.

Ausser diesen zählt man noch den Ulrichs — Weits — Laurenz, und Helenenberg. Auf besagte 4 Berge werden jährlich große Wallfahrten gehalten. Diese besucht das Landvolk alle Jahr am heil. 3 Nagltag (also nennen sie den dritten Freytag nach Ostern) und diese Wallfahrt verrichten sie vom ersten nach Mittag an, bis zu den anderen nach Mittag die ganze Nacht hindurch. Diese 4 Berge bilden eine zwölf Stunden lange Bergkette.

Der Berg Dobratsch bildet eine schöne Fläche, und ist 5 bis 6 Stunden lang. Er bestehet aus einem weißgrauen festen Kalksteine. Nicht weit davon aber ist ein Korallenfelsen, der auch mit Muscheln vermischt getroffen wird. Man findet diese Versteinerungen siebenhundert Klafter hoch. Von die-

sem Gebirge stürzte im Jahre 1350 ein beträchtlicher Theil in das Sellthal, und verschüttete siebenzehn Orte. 1)

Noch andere namentlich bekannte Berge sind: Der Amboling unweit St. Andree. Die Ober-, und untere Saualpe, der Berg Klipitschek. Die Görlicher Alpe, die Berge Letach, Speick, Rosl, Volkart, Böllen, und Zerna, der Prewald, der Kampf bei Wolfsberg, die Hüttenberger, und Steinberger Alpen, der Predill, die Rüse an der Wurzen, Zellik, Näbl, Pleschenberg, Günzberg, Klemberg, Diechtsberg, Greiffenberg, Albersberg, Haberberg, Guggenberg, Hirschberg, Dachberg, Rhüenberg, Drumsberg, Wagenberg, Zwickenberg, Zollberg.

Die Berge gegen Tirol sind ergiebig an Eisen, und Bley, die gegen Salzburg haben trefflichen Wiesenwachs. Eine Menge der hiesigen Gebirge sind mit großen Wäldern bedeckt.

Unter den Flüssen ist der fischreiche Draußuß der bekannteste. Er entspringt in Tirol, läuft bei Oberdrauburg in Kärnten, durchschneidet solches vom Niedergang bis Aufgang, und gehet bei Unterdrau-

---

1) Hammerdöfer pag. 173.

burg in die steyrische Märf. Dieser Fluß war vorhin der Gränzscheider zwischen den Pojern, und Wenden. m)

Der Lavantfluß entspringt in Obersteyer unweit Obdach, wendet sich bei Reichenfeld in Kärnten, durchströmet das Lavantthal, und vereiniget sich bei Lavamünd mit dem Draußuße. Auch kommen noch zu bemerken die Gail, die Gurk, Fella, Liser, Mölla, und Glan.

Die größten Seen sind der Wörthsee, zwey Meilen lang; sein bis zur Hauptstadt Klagenfurt geführter Kanal erleichtert die Zufuhr der Bedürfnisse. Der Millstädter See mit seinem Abfluß in die Liser. Der Oßlacher See, berühmt, wegen seinen guten Fischen; der von ihm abfließende Bach gehet bei Villach in den Draußuß.

Ausser diesen ist der Weißensee, dann die kleineren, als der Weiß, und Schwarzsee, der Malltzer, und Kesselfee, der Ober, und Untersee, der Murnitzer, und Fornssee, der Föcker, Goger, und Tuschgersee, der Enger, Geisniker, und Nablersee,

---

m) *Dravus ex Noricis violentior, Savus ex Alpihus Carnicis placidior — Hoc vero constat, Muram. et Dravum apud veteres disterninasse Pojos, et Venetos. Avent. in Annal. Poj. Fol. 159. et 273.*

der Preßing, Ranker, und Arnoldsteinersee, der  
 Ebreyer, und Lengsee, der Steiner, Sittersdorfer,  
 und Greiffensee, der Pleschitsch, und Thurinsee.

### E i n w o h n e r.

Die Einwohner bestehen aus Deutschen, und  
 Wenden. Der Kärntner ist in Absicht des Körpers  
 stark, und groß, letztere Gattung ist meistens in  
 Oberkärnten zu finden. Selbst unter den weiblichen  
 Geschlecht giebt es ungeheure Fleischmassen. Die  
 Lebensart der Oberkärntner ist unter dem Landvolk  
 der steyrischen ziemlich ähnlich. Das gemeine Ge-  
 tränk ist das sogenannte Steinbier, aus Hafer, oder  
 Gerstenmalz mit wenig Hopfen.

In den obern Gegenden, so wie in Obersteyer  
 sind viele mit grossen Kröpfen belastet; man giebt  
 die Ursache an, daß solche von dem Genuß der zu  
 fetten Speisen, und des darauf folgenden Wasser-  
 getränkes aus den sehr kalten Bergquellen erfolgen.  
 Die wendische Kleidertracht zeichnet sich aus durch  
 ein paar starke Stiefel, meistens blauen Rock, oder  
 langen Schaafspelz, und bei den weiblichen ein weiß-  
 ses Kopfstuch.

Die Gemeinen auf dem Lande tragen keine Nieder. Ihr Hauptputz sind drey Finger breite rothe Binden, aus türkischen Garn, oder gefärbter Baumwolle. Sie sind in die Hemde so eingenäht, daß sie gerade um die Lenden kommen, und zwischen Leibl, und Rock hervorstehen.

Nur im Geilthale ist eine äusserst alte, unabänderliche Tracht. Noch sieht man dort die Männer mit spitzigen Hüten, grossen Halskragen, einem Laß mit Hosenträger, einem kurzen Rock, mit kurzen weiten Beinkleidern, und Schnürschuhen. Die Weiblichen haben eine Art Kopftuch, dessen Falten ins Gesicht hängen, einen großen Halskragen, einen kurzen nur bis an die Knie reichenden Rock, nebst einer eben so kurzen Schürze.

---

### Sonderbare Gewächse, und medizinal Pflanzen.

Diese werden in verschiedenen Gegenden gefunden. Bekannt sind hievon die gemachten Sammlungen des verdienstvollen Freyherrn von Wulfen. Man

---

sehe Jacquins flora. Ich stellt dem Leser nur einige vor Augen, die ich Tabellenförmig zusammengesetzt, und ausgezogen habe aus dem Buch, betitelt: Botanische Reisen, herausgegeben von Joseph Neiner der kaiserl. Reichsakademie der Naturforscher zu Erlangen, und Siegmund von Hohenwarth der nemlichen Akademie, und der Berlinischen Gesellschaft naturforschender Freunde wirklichen Mitgliedern. Erste Reise im Jahr 1791.

---

# Verzeichniß

Der sonderbaren Gewächsen, und medizinal  
Pflanzen.

Deutsche Benennung der Gewächse.	Lateinische Benennung der Gewächsen.	Der Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die goldene Kreuzwurz.	Senecio Doria.	Zu Felden am Wörthersee auf einer nassen Wie- se hinter dem ehe- maligen Schlosse.
Die Nachtwiole.	Hesperis inodo- ra, v. matronalis	}
Der braune Storchschnabel.	Geranium phæum.	
Die senkrecht Krause.	Sisymbrium strictissimum.	}
Der dreyflügl- che Baldrian.	Valeriana trip- teris.	
Der feilblättrige Steinbroch.	Saxifraga cu- neifolia.	}
Das Nabelkraut	Saxifraga Co- tyledon.	
Die gesackte Flechte.	Lichen sacca- tus.	}
Die schweizer- sche Bärlappe.	Lycopodium helveticum.	

Deutsche Benennung der Gewächsen.	Lateinische Benennung der Gewächsen.	Der Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der spanisch, und dickblättrige Mauerpfeffer.	Sedum hispani- cum.	}
Das weichhaa- rige Habicht- kraut.	Hieracium vil- losum.	} Ebendasselbst.
Die Waldkreuz- wurz.	Senecio sylva- vaticus.	}
Die gemeine blaue, und die blägelbe zer- rissene Prunelle.	Prunella vulga- ris, laciniata.	Am Gailfluß durch das un- tere Gailthal (das Venusthal, Vallis Veneris der alten) nicht weit vom Dorfe Hohenthurm.
Ein merkwürdi- ger Marmor- bruch eines blaß- rothen, u. weiß- geflekt. Marmors	Stalactites os- teocolla, To- phus, Brün- nichü.	} Nicht ferne davon zu Fei- striz bei einem Dorfe.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Eine Art schich- tenförmigen Kalkspathes im Bruche, Farb, Gestalt u. Glan- ze einem frischen Honigfladen gleichend.		} Ebendasselbst.
Das süßleer- tige Wirbel- kraut.	Astragalus ono- brychis.	} Bey St. Ste- phan im Seiltha- le, wo man bei den Mühlen wie- der aufwärts, Fö- kolach zu, zu ge- hen anfängt.
Die Deltaförmig- e Nelke, mit weißgetüpfel- ten Blumen- blättern.	Dianthus deltoides.	} In der Gegend um St. Herma- gor.
Die Alpenpest- wurz.	Cacalia alpina.	}
Der Zunder, und pechartige Lb- cherschwamm.	Boletus igniari- us, piceus.	}

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die süße Wolfs- milch.	Euphorbia dul- cis.	
Die kleinblumige Wasserkresse.	Cardamine par- viflora.	
Die Alpenhefen- kirsche.	Lonicera alpi- gena.	
Der Baldkuch- weizen.	Melampyrum sylvaticum.	
Das Bienenkraut mit Melissen- blättern.	Melittis mellis- sophyllum fl. albis.	
Das Vogelnest.	Ophrys nidus avis.	
Das gesprängte zweiblättrige Knabenkraut.	Orchis macu- lata bifolia.	
Das kleine ein- seitige, und das einblumige Wintergrün.	Pyrola minor, secunda, uni- flora.	
Die rothe Se- raple.	Serapias rubra.	
Die breitblättri- ge Serapie.	Serapias Lati- folia.	
Die Walbwicke.	Vicia Sylvatica.	

Eine halbe  
Stund von St.  
Hermagor aus,  
wo die Wal-  
dung des Vor-  
gebirges zur  
Kühwegeralpe  
anfängt, waren  
diese Vorgebirgs  
Pflanzen.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der gemeine Sa- nikel.	Sanicula euro- pæa.	} Ebendasselbst.
Der gelbe, und der kammart- sche Sturmhut.	Aconitum ly- coctonum, cammarum.	} Auf der ersten Bergwiese bei-
Die gebartete Glocke.	Campanula bar- bata.	} nahe vom Fuße
Der schmalblät- trige Weiderich	Epilobium an- gustifolium.	} an zwei Stun- den aufwärts.
Der Waldstorch- schnabl.	Gerarium sylv- ticum.	}
Der goldfarbige Löwenzahn.	Leontodon au- reum.	} zu höchst im Walde.
Die Schwindel- wurz.	Doronicum par- dalianches.	}
Die weiße Nies- wurz.	Veratrum al- bum.	} Um die Alpen- hütten allbort
Der Alpenquen- del,	Thymus alpi- nus.	}
Die vier-spaltige und Alpen St- lene.	Silene quadrifi- da, alpestris.	} An den nahen Felsen.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die Wulfente.	Wulfenia carinthiaca.	Ein paar hundert Schritte höher bei den alten Alpenhütten, und von da durch den Sackgraben auf einer Anhöhe.
Die Alpenarabis.	Arabis pumila, alpina.	}
Die Alpenpartsie	Bartsia alpina.	}
Das gelbe Nenderle.	Pæderota lutea.	}
Das essenrostige, haarige, und Zwergrosenholz.	Rhododendron ferrugineum, hirsutum, chamaecistus.	} Von da über die steilsten Felsen aufwärts.
Das rosenrothe Alpen Läusekraut.	Pedicularis rosea, recutita.	}
Die Alpendoppelblume.	Atragene alpina.	}
Die achtblättrige Waldgöttin.	Dryas octopetala.	} Auf der Ebene der Alpe.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der stengellose und schlauch- förmige Enzian	Gentiana acau- lis, utriculo- sa.	}
Die Wasserbene- dikt wurz.	Geum rivale.	}
Der Alpenflachs	Linum alpinum.	}
Das Alpenfett- kraut.	Pinquicula al- pina.	}
Die Aurikel.	Primula auri- cula.	}
Die Meerwinde.	Soldanella alpi- na.	} Ebendasselbst.
Das Alpenrispen Gras.	Poa alpina, vi- vipara.	}
Der weibliche Farren,	Polypodium fi- lix foemina.	}
Der schweizeri- sch, u. Schnee- Hahnenfuß.	Ranunculus thora, nivalis.	}
Der Alpenhustat- tich nebst dem großen, und zwofarbigen	Tussilago alpi- na, petasites, discolor.	}

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die dreyblättri- ge und die Al- penanemoun.	Anemone tri- folia, alpina.	} Ebendasselbst.
Der Alpendorant	Antirrhinum al- pinum.	}
Die rundblättri- ge Iberpflanze.	Iberis rotundi- folia.	}
Das roßfenchel- artige Laser- kraut.	Lascryptium peucedanoi- des.	} Von da aus über die zum Thell mit
Die Wohlverley vom Eisgebir- ge.	Arnica glacialis	} Schnee bedek- te Sandriese gegen den
Der Ockerwelse Klee.	Trifolium ochroleucum.	} Gipfel.
Das Libanotische Vogelnest.	Athamanta liba- notis.	}
Die Alpenziß- rose.	Cistus alpestris.	} Am Gipfel. u.
Die Herzblättri- ge Kugelblume	Globularia cor- difolia.	} in der wette- sten Schuchte.
Das geschnabel- te Läusekraut.	Pedicularis ro- strata.	}

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der mauerpfef- ferartige Ker- lerie.	Cherleria setoi- des.	} Ebendaselbst.
Das gebrämte Sandkraut.	Arenaria ciliata	}
Der lange Val- drian.	Valeriana elon- gata.	An, und zwl- schen den höch- sten Felsen.
Das zweifelhaf- te Habichtkraut	Hieracium du- bium.	}
Die rothe Se- rapie.	Serapias rubra.	}
Das wohlrie- chende Knaben- kraut mit Va- nillengeruch.	Orchis odora- tissima.	} Auf dem Wege über den Kreuzberg
Das ebenfalls wohlriechende zweiblättrige Knabenkraut.	Orchis bifolia.	} ins obere Drauthal.
Der Bergga- mander.	Teucrium mon- tanum.	}
Der Alpenaster.	Aster alpinus.	} Auf dem Wege
Das kriechende Gypskraut.	Gypsophila re- pens.	} von Dollach in Großkirchheim zum h. Blute.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der Sevenbaum	Juniperus sabina.	Nicht weit von dem Wassersturze.
Die Alpenrose.	Rosa alpina.	} Am Ende einer Wiese, wo man vom
Die quittenähnliche Mispel.	Mespilus cotoneaster.	} Dorfe aus gehen die Pasterze zugehet zwi-
Die blaue Heckenfirsche.	Lonicera caerulea.	} schen den Felsen jenseits der
Die Weidenbärtaze.	Lycopodium selaginoides.	} Moll.
Bittere Enziane.	Gentiana amarella.	
Das Mondkraut.	Osmunda lunaria.	
Das mittägige Knollenkraut.	Phaca australis.	} Sauleitner u.
Die unächte Maasliebe.	Doronicum bellidialstrum.	} Scheidecker-
Der dunkelrothe Süßlee.	Hedysarum obscurum.	} alpe am heiligen Bluter
Die halbrunde, und die blumenarme Napunzel.	Phyteuma hæmispæricum, pauciflorum.	} Tauern.

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Die schwarze, weiße Stendel- wurz.	Satyrium ni- grum, album.	}
Der Felsenehren- preis.	Veronica saxa- tilis.	}
Die Alpenleu- fose.	Cheirantus al- pinus.	}
Das rauhe En- gelsfuß.	Polypodium lonchitis.	}
Die grüne Sten- dwurz.	Satyrium viride	}
Die Alpennelke.	Dianthus alpi- nus.	} Ebendasselbst.
Der Tauern- sturmhut.	Aconitum na- pellus, Ly- coctonum, tauricum.	}
Der Alpenmaiß- schild.	Androsace cha- mæjasme.	}
Die Alpenane- mone.	Anemone alpi- na.	}
Der Alpenwasser- Fenchel.	Phellandrium mutellina.	}

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Das einfache La- serkraut.	Laserpitium simplex.	}
Der darnieder- liegende Fels- senstrauch.	Azalea procum- bens.	
Das breitblättri- ge Hornkraut.	Cerastium lati- folium.	
Die Wohlverley vom Eisgebirge	Arnica glacia- lis.	
Die Meisterwurz.	Imperatoria	
Die Jakquinsche und die drey- spaltige Winse.	Ostruthium. Juncus Jacquini	} Ebenbaselbst.
Die achtblättrige Waldgöttinn.	Dryas octope- tala.	
Der Löwenfuß.	Filago leonto- podium.	
Die isländische Flechte.	Lichen islandi- dicus.	
Das geschnabelte und das knoll- ige Säulekraut.	Pedicularis ro- strata, tu- berosa.	
Das rauhe, und das eisenrosti- ge Rosenholz.	Rhododendron hirsutum, feru- gineum.	}

Deutsche Benennung.	Lateinische Benennung.	Ort, wo sie gefunden worden sind.
Der Steinbrech mit entgegen- gesetzten Blät- tern.	Saxifraga oppo- sitifolia.	
Die bestäubte Kreuzwurz.	Sanecio incanus	
Die Sumpfshei- delbeere, und die Preuselbeere	Vaccinium uli- ginosum, vitis idæa.	} Ebenfallselbst.
Das sehr seltene kalte Knollen- kraut.	Phaca frigida.	
Die schweizeri- sche Daphne.	Daphne cneo- rum.	
Der Eisbeifuß.	Artemisia Glaci- alis.	

## Städte. Märkte. Burgfrieder. Orts- und Landgerichte.

In dem ganzen Herzogthume Kärnten zählet man 11 Städte, 26 Märkte, 2801 Dörfer, 470 Ortsgerichte, 83 Burgfriede, 63 Landgerichte, unter welchen letzten auch die Befreite mit eingerechnet sind.

Die Zahl der Ortsgerichte gründet sich auf die Haupttabelle der jährlich bei dem k. k. i. ö. Appellationsgericht eingereichten Justiz Ausweisen.

Die Zahl der Burgfriede, und Landgerichte gründet sich zum Theil auf eben besagte, und zum Theil auf die gedruckte Werbbezirkstabelle.

Die Benennung dieser Ortschaften wird in der besondern Kreiseintheilung folgen.

Nach der Kärntnerischen Topographie vom Jahr 1688. zöhlt man zwar 32 Märkte, weil damals noch Altenmark, Arnoldstein, Ebernstein, Winklern, Döllach, und Steinfeld als solche bemerket worden, die ist nicht mehr darunter gerechnet werden.

## Strassen, und Posten.

Die Poststrassen, welche von den äussersten Gränzen dieses Herzogthums in einem Punkte, bis zur Hauptstadt angeleget sind, werden in sehr guten Stand erhalten. Uiber selbe wachet die k. k. Bau, und StrassenDirektion, die ihren Bestimmungsort in der Hauptstadt hat.

Sie bestehet aus einem Direktor, Inspektor, KreisIngenieur, Architekt, Rechnungsführer, dann zweenen Strassenassistenten, und fünf Wegmeistern, deren der erste den Bezirk in Raibl, und Pont a Fel, wo die Brücke über den Felsfuß führet, und Kärnten von den Venezianern scheidet, der zweite den Loiblerbezirk, der dritte die Gegend um Kremsbruck, der vierte den Friesacherdistrikt, und der fünfte den Kappelerbezirk zu besorgen hat.

Auf diesen Strassen nach der steyrischen Märl, Krain, Etrol, Salzburg, und gegen den Venezianischen sind 16 Postämter angelegt, als:

- Zu Friesach.
- St. Veit.
- Felden, insgemein Vellen.
- Villach.
- Paternion.

- 
- Spital.
  - Sachsenburg.
  - Greifenburg.
  - Oberdrauburg.
  - Gmündt.
  - Kennweg.
  - Wrzen.
  - Rrschentheur.
  - Böfkermark.
  - Eis.
  - Unterdrauburg.

Auffer diesen sind noch zwei Brieffsammlungsstationen, als jene zu St. Andree, und jene zu Wolfsberg. Das k. k. Hauptpostamt ist zu Klagenfurt.

---

### U n t e r w e i s u n g s f a c h.

Im Jahr 1600 hat Ferdinand der Zweite zur Beförderung der Wissenschaften zu Klagenfurt den Grund zu einer Akademie gelegt.

Die dermalige k. k. Akademie, oder hohe Schulenverfassung bestehet aus drey Lehrern.

Der erste unterweiset in der Mathematik.

Der zweyte in der Logik, Metaphysik, und  
Moralphilosophie.

Der dritte in der Physik.

Das k. k. Gymnasium bestehet aus einem Präsefekten, und sechs Lehrern, deren der erste in der Dichtkunst, der zweite in der Wohlredenheit, der dritte in der griechischen Sprache, die drey letztere aber in den 3 Grammatikklassen den Unterricht ertheilen.

Der Büchersaal im Schulgebäude stehet unter der Aufsicht eines eigenen Bibliothekars.

Die Normalschule zu Klagenfurt bestehet aus einem Direktor, einem Katecheten, sechs Lehrern, und einem Gehilfen.

Der Mädchenschule in dem Kloster der Ursuliner Nonnen stehet eine Präsefektinn vor, ein Katechet, und sechs Lehrmeisterinnen.

Außer diesen zählet man noch zwey Tribtialschulen, als jene in der Weiter- und Bölkermarkervorstadt, und jene in der Viktringervorstadt, jede mit 1 Katecheten, und 1 Schullehrer.

Die mediznisch — chyrurgische Schulverfassung bestehet aus vier Lehrern.

Der erste erthellet den Unterricht in der Geburtshilfe.

Der zweite in der theoretischen, und praktischen Arzneykunst, und Vieharzneykunde.

Der dritte in der theoretisch — und praktischen Wundarzneykunst.

Der vierte in der Anatomie.

## Politische, Kameral, und Justiz = Verfassung.

So, wie die Gegenstände in jedem Staate mannichfaltig sind, so müssen sie auch durch die hierüber gesetzte Stellen, und Aemter in Ordnung erhalten werden. Die Benennung derselben ist folgende:

### Politische, und Kameral = Abtheilung.

Die k. k. Landeshauptmannschaft	} zu Klagenfurt
Die k. k. Provinzial- Staatsbuchhaltung	
Das im Jahr 1795 den 1ten May	
neu errichtete k. k. Bücher Revisions = Amt.	

Das k. k. Kameral = Kriegs = und Banco = Zahlamt  
zu Klagenfurt.

Das k. k. Kreisamt zu Klagenfurt.

Das k. k. Kreisamt zu Villach.

Die k. k. Polizeydirektion.

Das k. k. Versazamt

Die k. k. Provinzial = Bau = und  
Straßendirektion } zu Klagenfurt.

Das k. k. Oberbergamt, und Berg-  
gericht samt Bergwesensbuch-  
halterey. }

Die k. k. Berggerichtssubstitution in Bleyberg.

— — — — in Raibl.

— — — — in Großkirchen.

— — — — zu Hermagor.

— — — — zu Schwarzenbach.

Die k. k. Frohntwäger zu Friesach, Guttaring, und  
Gmündt.

Das k. k. Bleymagazin in Villach.

Das k. k. Bankal = Eisen = Oberverwesamt zu St.  
Gertrud.

— — — — Unterverwesamt zu St.  
Leonhard.

Das k. k. Kameral = Eisenhammerverwesamt zu Buch-  
schelden.

Das k. k. Bankogefälleninspektorat) zu Klagenfurt.  
 Die k. k. Hauptzollegstadt )

Die Mautämter in Leobl, Konker, Friesach, Breitenek, Reichenfels, Unterdrauburg, Müßbruck, Gutenstein, Schwarzenbach, die 4 Thormauten zu Klagenfurt, und die Bollettrenden Aufseher zu Hüttenberg, und Wolfsberg.

Das k. k. Bankogefällen Inspektorat Villach samt dortiger Zollegstadt.

Die Zollämter zu Oberdrauburg, Lugau, Tröppellach, Winklern, H. Blut, Pont a Fel, Raibl, Mauten, Kremsbruck, Malnitz, und Mühlbach.

Die Mautämter Burgen, Fladnitz, Wegmoutamt Eörl, dann die zwey Thormauten zu Villach.

Die k. k. Tabak- und Stempelgefällen Administrazion zu Klagenfurt, samt dortigen Aufsichtspersonale. Dann die Aufsichtspersonale zu Ferlach, Maria Elend, Feldkirchen, Friesach, Weitenfels, Mettnitz, Eberstein, Völkermark, Wolfsberg, Unterdrauburg, Bleyburg, Schwarzenbach, Kappel.

Die Inspektoraten zu Spital, Villach, Kleinkirchheim, Tarvis, Hermagor, Rötttschach, Eugau, Oberdrauburg, Winklern, Döllach, Obervellach, Gmünd, Kremsbruck.

Die k. k. Tabaksgelälls = Kameralrechnungskanzlei.

Die k. k. Siegelgefällsbeamte.

## J u s t i z a b t h e i l u n g.

Das k. k. Innerösterreichische Appellazions-  
und Kriminalobergericht in Klagenfurt. n)

- n) Da die Gerechtigkeitspflege in vorigen Jahrhunderten eben nicht am besten besorgt wurde, so war eine neue Reform nöthig. Zu diesem Ende hat Erzherzog Karl für Innerösterreich im Jahr 1565 zu Grätz eine Hauptstelle unter den Namen der J. Oe. Regierung errichtet, die das Justiz, und Kriminalfach besorgte. Der erste Präsident war Ludwig Graf v. Böwenstein. Ihm folgten damals neun Bischöfe als Präsidenten. Die Präsidenten hätten nach damaliger Sitte im Rathe stets einen schwarzen Thurbhut auf ihren Häuptern, und wechselweis bald den schwarz — bald den rothen Szepter in Händen. Das ganze Rathspersonale mußte noch weit über die Halscheid des gegenwärtigen Jahrhunderts im schwarzen spanischen Mantelkleid erschetnen. Nachdem die Stelle durch 206 Jahr in Grätz ihren Bestimmungsort hatte, wurde selbe im

Das k. k. Landrecht	}	zu Klagenfurt.
Das k. k. Banngericht		
Das k. k. Fiskalamt		
Das k. k. Landtafelamt		
Die k. k. Verwaltungsämter auf den Staatsherrschaften als in Oberkärnten.		
Das k. k. Burgamt Villach.		
Das k. k. Verwaltungsamt der Staatsherrschaften		Mühlstatt.
— — — —		Arnoldstein.
— — — —		Ossiach.
— — — —		Strassfried.
In Unterkärnten		Wolfsberg.
— — — —		St. Paul.
— — — —		Viktring.
— — — —		Eberndorf.
— — — —		St. Leonhard.
— — — —		Grifen.
— — — —		Unterdrauburg.
— — — —		Pörschach.

Jahr 1782 nach Klagenfurt mit dem abgeänderten Namen als Appellations- und Criminal Obergericht übersehet. — — — a primæva Institutione ejusdem Supremi Just. Trib. anno 1565 a Serenissimo Archid. Aust. Carolo urgentibus Statuum Provincialium votis Græcii erect. *Saculum Regiminis. Fol. 2.*

Der Magistrat zu Klagenfurt, das Wechselgericht erster Instanz, dann die übrigen Magistrate der Landesfürstlichen und Municipal Städten, und Märkten.

Hierher gehören noch die 470 Ortsgerichte, und 63 Landgerichte.

### Militärische Verfassung.

Zur Verschaffung der äußerlichen Sicherheit, und Beibehaltung der innerlichen Ruhe ist das k. k. Militare. Seine Anzahl verhält sich nach Erforderniß der Friedens- und Kriegsumstände.

Über das Militär in inner Oesterreich ist in Grätz ein k. k. General - Militär - Kommando aufgestellt. Das löbliche Regiment Schröder hat seinen Werbkonton, und in Friedenszeiten, nebst einem Grenadierbataillon, auch sein Standquartier in Kärnten. Die Militairgeschäfte werden von einem Brigadier - Generale besorget. Die Montkrungsstücke besorget die Dekonomie Hauptkommission in der Steyermark. In Klagenfurt bestehet ein k. k. Militär - Oberkommando, das k. k. Feldkriegskommissariat, das k. k. Militär Verpflegsamt, das k. k.

---

Kriegszahlamt, ein für alle Bequemlichkeit der Kranken gut eingerichtetes Spital.

Die Kasserne in der Stadt, samt jener in der Weiter Vorstadt, ist wegen ihrer Grösse, und guten inneren Verfassung sehenswürdig; Erstere ist aus dem vorigen Jesuiten Kollegium mit Erhöhung eines Stockwerks entstanden, und die vorige Schutzengelfirche ist zu einen Monturs, und Gewehrsmagazin gewidmet.

Allgemeine  
Bevölkerungs Tabelle

des

Herzogthums Kärnten.

Das ganze Jahr= ten Anno.	Ortschaften.			Anzahl der	
	Städte.	Märkte.	Dörfer.	Häuser.	Familien.
1777	11	26	2801	48942	50900
1780	—	—	—	49388	51149
1781	—	—	—	49493	51174
1782	—	—	—	49502	50111
1783	—	—	—	49607	49731
1784	—	—	—	49740	49079
1785	—	—	—	49899	48671
1786	—	—	—	49937	48920
1787	—	—	—	50205	49122
1791	—	—	—	50669	48561
1792	—	—	—	50891	48372
1793	—	—	—	50970	48257
1794	—	—	—	50972	48220
1795	—	—	—	51118	48313

## Männlich

	Gestliche.	Abeliche	f. f. Eiohle.	Bürger in Städt- ten, u. Profefio. auf dem Lande.	Bauern.
1777	1071	386	729	4753	27017
1780	1060	454	674	4440	28487
1781	1017	467	606	4381	28453
1782	1009	475	561	4481	28531
1783	993	508	508	4450	28637
1784	953	498	494	4310	28757
1785	938	562	462	4317	28743
1786	902	571	438	4289	28769
1787	877	576	443	4316	28731
1791	770	504	465	4388	28913
1792	753	493	480	4321	28757
1793	739	474	538	4646	28814
1794	716	428	596	4780	28603
1795	707	466	632	4876	28669

Anno	Nachwachs von		Das weibl. che Ge. schlecht	Suma der gan- ze Bevöl- kerung.	Männ- lich verhey- rathete	Männ- lich Le- dige u. Witt- wer.
	I bis 12 J.	13 bis 17 J.				
1777	26135	9365	146793	285440	41971	96676
1780	27800	8738	151352	293626	43175	99099
1781	28781	8861	152074	294852	43039	99739
1782	28891	8719	152676	295807	43122	100009
1783	29156	8562	152060	294577	43256	99261
1784	29733	8492	152501	295522	43022	99999
1785	29888	8613	151668	294890	43124	100098
1786	30084	8959	151513	295118	43413	100192
1787	30867	9109	153013	297384	42690	101681
1791	27565	9937	151969	293190	42965	98256
1792	28514	9579	152013	294544	42846	99685
1793	29665	9134	151694	293646	43144	98808
1794	30410	8409	152145	294433	42848	98440
1795	30605	8802	152114	294981	43722	99145

## Religionsgegenstände.

Unter Herzog Inquon, oder Ingo, welcher im Jahr 789 die Regierung angetreten, haben die meisten Kärntner und Wenden die katholische Religion angenommen. Das Landvolk am ersten, später der Adel. Dahero das Landvolk mit dem Rechte begnadet worden, einen zeitlichen Herzog in Kärnten einzusetzen.

Noch zeigt man hier zu dessen ewigen Angedenken dem Fremdling den Herzogstuhl im Solfeld nächst der Poststrasse von Klagenfurt nach St. Veit, und den steinernen Tisch bey Kärnbürg, wo in vorigen Jahrhunderten diese Einsetzung vorgenommen worden. o)

Die römisch katholische Religion bestunde unerschüttert bis zu Luthers Zeiten. Seine Lehre fand vorzüglich in Oberkärnten sehr viele Anhänger.

Im Jahr 1563. kam der erste Pastor Martin Rhnor von Böhems Gränzen nach Klagenfurt.

---

o) Die Art der Einsetzung dieses Herzogs ist in der von mir im Jahr 1785 zu Zilli, und Wolfsberg herausgegebenen Geschichte der Kärntner Pag. 77. zu sehen.

Ihm wurde von dem damaligen Burggrafen Augustin Paradeiser, und dem Stadtrichter Andreas Perzner das Predigamt eingeräumt.

Im Jahr 1564. ist die Frohnleichnamsp procession, die Weihung des Wassers, samt dem sogenannten Kreuzgang abgeschaffet worden. Die Kirchen der Katholiken wurden verschlossen.

Gegen das Jahr 1580. schien die katholische Religion wieder aufzukeimen, und im Jahr 1581. wurde für die Katholiken in Klagenfurt eine neue Kirche errichtet; Allein da schon die übrigen Städte und Märkte samt dem meisten Landvolk immer mehr des Luthers Lehre angenommen hatten, so wurden die erstere wieder verdrängt.

In diesem so drückenden Zustande unternahm Herzog Ferdinand der zwenyte selbst eine Reise nach Rom zu Clemens dem VIII. und von dort nach Loreto, wo er sich unter einem Gelübde verband im Steyer, Kärnten, und Krain die Anhänger Luthers mit aller Thätigkeit auszurotten, wenn er auch darüber alle seine Länder, und sein Leben verlieren sollte. q) Nach seiner Zurückkunft von dieser from-

---

q) Romam deinde profectus ad Clementem VIII. Pontificem maximum, atque inde Lauretanam

men Wallfahrt schickte Herzog Ferdinand im Jahr 1600 im Monat November den Herrn Fürst Bischof zu Seggau Martin Prenner unter Begleitung des Militärs, und des Hauptmanns Christoph Dranger nach Klagenfurt. Der Magistrat wurde in die Kirche vorgerufen, wo ihm der Bischof das Ferdinandische Reformationspatent kund machte, daß jene nämlich, welche sich zur katholischen Religion nicht bekennen wollten, in 8 Wochen die Erbländer räumen sollten. Der Magistrat mit der meisten Bürgerschaft zoh mit Auflassung des lebenden Pfennings seines Eigenthums aus den Erbländen ab. Die abgenommenen Bücher wurden öffentlich verbrannt. Nun wirkte die Lehre Luthers heimlich fort. Im Jahr 1604. wurden die Bürger Georg Grinz, Sigmund Laubinger, Fridrich Steindl, und Godoaus Khoph auf herzogliche Verordnung nach Grätz abgerufen, und im Kerker verwahret. Im nämlichen Jahr am 5. April traf wieder der Bischof von Seggau zu Klagenfurt ein; der Magistrat wurde verhört, einige mußten am nämlichen Tag

---

divæ virginis adem prodigiis claram invisens, voti etiam adjecta Religione constituit, vel si Vitæ Discrimen, Provinciarumque omnium iactura adeunda foret, abacturum se e Carniolia, Carinthia, Styria Sectas, Sectarumque Magistros. Hist. Duc. Styr. Pars. III. Fol. 20. et 21.

die Stadt räumen, und diesen folgten bald darauf noch bei 50 bürgerliche Familien. Jenen, so entdeckt wurden i daß sie der lutherischen Lehre in ihrem Leben heimlich zugehan gewesen, wurde die ordentliche Grabstätte nach ihren Tode versaget, und so trug es sich zu, daß sich der damalige Patriarch widersetzte als man im Jahr 1607 den in Willach verstorbenen Franz Chevenhüller in den Kirchhof der Katholiken tragen wollte, und der Leichnam mußte in die Kirche nach Osterwitz geführt werden.

Die vorbesagte Geschichte ist ganz in der alten kärntnerischen Kronick zu finden, die ein damals lebender Dichter in altdeutschen Reimen verfaßte, und unter dem Titel: **Nechte Urkunden von Erbauung der Hauptstadt Klagenfurt** im Jahr 1790 der Druckpresse übergeben worden. Um dem Leser die damalige Dichtkunst vor Augen zu legen, sind diese Reime der Seltenheit wegen hier angesezet, da liest man dann pag. 69. also:

---

### Deutsche Meß zu Klagenfurt angevungen 1563.

Als in dem vorgemelten Jar.  
Herr Augustin Paradeiser Burggraff war.

Und Andree Perner Richter sein.  
Bham der erste Predikant herein.

Der stundt dem Predigant vor.  
Er hãt mit Namen Martin Bhnor.

Von Pömischen Gränzen geboren.  
Durch ihm die Meß Teuszsch gehalten woren.

Die päpstliche Meß hat er veracht.  
Und andere Ceremonia ausgelacht.

Man habe in denselb geyrt.  
Als man hernach hören wirdt.

---

Pag. 69. Verainderung der Religion.  
zu Elagenfurt 1564.

Als in jezt gemelten Jar.  
Martin Bhnor Prediger war.

Papstisch Glaub wurde gefällt.  
Prozession am Gott Leichnambstag ab-  
gestölt.

Das Wasser, und andere Weich war ver-  
boten.

Creuz Gang thät man auch ausrotten.

Denselben hat man starck verwörth.  
Die Kirchen darvor zuegespörth.

Pag. 83. Religionsreformation zu  
Klagenfurt 1600.

Im Monat November zu dieser Frist.  
Martin Bischof von Seggau ankhumen ist.

Mit starcker Guardy Kot gefleit.  
Gaben den fürstlich Camissary das Glaidt.

Herr Kristoff Branger ein junger Man,  
war der Guarda Hauptman.

Der Bischoff in die Kirchen gefordert hat.  
N. Burgermeister Richter, und Ratt.

Sein Instruktion Inner fürgehalten wirdt.  
wellicher nit war resolviert.

zur Catolischen Religion zu Tretten.  
Khurzen Termin erlanget hätten.

In acht Wochen als Palt zu handt.  
Sollen Kämen die drey Erblandt.

Von danen nemben ihr Strassen.  
den zehenden Pfennig den Fürsten lassen.

Die Prediganten mit Ernst in diesen Jar.  
wurden von Clagenfurch vertrieben gar.

Alle Exertitia Waren verbotten.  
Die schuelmeister mues man auch ausrotten.

Das Colegio wurde abgestelt.  
und ein Papstischer Pfarrer erwelt.

Der Bischoff auf die Bhanzel gieng.  
und daselbst zu predigen anfieng.

Als er nun hat reveriert.  
hat man ihm wider von donen gefiert.

---

Pag. 92. Etliche Natsburger Werden  
auf Grätz zitiert. 1604.

Ihr fürnemb Durchlaucht dreymal zitiert  
hat.  
Etlich Burger aus deren Statt.

Auf Grätz zu erscheinen ferer unvermahnt,  
hernach sein sye mit Tomen genandt.

Georg Grinz und 20 Richter Peim zwaz  
Meinl.

Sigmunt Laubinger, und Fridrich Staindl.

Godocus Rhoph wird auch zitiert.  
Zu Religionsfachen Man sye examinirt.

Den 23. February aufgebrochen.  
Zu Grätz verhört 5 ganze Wochen.

Entzwischen sich ihr Durchlaucht resolvirt.  
Der Bischoff allher gesandt wird.

Ernstlich zu reformieren diese Statt.  
Die ziteirten des Arrests entlassen, hat.

Als sye hãm kumen waren.  
Herr bischoff bereit herein gefahren.

---

Pag. 94. Ernstlich Religion Reformati-  
on zu Klagenfurt. 1604.

Den 5ten April in bemelthen Jar.  
Herr Bischoff allhier kumen war.

Mit 6 Kossen im guet gefiert.  
In das — Haus ein lossiert.

Herr Landshauptman, und Vizdomb zwen.  
Waren auch Reformations Commissarien.

Sie citiren einen ersamben Ratt.  
Auch die Gemein in diser Statt.

Ain jeden in sonderheit verhört.  
und von ihnen zu wissen begehrt.

Ob sye Catolisch werden wolten.  
oder die Länder räumen sollten.

Sre hätten ungleich Termin.  
 Miher miest bei Sunen schein dahin.

Ber 50 Parger sich nicht gesämnt.  
 haben das Landt nach, und nach getämbt.

Der Ratt ist worden reformirt.  
 Die Offizier auch nicht verschonet wird.

miessen erscheinen auch dorehin.  
 Kelangten für war kurze Termin.

Den 5ten April ist Bischoff ankummen.  
 26ten Juli sein Reis wider weiter gnumen.

---

Pag. 113. Herr Franz Rhevenhüller  
 Entschlafft in Gott. 1607.

In den Edlen Mayen Grön.  
 Entschlafft Herr Rhevenhüller schön.

Mit stillen Geist gar sanft in Gott.  
 vill bewainten seinen Tott.

Zu Villach man ihm bestatten sollt.  
 Patriarch zu Weid nit zuelassen wollt.

In die Bhirch auf Osterwis geführt.  
 gar Christlich Pastatet wirt.

Er liegt daselbst in seinem Schloß.  
Gott nemb seyn Sel in saynen Schoss.

---

Ungeachtet dieser nun vernommenen scharfen Reformationen hatte Luther immerfort seine heimlichen Anhänger. Im Jahr 1752 suchte ein grosser Theil der Landleute die Freyheit des Lutherischen Glaubens wieder zu erhalten, die ihnen von dem zweiten Ferdinand benommen worden. Maria Theresia schickte hierauf einige dreyßig Missionäre nach Kärnten, und was diese nicht bekehren konnten, ward nach Stebenbürgen transportirt; allein die neu bekehrten scheueten sich meistens nur zu sehr vor der weiten Reise dahin, als daß sie nicht die Wiene wirklich katholisch zu seyn hätten annehmen sollen, und sobald Joseph der zweite im Jahr 1781 das Religionsedikt hatte kundmachen lassen, fanden sich sogleich eine Menge Familien, welche sich zur Luthers Lehre bekannten.

Man zählet dermalen in Kärnten 2 Bisthümer, 2 Dompfarrn, 4 Komenthureyen, 6 geistliche Stifter, 21 Dechanteyen, 312 Pfarreyen, und Kurazien, danna 23 lutherische Bethhäuser. Die eigentliche Benennung aller dieser folget in der besondern Kreiseintheilung.

# Ständische Verfassung

## im

### Herzogthum Kärnten.

**D**ie Landstände sind eigentlich die Besitzer Landtagsfähiger Güter, die im Landhause Siz, und Stimme haben. Auch sind auswärtige, die keine Gülten im Lande besitzen, mit Rücksicht auf ihre Verdienste zu Landständen erklärt worden.

Die Vorrechte der Landstände gründen sich auf das sogenannte Landshandfest. Dieses enthält alle die Freyheiten, und Vortheile, welche den Ständen von ihren Landesfürsten entweder erthellet, oder bestätigt worden sind.

Das kärntnerische Landes Wappen entspringet von Graf Otto von Wallingen. Dieser führte in seinem Schild drey schwarze Löwen im goldenen Feld. Kaiser Otto der zweyte erhob ihn im Jahr 978. zum Reichsjägermeister. Topogr. Carinth. de anno 1688. Fol. 1. et 2.

Die ständische Stellen, und Aemter werden in folgende Klassen eingetheilet:





- Herr Nischolber v. Nischolben Anton 1647. nun  
Grafen.
- Aman Ritter —
- Androcka Franz Ignaz Frh. v. 1712.
- Ankershofen Karl Gottlieb v. 1775. nun  
Freyherr.
- Anreuter v. Sternfeld Karl Ludwig 1676.
- Anthofer Georg 1641.
- Aschauer Zacharias 1599.
- Attems Friedrich Frh. u. 1625.
- Attems Hanns Jakob Gr. v. 1632.
- Auersberg Grafen v. 1652.
- Auersberg Graf Wolf Engelbrecht —
- Auersberg Herbert, und Joh. Weiskart 1664.

## B.

- Herr Barbo Grafen v. 1697.
- Bartenstein Frh.
- Barnardin zu Pernthurn Ritter.
- Bassejo Ritter.
- Benaglio Frh. v. Rosenbach Joh. Franz 1763.
- Berg Heinrich Frh. v. 1678.
- Beverelli Balthasar v. 1672.
- Biber Franz Phil. v. 1754.
- Binder edler v. Krieglstein Frhru. v. 1768.

- 
- Herr Blümegen Heinv. Rajet. Gr. v. k. k. Staats-  
minister in deutscherländischen Geschäften  
1763.
- Borie Eayd. Frh. 1763.
- Boye Wilh. Frh. v. 1669.
- Breuner Karl Ferdinand und Gottfried Frhr.  
nun Grafen 1648.
- Broune, und Ramus Max Ulysses k. k. Ge-  
neralfeldmarschall 1756.
- Bugelleni Jul. Frh. v. 1686.
- Bugelleni Jul. Fried. Gr. 1700.
- Burgstall Karl Frh. v. 1641. nun Grafen.
- Burin Frh. v. —
- Busejo v. —
- Buset v. Joh. Nep. Franz Anton, und Ignaz  
Rajet. 1784.

## C.

- Herr Calucci Horat. Wilhelm v. 1675.
- Casal Peter 1606.
- Cavalchino Quid. Franz Maria Frh. v. Oberst-  
hofmeister eines Prinzen am Bayrischen Hof  
1707.
- Chiussulis Dominik, und Markus Liberalts v.  
1767.

- Herr Chotek Joh. Karl. Graf v. Chotkowa, und  
Wognin 1754.
- Chotek Rudolph Gr. v. 1754.
- Codelli Anton 1700.
- Colalto Oktav. Maxim. Gr. v. 1611.
- Colloredo Kamillo Gr. v. 1781.
- Coronin Ludwig Frh. v. 1682.
- Crollolanza Peter v. 1665.
- Croy Karl Eugen Herzog v. 1690.
- Coronin Joh. Peter Frh. v. 1634.
- Curti Franzini Anton v. k. k. Hofrath 1775

## D.

- Herr Daun, Prinzipe de Liano, Leopold Gr. v.  
General 1760.
- Dellachsberg Georg v. 1705.
- Dernbach v. 1672.
- Deutenhofen Hanns Kristoph Frh. v. 1625.
- Dietrichstein Siegmund Ludwig Gr. v. —
- Dietrichstein Frh. v. Hollenburg. —
- Dietrichstein auf Rabenstein. —
- Dornsberg Johann Kaspar v. 1647.
- Dreer edler v. Thurnhub Paul Anton 1778.

## E.

- Herr Edling Gr. —

- Herr Eger Fried. v. k. k. Hofrath 1780.
- Egg zu Hungersbach Frhr. v. —
  - Eggarten Joh. Leop. v. 1733.
  - Eggenberg zu, Johann Ulrich Fürst und Herzog zu Kromau 1627.
  - Egger Ferdinand v. 1751.
  - Egger Frh. —
  - Egger Gr. —
  - Ehrnau v. —
  - Eifenhiet v. —
  - Enzenberg Franz Ser. Erz. Gr. v. Präsident des J. O. Appellationsgerichts 1782.
  - Erberg Joh. Daniel, und Joh. Adam v. 1709.
  - Errich v. Mellambuch, und Lichtenstein Ambros 1742.
  - Erel Eberhard v. Hanstatt 1603.
  - Eschey. —
  - Eybeswald Frh. v. 1607.

## F.

- Herr Falbenhaupt Gottfried Frh. v. 1631. und 1639.
- Feilner v. —
  - Feltreiz v. —
  - Feldner Karl 1631.

- Herr Findenegg Andreas v. 1638.  
 — Fischer Johann 1624.  
 — Fischer die 3 Brüder 1643.  
 — Forchnern Ignaz v. 1707.  
 — Freyberg v.  
 — Friedrich Hanns Frh. v.  
 — Frieß Ignaz Fried. v. 1691.  
 — Froauf Philipp Ernst v. 1715.  
 — Fromüller Kristoph v. 1631.  
 — Fromüller Frh. —

## G.

- Herr Gabelkofen Adam Frh. v. 1638.  
 — Gabelkofen Frh. v. Die Brüder 1738.  
 — Gaisruck Frh. v. nun Gr. —  
 — Gallen v. —  
 — Gallenberg Seyfied, Franz Cal. Sigmund,  
 und Weiskart. Gr. v. 1775.  
 — Gallenstein Hermann v. 1678.  
 — Gäller Georg, Frh. v. 1614. nun Graf.  
 — Galler Hanns, Sigmund, und Phil. 1664.  
 — Gatschnigg Mathies. 1646.  
 — Gebler Tobias v. 1766.  
 — Geißberg Domln. Franz v. nun Frh. 1696.  
 — Gera Frh. v. —

Herr Geymann Sigmund, und Gottfried Frh. v.  
1695.

— Glaunach zu Kazenstein Franz Ant. v. 1768.

— Gleini; Hanns Gottfr. v. 1634.

— Gleini; Andreas Frh. v. 1676.

— Gleispach Hanns Sigmund Fry. v. 1652.

— Gleyach Andreas Gr. v. 1654.

— Glowitzer Alban. 1623.

— Goetz Hanns Peter. Gr. v. 1694.

— Goldegg Mathias Fry. v. 1648.

— Görttschacher v. —

— Gössni; Mathias. 1643.

— Göz Leonhard Frh. v. 1631.

— Graben v. —

— Griming v. —

— Grottenegg Gr.

— Gröller Adam Dionys. v. 1780.

— Gröfing Joh. Paul. 1717.

— Grotta Frh. v.

— Gschieren —

— Gschwinden Hanns, und Kristoph zu Pöfenstein  
1601.

## H.

Hr. Hagen v. nun Frh. —

— Haid zu Haidegg v. —

- Hr. Holfinger Hanns 1601.  
 — Halleg v. nun Frh.  
 — Haller Georg Siegmund 1639.  
 — Hambl v. —  
 — Hamerl v. —  
 — Händ Wolfgang 1611.  
 — Händenreich Kristoph 1601.  
 — Hardegg Gr. v. —  
 — Haring Domin. 1650.  
 — Haslinger —  
 — Hazfeld Melchior, und Hermann v. 1632.  
     nun Gr.  
 — Haugwitz Friedrich Wilhelm Gr. v. 1751.  
 — Haugwitz Heinrich Wilhelm Frh. v. 1751.  
 — Hausner —  
 — Hebenstrett —  
 — Hebenstrett Kristoph 1622.  
 — Heidenreich —  
 — Heister Johann Gottfried Erz. Gr. v. 1742.  
 — Helzig Hanns Adam 1642.  
 — Hendl Joachim, und Georg 1648.  
 — Hentl Johann Peter v. 1773.  
 — Herberstein Frh. v. —  
 — Herberstein Siegmund, und Bett Frh. v.  
     1631 nun Gr.  
 — Herbert Joh. Michael v. 1750 nun Frh.  
 — Haid v. Haldegg Sebastian und Franz 1672.

- Herr Hillebrand Jakob 1650.  
 — Himmelberg v. —  
 — Hochenburg v. —  
 — Hochenfeld Otto Ferdinand und Felix Gr. v.  
 1728.  
 — Hochenwarter v. —  
 — Hoher Johann Paul Frh. v. 1667.  
 — Hornburg v. —  
 — Huber Lorenz 1709. Reg. Kanzler.  
 — Huber Ferdinand Landbuchhalter in Kärnten  
 1769.

## I.

- Herr Jabornig Kristoph 1603 nun Frh.  
 — Jauerburg Johann Peter Frh. v. 1668.  
 — Jankovitsch Wolf Konrad Frh. v. 1685.  
 — Jauritsch Johann Andreas v. 1698.  
 — Jansen die Brüder v. 1721.  
 — Jazaght Abund. 1654 nun Gr.  
 — Jobst Sigmund 1643.  
 — Jöchlinger Wolf, und Dominik Frh. v. 1636.  
 — Jochner von Jochnern —  
 — Jormannsdorf —  
 — Jöstelsberg Frh. v. —

## K.

- Herr Kaiserstein Johann Paul Frh. v. 1679.  
 — Kaiserstein Joseph Ernest Frh. v. 1733.  
 — Kallhamer v. Naunach Franz Kav. 1719.  
 — Kanall Hieron. Ludwig Gr. v. kön. sardinischer Staats- und Konferenzminister 1770.  
 — Kanztan Kristoph Gr. v. 1638.  
 — Kazenstein Ferdinand v. 1631.  
 — Kauniz Rittberg Wenz. Unt. Erz. Gr. v. k. k. Konferenz- und Staatsminister, dann geheimer Hof- und Staatskanzler 1763.  
 — Keller nun Kellerberg.  
 — Kemeter Hanns 1607.  
 — Keutschach v. —  
 — Rhevenhüller Frh. v. nun Gr.  
 — Rhevenhüller Franz Kristoph, und Bartlme Graf zu Frankenberg 1606.  
 — Kinigl Veit Frh. v. 1630. nun Gr.  
 — Khuen v. —  
 — Khuen Gr.  
 — Kirchhuber —  
 — Kisel Gr. v. —  
 — Kltes Johana Georg v. 1709.  
 — Koch Ignaz v. Hofrath, und geheimer Cabinets Sekretär 1744.

- Herr Kochler Hanns v. 1613.  
 — Kollakowitsch v. Eigrenberg Wolfg. 1743.  
 — Kolloniz Ditto Gottfried Gr. v. 1635.  
 — Kollowrath Krakofzky Leopold Erz. Gr. v.  
 k. k. Kammerpräsident 1778.  
 — König v. Kroenburg Anton k. k. Staatsrath  
 1763.  
 — Königsegg Nothenfels Franz; Hugo Gr. v.  
 1755.  
 — Königsegg Ferdinand Karl Gr. v. 1755.  
 — Köraus Leonhard v. 1631.  
 — Krapf Franz; Joseph v. 1701.  
 — Krimmer Melchior 1644.  
 — Kristallnig die Brüder v. 1651 nun Gr.  
 — Kronnegg Frh. v. — nun Gr.  
 — Krumpitsch Mathias 1687.  
 — Kuffstein Johann Ferdinand Gr. v. 1736.  
 — Kugelmann Wolf Sigmund Frh. v. 1639,  
 und 1641.  
 — Kulmer v. — nun Frh.  
 — Künburg Frh. v. — nun Gr.  
 — Koller Mathias Frh. v. 1795.

## L.

- Herr Lamberg Hanns Albrecht Frh. von 1610 nun Gr.  
 — Lamberg Konstantin Frh. v. 1616. nun Gr.

- 
- Herr Lang Johann Paul von 1642.  
 — Langnersberg Valerian v. 1692.  
 — Langshofen Peter v. 1655.  
 — Leeborn Johann Leopold v. 1742.  
 — Laszi Erz. Gr. —  
 — Landon Frh. v. Gideon k. k. Feldzeugmeister  
     1762.  
 — Leichsenhofen Johann Niklas 1697.  
 — Leillersberg Franz Anton v. 1745.  
 — Leimbacher Zacharias 1611.  
 — Leininger Gr. v. —  
 — Leobenegg v. —  
 — Leon Johann Anton Frh. v. 1751.  
 — Leon Franz Xavier v. 1751.  
 — Leslle Walter Gr. v. 1665.  
 — Leslie Jakob Gr. v. 1666.  
 — Leutner Johann Georg k. k. Hofkammerrath  
     1733.  
 — Lichtenheim v. 1655.  
 — Liechtenstein Herren von und zu Murau —  
 — Limpacher von —  
 — Lierwald Joseph Kaspar v. 1732.  
 — Lindt v. —  
 — Linsler Johann Joseph v. 1737.  
 — Lintenheim Johann Jakob v. 1709.  
 — Lintner v. Garnstein Georg 1675.

## Herr Linzer —

- Lighhofen die Brüder v. 1716.
- Locatelli Franz, und Alexander 1654.
- Lobroner Johann Jakob 1599.
- Lobron Kristoph Gr. v. 1639.
- Lobron Niklas Gr. v. 1689.
- Lobron Hieron. Joseph Gr. v. 1732.
- Löwenburg Fch. v. 1687 nun Gr.
- Löwenburg Joh. Jakob und Ferdinand Anton  
Gr. v. 1705.
- Luidl Johann Joseph v. 1716.

## M.

## Herr Mager —

- Magerl die Brüder, und Vetter 1607.
- Mallenthein v. —
- Manntschee Johann Kristian v. 1698.
- Manzello Hanns Adam v. 1698.
- Marburg Joseph Ignaz v. 1737.
- Markowitsch Wolf Bruno. 1696.
- Marquire Joh. Gr. v. 1755.
- Maurer Thomas Ignaz 1668.
- Mayer Joh. Adam v. k. k. geheimer Kam-  
merzahlmeister. 1767.
- Mayrhofer Franz Andre. 1696.

- Herr Magughan Joh. Balthasar. 1682.  
 — Mergoldt —  
 — Mettniz v. —  
 — Miglio Karl v. 1663.  
 — Mikos Bernhard Frh. v. 1720.  
 — Milefi Simon v. 1778.  
 — Mitnacht Joh. Heinrich 1655.  
 — Mollard Franz, Marx, und Peter Grofen v.  
 1678.  
 — Mollard Peter Ernest Graf v. 1684.  
 — Monndorfer v. — nun Frh.  
 — Montecucolli Raimund Graf v. 1652.  
 — Montfort Frh. v. —  
 — Morelli Johann Michael 1647.  
 — Morbay v. —  
 — Moosheim v. —  
 — Moosdorfer v. —  
 — Mühlstätter v. —  
 — Müller. 1660.  
 — Nozi v.  
 — Nikos Frh.

## N.

- Herr Nebelsberg Hieron, und Polikarp v. 1700.  
 — Neugebauer Franz Frh. v. k. k. Generalma-  
 jor. 1782.

- 
- Herr Neuhaus v. —  
 — Neuhofen Joh. Georg v. 1675. nun Frh.  
 — Neuschwerdt —  
 — Nöggrol Georg Gr. v. 1608.  
 — Nostiz Joseph Wilhelm Gr. v. 1748.

## O.

- Herr O' Donel Erz. Gr. —  
 — Dettingen Friedrich Wilh. Gr. v. 1648.  
 — Offenheim Eustach Frh. v. 1611.  
 — Offenheim Ferdinand Fr. v. 1642.  
 — Oman Sigmund. 1623.  
 — Ortenburg Gr. v. —  
 — Ortenhofen Johann Karl Ernest v. 1724.  
 — Ottenfels Frh. v. —  
 — Otto Hanns Sigmund 1643.

## P.

- Herr Paar Frh. v. Brüder, und Better 1610.  
 nun Gr.  
 — Pappendorf v. —  
 — Paradeiser Frh. v. zu Grabisch und Neu-  
 haus —

- Herr Palmberg Frh. —
- Partenstein Joh. Krist. Frh. v. 1754.
- Päsberg Jos. Georg v. 1750.
- Peischer v. —
- Perger Hanns zu Poggeim 1602.
- Perger Hanns Mathias 1635.
- Perlas von Bllana di Riap, Franz  
1760.
- Perlas v. Bllana Raimund Karl, dessen Sohn.  
1760.
- Perithurn Bernard. 1605.
- Peglhuber Joseph v. 1710.
- Pfeilhelm Joseph v. 1764.
- Pfiagl von —
- Philippi Alois Gr. v. 1782.
- Pichl zu Razenegg Hanns Balth v. 1655.
- Pichl Franz Christoph v. 1713.
- Pistrich Anton v. 1736.
- Plaz Joh. v. mit dessen Nachkommen. 1650.  
nun Graf.
- Pittreich Joseph edler v. —
- Plöckner Jakob Ernest v. 1695.
- Poin v. —
- Porzia Johann Ferdinand Gr. v. 1659.
- Porzia Hanibal Alphons Emanuel Fürst v.  
1712.
- Pötting Urban Frh. v. 1610.

- Herr Pötting Urban Gr. v. 1639.  
 — Pötting Franz Euseb. Gr. v. 1654.  
 — Prank Hanns Kristoph Frh. v. 1639. nun  
 Graf.  
 — Preinberger Anton 1609.  
 — Prener Franz Kaspar 1638.  
 — Presing Frh. v. —  
 — Proy Georg Philipp 1642.  
 — Prügler Andreas 1636.  
 — Prüglmayr Johann Fridrich v. 1648.  
 — Pruggmayr die Herren v. Zentschach. —  
 — Pürkenau Franz Johann v. 1770.  
 — Pürkenfeld Karl Ludwig Prinz k. k. Oberster  
 1775.  
 — Pürker Salomon, und Benedikt. 1603.  
 — Puzen. —

## R.

- Herr Raab Franz Jos. und Ant. Fried. v. 1709.  
 — Raab Franz Anton v. 1775.  
 — Rabata Anton Gr. v. 1748.  
 — Raidhaupt v. —  
 — Rainer zu Haarbach. —  
 — Rainer zu Lindenhübl. —  
 — Rainer Sebastian 1605.

- Herr Ranftelshofen v. 1661. nun Frh.  
 — Raphaelis Mathias v. 1742.  
 — Rauber v. — nun Frh.  
 — Rechbacher Karl 1639. nun Frh.  
 — Regal Frh. v. —  
 — Regal Max. Kristoph 1630.  
 — Reich Leonhard Johann 1683.  
 — Reigersfeld Sebastian v. 1709.  
 — Reinbrecht Urban 1631.  
 — Reitarwald v. —  
 — Reinwald Hanns Johann Frh. v. zu Roy-  
 ach 1610.  
 — Reising Joh. Bapt. Gottf. und Kristoph 1644.  
 — Reitenau Wolf Dietrich Gr. v. 1607.  
 — Reitenau Rudolph v. 1611.  
 — Riese Franz Frh. General Feldmarschalllieut.  
 1783. nun Graf.  
 — Rilko v. —  
 — Rindsmaul Rupert v. 1642. nun Graf.  
 — Roglowitsch zum Rosenhof Franz Anton v.  
 1755. nun Frh.  
 — Roglowitsch zum Rosenh. Ferdinand Joseph  
 von 1742. nun Frh.  
 — Rosenbeck Johann And. Frh. v. 1631.  
 — Rosenberg Joh. And. Frh. v. 1631. nun  
 Graf.  
 — Rosenberger Hanns And. 1621.

Herr Rosenhaimber —

- Ruhedorf Rudolph Franz v. 1638.
- Ruhedorf Hieronimus v. 1631.
- Ruhenstein Konrad Frh. v. 1650.
- Rumpf Wolf Frh. v. —
- Ruschen v. —
- Rothenhann Gr. v. 1795.

## S.

Herr Sachsen = Hildburgshausen Fridrich Jos. Prinz  
von 1746.

- Safron Franz Anton v. 1742.
- Salban Bernard v. 1654.
- Sallaburg Gotthard v. 1701.
- Salm, und Keiferscheid Ant. Gr. v. 1760.  
nun Fürst.
- Samiz Kristoph 1612 und 1672.
- Sartori auf Ablersheim Joachim 1675.
- Sauer Georg 1609. nun Gr.
- Sauer Hanns Ludwig Frh. v. 1610.
- Sauer Frh. v. Palmberg 1636.
- Saurau Alban Kristoph Gr. v. 1641.

- Herr Savoyen Eugen Prinz v. k. k. Generalissimus 1718.  
 — Savoyen Emanuel Prinz v. 1718.  
 — Slavinski Hieron. Frh. v. 1697.  
 — Schafmann Hans Georg, und Sigmund 1642.  
   nun Frh.  
 — Schellenburg Jakob und Thom. v. 1713.  
 — Schernberg Gr. v. —  
 — Schiemayr Hanns 1638.  
 — Schidemitsch Franz. 1631.  
 — Schlangenburg Frh. v. 1646.  
 — Schichting Johann Ernst v. 1664.  
 — Schluga Franz Kav. v. 1749. nun Frh.  
 — Schneeweis v. — nun Frh.  
 — Schneeweis Klaudius v. 1631. nun Frh.  
 — Schoberg Joh. Georg v. 1672.  
 — Schönberg Karl v. 1659.  
 — Schönborn Rudolph Franz Gr. v. 1720.  
 — Schrampsen 1633.  
 — Schrampsen Georg, Ernest, und Jak. 1642.  
 — Schranz Franz 1644.  
 — Schranz Hanns Martin. 1647.  
 — Schrattenbach Felix Frh. v. 1618. nun Gr.  
 — Schrottenbach Gottfried Frh. v. 1626. und  
   1642. nun Graf.  
 — Schurian auf Radkersburg Kristoph v. 1676.  
 — Schützbacher Kristoph 1602.

- Herr Schwarzberg Gr. —
- Schwarzhofen Mathias Philipp v. 1752.
  - Seenußen v. — nun Frh.
  - Seilern Fried. Frh. v. 1707 f. f. Oberst-  
hofkanzler, nun Gr.
  - Semler Andree v. 1665 nun Frh.
  - Seenuß Hanns David —
  - Serrey Peter Gr. v. 1665.
  - Sichel Hanns Karl 1648.
  - Sichel v. Oberburg Sigm. Jeremias 1675.
  - Siebenberger Kristoph 1599.
  - Siegersdorf v. nun Frh.
  - Silberberg Frh. —
  - Singer Elias, Friedrich, und Georg am Stein-  
feld 1601.
  - Singendorf Philipp Ludwig Erz. Gr. v. f. f.  
Hofkanzler 1707.
  - Sobek, und Korniz Jella Gr. v. 1751.
  - Söckl —
  - Söll Leonhard 1631 nun Frh.
  - Sonnenberg v. —
  - Sangstein Frhr. v. —
  - Spauer Franz Kristoph Gr. v. 1668.
  - Spindler Herr, und Gr. Joh. Alois 1761.
  - Stadian Hanns Kristoph v. 1644 nun Gr.
  - Stadl Gottfried Frh. v. 1617.
  - Stadler Hanns Weit 1671.

- 
- Herr Stadler v. Blumberg Kristoph Melchior 1743.  
 — Stampfer Hanns Adam v. 1693 nun Gr.  
 — Staudach v. nun Frh.  
 — Steger Georg Ulrich 1638.  
 — Steinbeiß Hanns Sigm. Frh. v. 1674.  
 — Sternbach Anton Wenzel v. 1693 nun  
     Frh.  
 — Stetterer Mary —  
 — Steuz Johann Andre v. 1715.  
 — Stibich Sigmund Albrecht 1654.  
 — Stich Hanns 1636 nun Frh.  
 — Strasoldo Johann Math. Gr. v. 1662.  
 — Strasoldo Niklas, Franz, und Horaz Gr. v.  
     1665.  
 — Strasser Martin 1605.  
 — Strattmann Heinrich Frh. v. 1684.  
 — Strohlendorf Johann Martin v. 1757.  
 — Stuppan zu Ehrenstein Anton Maria Frh. v.  
     1763.  
 — Stubenberg v. nun Gr. —  
 — Stück Georg Kristoph Frh. v. 1703 nun  
     Graf.

## T.

Herr Tabelmann Georg 1664.

- Herr Tautscher Jakob Ernest 1638.  
 — Tersaz, und Frangepann Georg, und Franz  
 v. 1656.  
 — Teufenbach Frh. v. 1670.  
 — Thierheim Kristoph Wilhelm und Georg Sig.  
 Graf v. 1707.  
 — Thurn Heinrich Ludw. Gr. v. 1640.  
 — Thurn, und Espesen Graf v. 1666.  
 — Thurn Phil. und Ratmund Graf v. 1672.  
 — Thys Johann v. 1765.  
 — Tinty Bartlmee v. 1702.  
 — Tonhausen Frh. v.  
 — Trautmannsdorf Frh. v. nun Gr.  
 — Trautmannsdorf Ehrenreich Frh. v. 1636.  
 nun Gr.  
 — Troper Georg 1638.  
 — Tschabuschnigg Paul Mathias 1763.  
 — Teutenhofen Frh. —  
 — Türk Joel zu Eisentraten 1604.  
 — Tyrndl Johann Friedrich Frh. v. 1719.

## V.

- Herr Valmorana Askau Gr. v. 1608.  
 — Verdenberg Johann Bapt. Gr. v. 1631.  
 — Vierengl Andree Lorenz v. 1637.

- Herr Binz v. —  
 — Bizdom Sebald 1632.  
 — Bögl Georg 1647.  
 — Bökl v. Böklmürk —  
 — Ulfeld Anton Erz. Gr. v. geheimer Hof und  
 Staatskanzler, und General = Postdirektor  
 1744.  
 — Umfahrer Georg 1600.  
 — Ungnaden zu Sonegg Frh. v.  
 — Unoschiz Andreas 1647.  
 — Urschenbeck die Grafen v. 1607.  
 — Urschenbeck Georg Bernhard Frh. v. 1607.  
 — Urschenbeck Marquard Kristoph Frh. v. 1619.  
 — Urschenbeck Masimi Franz Kristoph Gr. v.  
 1702.

## W.

- Herr Wagensberg Sigmund Gr. v. 1619.  
 — Wagen von Wagensberg Georg Frh. v. 1623.  
 — Wagen Georg Ehrenreich Frh. v. 1631.  
 — Wagensdorf Michael Heinrich v. 1638.  
 — Wagneregg Hanns Jakob v. 1658.  
 — Wagneregg die Frh. v. 1712.  
 — Waldegg v. —  
 — Waldner Adam Seifried 1642.

- Herr Wallenfeld Johann und Erdmann Ulrich v.  
1702.
- Wallenfels Frh. —
  - Walter Erhard 1650.
  - Wangler Karl Rudolph Frh. v. 1662.
  - Wafner Ignaz Frhr. v. 1749.
  - Webern Augustin edler v. k. k. Hofkriegsrath  
1736.
  - Weber Johann 1631.
  - Weber Johann Georg 1648.
  - Weidmann Kristoph Karl v. 1650.
  - Weinzieher v. —
  - Weisenberg Theodor Johann v. 1695.
  - Weiß Andreas zu Schmelzhofen 1596.
  - Wels die Frh. v. —
  - Welsberg, und Primon Stgm. Frh. v. 1671.
  - Welfersheim Gr. v. 1666.
  - Wenzl Franz Andreas 1698. nun Gr.
  - Wercher die Herren —
  - Werrenburg Stephan Andree v. 1684.
  - Wertenpreiß Karl Anton v. 1746.
  - Weylande die Herren.
  - Widmann Hannß —
  - Widmann die Grafen zu Ortenburg 1629.
  - Widmann Johann Anton Frh. v. 1732.
  - Wilden v. Wildenstein — nun Gr.
  - Wenzl Frh. v.

- 
- Herr Wilzeß Joseph Maria Balth. Gr. v. 1750.  
 — Windischgrätz Frh. v. nun Gr.  
 — Winter Zacharias Regier. Kanzl. zu Grätz 1650  
 nun Gr.  
 — Wiser Johann Frh. 1645.  
 — Wucherer v. —  
 — Wurm Gabriel 1638.  
 — Wurmbbrand Friederich Frh. v. 1609 nun Gr.  
 — Würzburger Johann Karl 1660.

## Z.

- Herr Zauchenberger Michael 1655.  
 — Zabuschnigg v. —  
 — Zechentner Ferdinand 1638 nun Gr.  
 — Zeroni Peter Anton v. 1727.  
 — Zingel —  
 — Zinzendorf Ludwig Gr. v. 1762.  
 — Zöhrern Franz Bernard v. 1710.  
 — Zufmantel v. —
-

# Verzeichniß

der

## Kärntner. Herren Landeshauptmänner.

- 
1. Erz. Hr. Fridrich v. Nuffenstein. 1331.
  2. — — Konrad v. Kreiger, 1339.
  3. — — Ulrich Gr. v. Pfannberg. 1353.
  4. — — Joh. Gr. v. Pfannberg. 1360.
  5. — — Friderich Gr. v. Ortenburg.  
1363.
  6. — — Friderich v. Welz. 1368.
  7. — — Konrad Leonhard v. Nuffenstein.  
1370.
  8. — — Konrad v. Kreiger. 1382.
  9. — — Franz Gr. v. Thürnstein. 1398.
  10. — — Ulrich v. Weisbriach. 1400.
  11. — — Otto v. Ehrenfels. 1407.
  12. — — Konrad v. Kreiger. 1425.
  13. — — Mainhard v. Liechtenstein. 1428.
  14. — — Steph. Gr. v. Montfort. 1432.
  15. — — Leonard v. Harrach. 1438.
  16. — — Hartneid v. Kreiger. 1442.
  17. — — Weit v. Rothenhann. 1446.

18. Erz. Hr. Sigmund Kreuzer. 1454.  
 19. — — Balthasar v. Weisbriach. 1464.  
 20. — — Kristoph Kolniz. 1473.  
 21. — — Konrad Leon. v. Kreiger. 1477.  
 22. — — Udalrich v. Weisbriach. 1488.  
 23. — — Rudolph Rhevenhüller. 1490.  
 24. — — Veit v. Welz. 1501.  
 25. — — Kristoph Rhevenhüller. 1540.  
 26. — — Kristoph v. Thonhausen. 1557.  
 27. — — Georg Rhevenhüller. 1563.  
 28. — — Joh. Gr. v. Ortenburg. 1587.  
 29. — — Georg Gr. v. Nagerol. 1602.  
 30. — — Kristoph David Frh. v. Ursen-  
 bek. 1610.  
 31. — — Georg Sigm. Paradeiser. 1636.  
 32. — — Georg Andr. Frh. v. Kronegg.  
 1694.  
 33. — — Joh. Karl Fürst v. Portia. 1667.  
 34. — — Sigmund Helfried Gr. v. Die-  
 trichstein. 1668.  
 35. — — Franz Andre Gr. v. Ursin, und  
 Rosenberg. 1686.  
 36. — — Sigmund Fridrich Gr. v. Rhe-  
 venhüller. 1698.  
 37. — — Joh Peter Gr. v. Goes. 1712.  
 38. — — Hanibal Alphons Fürst v. Por-  
 tia. 1716.

- 
39. — — Sigmund Rudolph Gr. v. Wagensberg. 1726.
40. — — Wolf Sigmund Gr. v. Urfin, und Rosenberg.
41. — — Joh. Anton Gr. v. Goes 1734.
42. — — Felix Gr. v. Sobek. 1759.
43. — — Johann Gottfried Gr. v. Heister. 1763.
44. — — Franz Anton Gr. v. Rhevenhüller. 1773.
45. — — Vinzenz Gr. v. Urfin, und Rosenberg. 1774.

Hey der neuen Josephinischen Ländereinrichtung im Jahr 1782. und 1783 ist die bishero bestandene politische Stelle, und Landeshauptmannschaft samt den ständisch = Verordneten, und Buchhaltrey nach Grätz übertragen worden, vereinigt mit dem J. De. Subernium, unter dem Vorsitz für ganz Innerösterreich des Hrn. Franz Anton Grafen von Rhevenhüller. In dieser Verfassung blieb Kärnten bis 1791 wo nach der Leopoldinischen Verordnung die politischen Stellen wieder in ihre Länder zurücktratten, und jeder Provinz ihr eigener Landeshauptmann gegeben worden ist, dann folgte in der weitern Ordnung

- 
- 
46. Erz. Hr. Phil. Gr. v. Welsberg. 1791.  
 47. — — Joseph Gr. v. D' Donel. 1792.  
 48. — — Franz Joseph Gr. v. Wurms-  
 brand. 1794.
- 

## V e r z e i c h n i s s

Der im Herzogthum Kärnten gewesenen  
 Herren Burggrafen.

---

1. Herr Augustin Paradeiser. 1555.  
 2. — Leonard Welzer. 1565.  
 3. — Eras. Mager v. Fuchsstadt. 1574.  
 4. — Leonard Welzer zum zweitemal.  
 1579.  
 5. — Viktor Welzer. 1580.  
 6. — Bartlme Rhebenhüller. 1581.  
 7. — Ludwig v. Dietrichstein. 1607.  
 8. — Martin Strasser v. Neydegg. 1616.  
 9. — Paul Rhebenhüller. 1627.  
 10. — Gottf. Frh. v. Schrottenbach. 1629.  
 11. — Johann Andre v. Rosenberg Frh.  
 1639.

- 
12. Herr Wolf Andre Gr. v. Ursin, und  
Rosenberg. 1667.
  13. — Georg Niklas Gr. v. Ursin, und  
Rosenberg. 1683.
  14. — Johann Fridrich Gr. v. Ursin, und  
Rosenberg. 1695.
  15. — Johann Sigm. Gr. v. Thurn, und  
Valesasina. 1723.
  16. — Wolf Sigm. Gr. v. Ursin, und Ro-  
senberg. 1733.
  17. — Adam Seyfrid Gr. v. Groteneegg.  
1739.

Bey der von Maria Theresia in inner Oester-  
 reich gemachten neuen Einrichtung wurde das Burg-  
 grafenamt aufgehoben, und die verordnete Stelle,  
 bey welcher ein jeder Burggraf, wie auch bey dem  
 ständischen Grossen Ausschuss, und allen Landtags-  
 Versammlungen den Vorsitz hatte, im Jahr 1747.  
 der angestellten Repräsentazion, und Kammer unter-  
 geordnet, doch hatte der älteste, und erste Verord-  
 nete bey dieser Stelle, bey dem grossen Ausschuss,  
 und Landtags Versammlungen unter den Namen et-  
 nes Burggrafenamtsverwalters den Vorsitz bis in das  
 Jahr 1763. beybehalten, in welchem von höchsten  
 Hof verordnet wurde, daß jeder Landeshauptmann  
 von der politischen Landesstelle zugleich ständischer  
 Chef und Präsident seyn solle.

---

## V e r z e i c h n i s s

der

Herren Repräsentations, und Kammer  
Präsidenten.

- Erzel. Hr. Joh. Ant. Graf v. Goes. 1748.  
 — — Joseph Gr. v. Nostiz. 1749.  
 — — Graf v. Wilzek. 1750.  
 — — Felix Gr. v. Sobek. 1752.
- 

## V e r z e i c h n i s s

der

Herren Kreishauptmänner.

---

In obern Kreis.

- Herr Rochus v. Luidl. 1748.  
 — Klaudius v. Lind. 1770.

---

### In mittleren Kreis.

- Herr Karl Kalhauer v. Naunach. 1748.  
 — Norbert Gr. v. Nischolt. 1757.  
 — Sigmund Frh. v. Schoberg. 1764.  
 — Niklas Ehrenreich Frh. v. Mandorf. 1780.

### In untern Kreis.

- Herr Anton Frh. v. Mattenklatt. 1748.  
 — Ferd. v. Nischburg. 1764.

## Nach der neuen Kreisämtlichen Abänderung.

---

### Blagensfurter Kreis.

- Erzst. Hr. Graf v. Nischolt. 1782.  
 Herr Joseph Fürchtegott Gr. v. Stahrenberg.  
 1786.  
 — Bernard Frh. v. Hingenau. 1787.

### Villacher Kreis.

- Herr Joh. Nep. Frh. v. Schlangenburg. 1782.

## Die Herren Landesvizdome in Kärnten.

---

1. Herr Otto Hallegger. 1390.
2. — Diez Füller. 1410.
3. — Konrad Meyrner. 1432.
4. — Anton Himmelberger. 1440.
5. — Veit Grabner. 1450.
6. — Jakob v. Ehrnau. 1468.
7. — Leonard Kolnizer. 1492.
8. — Andreas Rauber. 1510.
9. — Georg v. Waldenburg. 1516.
10. — Andreas Adler. 1534.
11. — Kristoph v. Laß. 1539.
12. — Bernard Rhevenhüller. 1542.
13. — Sigmund Rhevenhüller. 1543.
14. — Georg Paradeiser. 1554.
15. — Ulrich Paradeiser. 1572.
16. — Melchisedech Seenuß. 1577.
17. — Johann v. Basseno. 1581.
18. — Lorenz v. Egkh. 1584.
19. — Martin Zingel. 1591.
20. — Johann Fischer. 1633.
21. — Dominik Föchlinger. 1634.
22. — Johann Ulrik v. Dornsborg. 1646.
23. — N. v. Basseno. 1657.
24. — Johann Franz Frh. v. Plaz. 1676.

- 
25. Herr Polikarp Frh. v. Blas. 1697.  
 26. — Franz Ignaz Frh. v. Sternbach 1745.
- 

V e r z e i c h n i s s  
 der Herren ständisch Berordneten  
 in Kärnten.

---

- Herr Wolf Andreas Perkhann 1547.  
 — Hannß Jakob Greißnek 1547.  
 — Augustin Paradeiser 1549.  
 — Hannß Kulkho 1549.  
 — Erasmus v. Windischgrätz 1549.  
 — Erasmus Mager. 1549.  
 — Viktor Welzer 1572.  
 — Adam Paradeiser 1572.  
 — Bartlme Rhevenhüller 1574.  
 — Ulrik v. Ehrnau 1579.  
 — Wolf Mager 1579.  
 — Seyfried Peltninger 1579.  
 — Paul Frh. v. Thonhausen 1579.  
 — Wilhelm v. Ehrnau 1581.

- 
- Herr Moriz Kristoph v. Rhevenhüller 1586.  
 — Konrad v. Liechtenstein 1589.  
 — Sigmund Herr v. Liechtenstein 1595.  
 — Franz Frh. v. Rhevenhüller 1596.  
 — Karl Domprobst zu Gurk 1602.  
 — Moriz Welzer 1604.  
 — Ludwig Frh. v. Dietrichstein 1605.  
 — Wilhelm v. Feistritz 1602.  
 — Jakob Paradeiser 1607.  
 — Hörmann Feillner 1608.  
 — Andreas v. Haimb 1609.  
 — Georg Abbt zu Viktring 1611.  
 — Karl Frh. v. Egg 1612.  
 — Alban v. Mosheimb 1612.  
 — Martin Domprobst zu Gurk 1614.  
 — Georg Adam Rauber 1614.  
 — Wilhelm Frh. v. Dietrichstein 1614.  
 — Hektor v. Chraun 1615.  
 — Balthasar v. Griming 1617.  
 — Erasmus Frh. v. Windischgrätz 1618.  
 — Adam v. Hallegg 1619.  
 — Hanns v. Kulmer 1619.  
 — Hieronymus Abbt zu Paul 1622.  
 — Paul Frh. v. Rhevenhüller 1622.  
 — Hanns v. Mändorf 1622.  
 — Konstantin v. Lamberg 1624.  
 — Georg Domprobst zu Gurk 1625.

- Herr Sigmund Frh. v. Egg 1626.  
 — Helfried v. Freyberg 1626.  
 — Bartlme Frh. v. Rhevenhüller 1629.  
 — Adam Frh. Paradeiser 1629.  
 — Wolf v. Dietrich edl Hr auf Weitenau 1630.  
 — Georg Seyfried Raldhaupt 1632.  
 — Ludwrig v. Grotta Frh. zu Grottenegg 1633.  
 — Kristoph Sigmund Frh. v. Schrottenbach 1633.  
 — Georg Andreas v. Kronegg 1633.  
 — Maurus Abbt zu Ossiach 1634.  
 — Wolf Andreas Frh. Jösilsparg 1636.  
 — Wolf Dietrich Gr. und edler Herr auf Reitenau 1637.  
 — Johann Andree Frh. v. Rosenberg 1637.  
 — Moriz Frhr. v. Windischgraz 1639.  
 — David v. Neuhaus 1639.  
 — Kristoph Johann v. Deutenhofen 1639.  
 — Kristoph Max Frh. v. Regal 1640.  
 — Wolf Gottfried Strasser zu Melbegg 1641.  
 — Paulus Abbt zu St. Paul 1642.  
 — Martin Widmann Gr. zu Ottenburg 1643.  
 — Georg Rupert v. Siegersdorf 1643.  
 — Sigmund v. Weibegg 1644.  
 — Johann Gambajlus Abbt zu St. Andre 1645.  
 — Andre Frh. v. Windischgrätz 1647.  
 — Heinrich Ludwig Gr. v. Thurn 1648.  
 — Welt Balthasar v. Grimming Frh. 1648.

- Herr Julius Meydhart v. Staudach 1648.  
 — Friederik Abbt zu Ossiach 1650.  
 — Georg Niklas Gr. v. Rosenberg 1651.  
 — Wolf Sigmund Frh. v. Sigersdorf 1652.  
 — Hanns Baltaser v. Kulmer. 1652.  
 — Wolf Jakob Frh. v. Neuhaus 1653.  
 — Johann Georg Domprobst zu Gurk 1654.  
 — Wolf Raimund Gr. v. Paradeiser 1656.  
 — Georg Andre Weiß 1656.  
 — Wolf Andre Gr. v. Rosenberg 1656.  
 — Wilhelm Abbt zu Viktring 1658.  
 — Johann Jakob Gr. v. Attems 1660.  
 — Georg Achaz Gr. v. Herberstein 1660.  
 — Julius Meidhart Frhr. v. Staudach 1661.  
 — Georg Markus Probst zu Völkermarkt 1662.  
 — Hanns Ludwig Frh. v. Grotta 1663.  
 — Ludwig Hanibal Gr. v. Reitzenau 1664.  
 — Hanns Ulrich v. Basseno 1665.  
 — Kristian Frh. v. Nixburg 1665.  
 — Kristoph Abbt zu Ossiach 1666.  
 — Wolf Andreas Frh. v. Mandorf 1667.  
 — Joh. Wilhelm Gr. v. Attems 1668.  
 — Sigmund Frh. v. Welz 1669.  
 — Philipp Jakob Frh. v. Dietrichstein 1669.  
 — Philipp Abbt zu St. Paul 1670.  
 — Stegmund Gr. und Hr. v. Welz 1670.  
 — Philipp Jakob Frh. v. Deitenhofen 1670.

- Herr Johann Franz Frh. v. Dietrichstein 1671.  
 — Johann Ludwig Gr. v. Lamberg 1672.  
 — Franz Ludwig Gr. v. Thurn 1674.  
 — Johann Andreas Gr. v. Sauer 1675.  
 — Kristoph David Gr. v. Ursenbek 1677.  
 — Wolfgang Eßel Domprobst zu Gurk 1679.  
 — Johann Karl Frh. v. Kemeter 1679.  
 — Johann Fr. Frh. v. Plaz 1679.  
 — Johann Friderik Gr. v. Rosenberg 1682.  
 — Martin Domprobst zu St. Andre 1683.  
 — Joseph Wilhelm Gr. v. Kronnegg 1685.  
 — Johann Andre v. Himmelberg 1685.  
 — Edmund Abbt zu Ostlach 1687. 1707. und  
 1711.  
 — Philipp Valentin Frh. v. Siegersdorf 1687.  
 — Johann David Frh. v. Deitenhofen 1689  
 und 1703.  
 — Albert Abbt zu St. Paul 1691.  
 — Johann Jakob Frh. v. Schneeweiß 1691.  
 — Andre Ludwig Frh. v. Kulmer 1691.  
 — Eigmund Friderik Gr. v. Rhebenhüller 1693.  
 — Benedikt Abbt zu Viktring 1695.  
 — Johann Anton Gr. v. Lamberg 1695.  
 — Adam Seyfried Frh. v. Grotta 1695.  
 — Klement Ferdinand Frh. v. Kaiserstein 1697.  
 — Johann Martin Frh. v. Gahlhofen 1697.  
 — Franz Karl Domprobst zu Gurk 1699.

- 
- Herr Johann Jakob Frh. v. Micholt 1699.  
 — Kristoph Gr. v. Gatsruk 1700.  
 — Wolf Niklas Fr. v. Hallerstein 1700.  
 — Karl Joseph G. v. Herberstein 1701.  
 — Adam Seyfried Domprobst zu St. Andre 1703.  
 — Karl Joseph Gr. v. Sauer 1704.  
 — Wolf Frh. v. Kulmer 1704.  
 — Pollikarp Gr. v. Plaz 1705. und 1720.  
 — Wolf Jakob v. Strasser 1707.  
 — Sigmund Gr. v. Welz 1708.  
 — Klement Ferd. Gr. v. Kaiserstein 1709.  
 — Andre Ludwig Frh. v. Kulmer 1711.  
 — Duidowald Probst zu Unterdranburg 1712.  
 — Franz Kristoph Gr. v. Ursenbek, und Massimi  
     1713.  
 — Georg Heinrich Gr. v. Ursin, und Rosenberg  
     1714.  
 — Johann Abbt zu Diktring 1716.  
 — Marx Anton Frh. v. Waidmannsdorf 1716.  
 — Johann Sigmund Gr. v. Thurn, und Vale-  
     fassina 1717.  
 — Sigmund Ludwig Frh. v. Deltenhofen 1717  
     und 1729.  
 — Franz Ditto Domprobst zu Gurk 1718, und  
     1727.  
 — Georg Ernst Frh. v. Hallerstein 1718, und  
     1730.

- Herr Franz Klaudius Frh. v. Schneeweiß 1720.  
 — Franz Andre Gr. v. Grottenegg 1721.  
 — Johann Jos. Probst zu Gurnitz 1722.  
 — Wolf Franz Frh. v. Kulmer 1722 und 1734.  
 — Benedikt Abbt zu Dikring 1723 und 1739.  
 — Martin Joseph Anton Gr. v. Gabelhofen 1724.  
 — Anton Krist. Söll v. Leiffegg 1725.  
 — Wolf Franz Frh. v. Dittensfels und Eschwind  
 1726 und 1738.  
 — Wolf Andre Frh. v. Siegersdorf 1726.  
 — Wolf Sigm. Gr. Ursin, und Rosenberg 1728.  
 — Johann Fried. Gr. v. Windischgrätz 1730.  
 — Wolf Gottfried Frh. v. Silberberg 1730.  
 — Franz Anton Domprobst zu St. Andre 1731.  
 — Joseph Leopold Gr. v. Plaz 1733.  
 — Franz Joseph Gr. v. Micholt 1734.  
 — Franz Karl Gr. v. Grottenegg 1734.  
 — Virgilius Abbt zu Dffiach 1735.  
 — Andre Sigmund Gr. und Herr v. Welz 1737.  
 — Franz Andre Gr. v. Gaisruck 1738.  
 — Kristoph Andre Gr. v. Kronegg 1738.  
 — Johann Gottlieb Gr. v. Stampfer 1739.  
 — Mathias Karl Fr. v. Nechbach 1741.  
 — Georg Phil. Sembler Fr. v. Scharpsenstein  
 1741.  
 — Jos. Niklas Frh. v. Hallerstein 1741.

- Hr. Johann Bapt. Gr. v. Gaisruck Probst zu Unterdrauburg, und St. Johann am Brückl 1743.
- Franz Joseph Gr. v. Micholt 1748.
- Georg Kristoph Frh. v. Kellersberg 1744.
- Georg Kristian Frh. v. Schlangenburg 1745.
- Hermann Abbt zu Ossiach 1746.
- Franz Ignaz Fr. v. Sternbach 1746.
- Franz Anton Gr. v. Ursenbek, und Massimi 1747.
- Leopold Frh. v. Rechbach 1748.
- Karl Joseph Frh. v. Ottenfels, und Eschwindt 1749.
- Maria Joseph Domprobst zu Gurk 1750.
- Johann Andre Modest Frh. v. Kulmer 1750.
- Ferdinand Joseph v. Roglowitsch zum Rosenhof 1751.
- Johann Joseph Gr. v. Stampfer, Frh. v. Walchenberg 1754.
- Anselm Abbt zu St. Paul 1754.
- Georg Kristian Frh. v. Schlangenburg 1754.
- Roman Abbt zu Ossiach 1758.
- Johann Karl Gr. v. Gaisruck 1758.
- Johann Karl v. Staudach 1758.
- Franz Anton Sigmund Gr. v. Ursenbek, und Massimi 1759.
- Maria Joseph Domprobst zu Gurk 1762.

- 
- 
- Herr Franz Karl Gr. v. Grottenegg 1763.  
— Peter Anton Gr. v. Grottenegg 1763.  
— Joseph Leopold v. Eggarten 1763.  
— Franz Leopold v. Dreer Probst zu Völkermarkt  
1766.  
— Niklas Ehrenreich Frh. v. Manndorf 1766.  
— Johann Karl Frh. v. Staudach 1767.  
— Romang Abbt zu Ossiach 1773.  
— Joseph Gottlieb v. Sichel zu Oberburg 1773.  
— Peter Anton Gr. v. Grottenegg 1773.  
— Ludwig Frh. v. Rechbach 1782.  
— Joseph v. Kochler zu Jochenstein 1782.  
— Johann Karl Frh. v. Staudach 1791.  
— Ferdinand Domprobst v. Gurl 1791.  
— Benedikt Frh. v. Rechbach 1795.  
— Franz Joseph v. Kochler zu Jochenstein 1795.
-

V e r z e i c h n i s s  
d e r  
H e r r e n L a n d e s v e r w e s e r i n K ä r n t e n.

1. Herr Moy Gröbner 1419.
2. — Georg Guttensteiner 1439.
3. — Sigmund Kreuzer 1462.
4. — Gerold Mager 1492.
5. — Weit Welzer 1499.
6. — Kristoph Welzer 1518.
7. — Moriz Welzer 1542.
8. — Balthasar v. Bibriach 1547.
9. — Hieronimus v. Ehrnau 1556.
10. — Erasmus Mager v. Fuchsstatt 1558.
11. — Georg Rhevenhüller 1562.
12. — Kristoph Welzer 1565.
13. — Augustin Paradeiser 1569.
14. — Paul Frh. v. Thonhausen 1577.
15. — Johann v. Basseno 1593.
16. — Alban v. Mooshelm 1608.
17. — Heinrich v. Basseno 1615.
18. — Urban v. Nötting 1621.
19. — Georg v. Rhüenburg 1632.
20. — Georg Sigmund Paradeiser 1636.
21. — Johann Andre v. Rosenberg 1636.

- 
22. Hr. Georg v. Kronnegg 1638.  
 23. — Georg Gr. v. Rosenberg 1649.  
 24. — Wolf Andre v. Rosenberg 1666.  
 25. — Johann Jakob Gr. v. Attems 1667.  
 26. — Johann Wilhelm Gr. v. Attems 1670.  
 27. — Johann Leopold Gr. Urfin, und Rosenberg  
 28. — Joh. Sigm. Gr. v. Thurn, und Valesassina.  
 29. — Wolf Andre Gr. Urfin, und Rosenberg —  
 30. — Adam Seyfried Gr. v. Grottenegg —  
 31. — Sigm. Ludwig Frh. v. Deitenhofen —  
 32. — Joseph Karl Gr. v. Gaisruck 1747.
- 

## V e r z e i c h n i s s

der

### Herren Generaleinnehmer in Kärnten.

---

- Herr Augustin Paradeiser. 1546.  
 — Wolf v. Keutschach. 1549.  
 — Selsfried Leininger. 1572.  
 — Kaspar Mandorf. 1579.  
 — Ludwig v. Dietrichstein. 1580.

- Herr Wolf Mager v. Fuchstadt. 1586.  
 — Moriz Welzer. 1602.  
 — Wilhelm v. Dietrichstein. 1604.  
 — Balthasar Griming v. Stall. 1613.  
 — Hannß Manddorf, zu Manddorf. 1617.  
 — Viktor Welzer zu Obersteln. 1622.  
 — Hektor v. Ehrenau zu Moosburg, und Glan-  
 egg. 1624.  
 — Ludwig v. Grotta zu Grottenegg. 1629.  
 — Hans Andre Rosenberg von v. Lerchau. 1632.  
 — Georg Andre v. Kronnegg. 1637.  
 — Joh. Andre v. Rosenberg. Frh. 1688.  
 — Jak. Jos. v. und zu Michlburg. 1639.  
 — Wolf Gottfrid Strasser. 1641.  
 — Adam Seifrid Frh. v. Grotta. 1643.  
 — Franz Aschau zu Einhorn, und Gelbenstern.  
 1651.  
 — Julius Reidhard v. Staudach. 1655.  
 — Hannß Ludwig Frh. v. Grotta. 1659.  
 — Wolf Andre Frh. v. Manddorf. 1663.  
 — Joh. Franz Frh. v. Dietrichstein. 1667.  
 — Joh. Karl v. Kometer Frh. 1671.  
 — Joh. Ludwig Gr. v. Lamberg. 1679.  
 — Joh. Jakob v. Schneeweiß. 1687.  
 — Joh. Ant. Gr. v. Lamberg. 1691.  
 — Joh. Jakob Frh. v. Micholt. 1695.  
 — Joh. David Frh. Deitenhofen. 1699.

- 
- Herr Wolf Jakob Strasser. 1703.
- Adam Seifrid Frh. v. Grotta. 1707.
- Max. Anton v. Weidmannsdorf Frh. 1712.
- Franz Klaudius Frh. v. Schneeweis. 1716.
- Anton Kristian Söll Freyherr v. Eheisegg.  
1720.
- Franz Jos Frh. v. Micholt. 1725.
- Wolf Franz Frh. v. Ditenfels, und Gschwindt.  
1734.
- Geord Kristian Frh. v. Schlangenburg. 1738.
- Fridrich Klaudius Frh. v. Schneeweis. 1748.
- Johana Ant. Frh. v. Fromiller. 1748.
- Ernest Anton Frh. v. Schneeweis. 1751.
- Franz Ant. Frh. v. Geilberg. 1765.
- Jos. v. Kochler zu Jochenstein. 1769.
- Joh. v. Pzelhofen. 1782.
- Joh. Polikarp Gr. v. Kristallnigg. 1785.
- Franz Kav. Gr. v. Urßenbeck, und Massimt.  
1790.
-

## V e r z e i c h n i s s.

Der In. Oester. Herren Regierungs  
Präsidenten, nun mit abgeänderten Na-  
men: Appellations- und Kriminal-  
Obergericht.

---

1. Erz. Hr. Ludwig Gr. v. Löwenstein. 1565.
2. — — Urban Fürst Bischof zu Gurk. 1570.
3. — — Kristoph Andr. Fürst Bischof zu Gurk,  
Erh. v. Spauer. 1577.
4. — — Joh. Fürst Bischof zu Laibach. 1584.
5. — — Georg Stoboens v. Palmberg, Fürst  
Bischof zu Lavant. 1598.
6. — — Sigmund Wagen Erh. nachmals Gr.  
v. Wagensberg. 1609.
7. — — Johann Jakob Erh. v. Lamberg Fürst  
Bischof zu Gurk. 1611.
8. — — Thom. Fürst Bischof zu Laibach. 1614.
9. — — Leonard Fürst Bischof zu Lavant.  
1621.
10. — — Reinald Fürst Bischof zu Triest. 1630.
11. — — Balthasar Galler Erh. 1638.

- 
12. Erz. Hr. Johann Markus Gr. v. Altringen,  
Fürst Bischof zu Seggau. 1638.
  13. — — Wolfgang Rindesmaul Fr. 1655.
  14. — — Erasmus Quillelmus Graf v. Saurau.  
1666.
  15. — — Otto Joh. Gr. v. Rindesmaul. 1667
  16. — — Georg Christian Gr. v. Saurau.  
1668.
  17. — — Georg Friderich Gr. v. Morsberg.  
1677.
  18. — — Joh. Balthasar Gr. v. Wagensberg.  
1690.
  19. — — Joh. Ernest Gr. v. Purgstall. 1694.
  20. — — Georg Ferdinand Gr. v. Falbenhaubt.  
1695.
  21. — — Joh. Christoph Gr. v. Wildenstrin.  
1714.
  22. — — Korbinian Gr. v. Saurau. 1742.
  23. — — Karl Thomas Gr. v. Breuner. 1763.
  24. — — Franz Ser. des heil. röm. Reichs-  
graf v. Engenberg. 1791.
-

## Handlungszweige.

### Landwirthschaft.

Der erste und vorzüglichste Handlungszweig ist die Landwirthschaft. Sie bestehet im Ackerbau, Viehzucht, und allen jenen Bestandtheilen, die von beyden entspringen.

Die im Lande meistens gebaute Getreidarten sind: Weizen, Roggen (Korn) Hafer, Hirse (ber eine gewöhnliche Speise des gemeinen Manns ist) Bohnen, und Linsen.

Mit Ausnahme der Nordwärts gelegenen Gegenden wird in Kärnten sehr viel Obst, vorzüglich im Lavantthal, erzeugt. Häufig ist der Flachsbau in Oberkärnten, der beste aber in der Gegend um Sachsenburg. Man zählete im Jahr 1788. an fruchtbringenden Gründen 1398112. Joche 131 $\frac{5}{6}$  Klaster.

Der durch seine Werke für Inner Oesterreich, und meistens für Steyermark sich sehr verdient ge-

---

machte Herr Joseph Karl Kindermann hat in seinen Beiträgen zur Vaterlandskunde für inner Oesterreichs Einwohner die tragbaren Gründe aus den Steuerregulirungs - Bearbeitungen für Steyer, Kärnten, und Krain im zweiten Band. pag. 177. angesetzt. Zu mehrerer Beihilfe für den Leser, hab ich jenes, was Kärnten betrifft, tabellenmässig ausgezogen, und hier beigesezet.

---

Flächeninhalt, und Erträgniß nach der unter Kaiser Jo- seph II. vorgenommenen Steuerregulirung in Kärnten.	Grundmaaß.		
	Joche.	Klafter.	
An ordentlichen Akerbau Fel- dern . . . . .	203252	86 $\frac{1}{2}$	
An Teichen, die mit Feldern verglichen worden . .	15	644 $\frac{2}{6}$	
An Trischfeldern . . . .	2356	98	
An wirklichen Wiesen . .	250136	1503	
An Gärten . . . . .	2063	23	
An Teichen als Wiesen. .	1518	1452 $\frac{2}{6}$	
An Hutweiden, und Gestrip- pen . . . . .	364512	1550 $\frac{1}{6}$	
An Weingärten . . . . .	226	377	
An Waldungen . . . . .	574030	796 $\frac{5}{6}$	
Summe .	1398112	131 $\frac{5}{6}$	
Hievon sind	{ Dominikal	312965	352 $\frac{1}{6}$
	{ Rustikal	1085146	1379 $\frac{4}{6}$

## Erträgniß an Naturalien, und an Geld.

An Körner Gattungen.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Haber.	An Geld.	
	Mazen.	Mazen.	Mazen.	Mazen.	fl.	fr.
Von ordentlichen Ackerfeldern.	154564 $\frac{1\frac{2}{6}}$	555962 $\frac{1\frac{2}{6}}$	222262 $\frac{1\frac{4}{6}}$	817793 $\frac{4}{6}$	2685006	13 $\frac{1}{4}$
Von Teichen als Feldern.	7 $\frac{6}{6}$	17 $\frac{1}{6}$	68 $\frac{1\frac{0}{6}}$	48 $\frac{1\frac{2}{6}}$	234	54 $\frac{1}{4}$
Von Trisch Feldern.	126 $\frac{1\frac{6}{6}}$	2004 $\frac{1\frac{2}{6}}$	748 —	3326 $\frac{1\frac{1}{6}}$	8248	19 $\frac{1}{4}$
Summe .	154698 $\frac{1\frac{2}{6}}$	557984 $\frac{9}{6}$	223079 $\frac{8}{6}$	821168 $\frac{1\frac{1}{6}}$	2693489	26 $\frac{3}{4}$
An Wieswachs.	H e u		Grumet	An Geld		
	Süßes	Sauers				
	Zentner.					Zentner.
An wirklichen Wiesen.	753941 $\frac{7\frac{7}{8}}$	329599 $\frac{4\frac{6}{8}}$	346700 $\frac{6\frac{1}{8}}$	472459   30 $\frac{1}{4}$		
An Gärten.	18034 $\frac{9\frac{0}{8}}$	— —	6740 $\frac{3\frac{2}{8}}$	9377   50 $\frac{1}{4}$		
An Teichen als Wiesen.	484 $\frac{7\frac{0}{8}}$	6819 $\frac{2\frac{6}{8}}$	1664 $\frac{1\frac{5}{8}}$	2352   49		
An Hutweiden, und Gestrippen	204889 $\frac{4}{8}$	98429 $\frac{6\frac{7}{8}}$	— —	77846   49 $\frac{1}{4}$		
Summe .	977350 $\frac{4\frac{1}{8}}$	434848 $\frac{3\frac{9}{8}}$	355105 $\frac{8}{8}$	562036   58 $\frac{3}{4}$		

Zwischen, pag 110 und 111 einzuschalten.

## Erträgniß.

An Wein.	Weine				Erträgniß an Geld.	
	besseren		schlechteren		fl.	fr.
	Eymer.					
	$522\frac{1}{4}\frac{3}{8}$	$881\frac{6}{4}\frac{6}{8}$			3090	$42\frac{3}{4}$
An Holz.	Hartes.		Weiches.		fl.	fr.
	Klafter.					
		$29519\frac{1}{1}\frac{1}{6}$	$474248\frac{1}{1}\frac{3}{6}$			76205
Nutzung an Seen und Flüssen.	Von Seen.		Von Flüssen.		Von beyden.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
	1071	$37\frac{2}{2}$	1824	47	2876	$24\frac{1}{4}$

## Anmerkungen.

Nur nach den hier angeführten 4 Hauptkörnergattungen wurde das Erträgniß der Aecker bestimmt, ohne Rücksicht ob diese, oder edlere, und Nebenfrüchte auf selben gebauet werden.

Zur Anschlagung in Geld wurde das Mittel jener Preise angenommen, welche auf den Wochenmarktplätzen, denen die verschiedenen Gegenden zugetheilt wurden, seit 10 Jahren üblich waren. Jedoch ward wegen den ungleichen Entfernungen eine verhältnismässige Zufuhr Vergütung davon abgeschlagen. Die Heu, Holz, und Weinerzeugung ist in Lokalpreisen ebenfalls nach 10 jährigen Durchschnitte zu Geld berechnet. Unter Trischfeldern, oder Brachfeldern werden jene verstanden, welche nicht ordentlich wie eigentliche Aecker, sondern nur alle 3 oder 4 Jahre, auch noch seltener gebauet, ausser dem aber meistens als Hutweiden benüthet werden; dahero auch das Erträgniß derselben zum Theile mit Getreid zum Theile mit Heu angeschlagen ist.

Das Erträgniß der Wäldungen ist nach forstmässiger Abschätzung bestimmt. Man hatte die Vor-

sicht mit der Schätzung der Wälder so vorzugehen, daß die Ausrottung derselben, und ihre Verwandelung in Aecker dem Eigenthümer nie einen Vortheil verschaffen könnte.

Nur für jene Leser, die in diesem Geschäfte fremd sind, wird hier angemerkt, daß man einen Dominikalgrund jenen nennet, welcher zu einer Herrschaftlichen Mayerschaft gehöret, von welchem folglich die Grundobrigkeit nicht nur das obere, sondern auch das untere Eigenthum, das ist, die Nutznießung besitzt; einen Rustikalgrund aber jenen, welcher ein Theil einer unterthänigen Besizung, folglich dem Besizer nur in Rücksicht der Nutznießung (des *Dominii utilis*) eigen ist. Diese Eintheilung ist schon sehr alt, und ein Dominikalgrund wird nach einem ganz andern Steuerfusse, als ein Rustikal- und beleet, daher auch die Abgabe von diesem Rustikal- von jenem aber Dominikalkontribuzion heißt.

Im Thierreich kommen hier am meisten zu bemerken die schönen Pferde. Die Pferdezucht zeichnet sich unter andern im Gellthal aus, die Hornviehzucht in Oberkärnten, wo die Alpen dem Vieh die beste Nahrung geben. Der Handel gehet damit meistens nach Italien. Die Schweinezucht ist größtentheils in Unterkärnten, worzu die vielen Eichen-

wälder beitragen. Die Ziegen und Schaafzucht ist nicht unbeträchtlich.

Ausser diesen sind nach Beschaffenheit der Gegenden Hirsche, Rehe, Gemsen, Hasen, Füchse, und Marder, die erst aufkeimende Bienenzucht, und etwas weniges der Seidenwürmerkultur.

Im Jahr 1776 hat Kärnten 21490 Stück Pferde gezählt. Darunter waren 2728 Hengste, 12641 Stuten, und 6121 Wallachen. Die Zahl der Ochsen betrug sich auf 44098 Stück. Die Viehzucht ist auch vorzüglich beträchtlich im Lavantthal. In Unterkärnten an der Gränze gegen die steyrische Märk wird etwas weniges Wein erzeugt. Dieser Abgang wird durch die häufige Zufuhr aus Steyer, und Welschland ersetzt; sehr viele halten sich durch das sogenannte Steinbiergetränk schadlos.

Zur Beförderung der Landwirthschaft ist eine eigene Ackerbaugesellschaft in Klagenfurt. Sie bestehet dermal aus einem Direktor, Kanzler, und 44 Mitgliedern.

## B e r g w e r k e .

Der zweite Handlungszweig bestehet aus den Bergwerken. Vermög den besonderen Bemerkungen

über den Bergbau nach den zwei neuen kärntnerischen Kreisarten zählt man 1 Goldbergwerk, 1 Silberbergwerk, 3 Kupferbergwerke, 1 Kupferhammerwerk, 12 Bleybergwerke, 1 Bleyhochofen, 7 Eisenbergwerke, 17 Flossöfen, 75 Wallisch = Streck = Stahl- und Schwarzblech Hammerwerke, 3 Quecksilberanbrüche, 1 Antimontum Bergwerk, 2 Gallmey Bergwerke, 1 Alaunanbruch, 6 Marmorbrüche, 2 Torfgrabungen, 2 Steinkohlenbrüche, 1 Salzanbruch.

An mineralischen Wässern 8 Bäder, 9 Sauerbrünne. Die Namen dieser Orte folgen in der besondern Kreiseintheilung. Hieher gehöret auch die Niederlag des k. k. Aussere Salzes unter der Aufsicht einer eigenen Salzpachtungsadministration.

Noch eine neuere Bestimmung mit mehreren Zuwachs durch letztere Jahre enthält das geographische Handbuch von dem österreichischen Staate im 2ten Band Pag. 218. und die Tabelle der Naturprodukten die der k. k. Rath, und Professor Herr Ignaz de Luca in diesem allgemein berühmten Werke Pag. 200. herausgegeben hat.

Nach diesen zählt man in ganz Karnten

149 Drathzüge.

82 Nagelschmiede.

- 
- 20 Floßöfen.  
267 Hammer, darunter  
80 Stahlgämmer.  
39 Streckhämmer.  
56 Wallischhammer.  
49 Zeinhämmer.  
17 Großwallischhämmer.  
8 Schwarzblechhämmer.  
1 Deutschhämmer.

Die Waaren, welche man verfertigt, bestehen in Eisenstangen, Breslianstahl, Drath, Nägeln, Sichel, Sensen, Messern, Scheeren, und dergleichen.

## Tabelle der Naturprodukten.

Naturprodukte	Gegend.	Landes- lage.
Arsenik, stahl- dichter grauer — — — derber	Geisberg St. Leonhard	Oberfärn- ter.
Basalt	im Gebirge bei Smünd	
Bergfläsz	) Bleyberg	
Bergpapier	) Bleyberg	
Bergpech	Königsberg bei Nabl.	
Berlinerblau	Kerschdorf	
Blende von rother Farbe	Königsberg bei Nabl	
Bleybergwerk	Bleyberg	
	Königsberg	
	Pefa	
Bleyglanz kleinwürflichter, großschuppichter,	Esklenize, oder Selenize	
Dichter im Bruche dem Stahl ähnlich kuglichter, krySTALLISIRTER	Königsberg	

Naturprodukte	Gegend	Landes- lage
Bleyocher — — —	Im Gerelt des innern Bleybergs Königsberg.	
Bleyspat Bleichgelber stiefiger Bleyspath mit Büschelweise zusammen hangen- den Ziegelweiß, herumliegenden ü- ber einander lie- genden vierleichten Fliesen	Bleyberg	Ober- färnten
Farbeloser, durchsich- sichtiger Bley- spat krystallisirt mit sehr kleinen vielflächigen in zerflossenen Bley- schweiß allenthal- ben nistenden Kry- stallen Gelber, und aus dem gelben ins grüne	Bleyberg	

Naturprodukte	Gegend	Landes- lage
<p>spielender fließige Bleyapat</p>	Bleyberg	
<p>Gasgrüner krySTALL- firter Bleyspath mit sechsseitig sau- lenförmigen, theils aufgerichteten, theils umgestürzten KrySTALLen</p>	im westwärts	
<p>Hellzitronengelber, wie bleiches Gold altimmernder flie- ßiger Bleyapat, und krySTALLfirter mit theils sehr grossen pomeran- zenrothen, theils sehr kleinen zitro- nengelben acht- zehnflächigen Kry- STALLen</p>	<p>von Groß- Kircheim gele- genen Eisge- birg, welches mitten zwi- schen Tirol und Salzburg gelegen.</p>	
<p>Ochergelber fließiger Bleyapat</p>	<p>Bleyberg. Bleyberg.</p>	<p>Oberfärn- ten.</p>

Naturprodukte.	Gegend.	Landes- lage.
Pomeranzengelber krySTALLfirtter Rother krySTALLfirtter Bleyfpat mit theils lofen, theils auch zufammen gewach- feuen unordentlich achtflächigen Kry- stallen	Bleyberg.	
Nöthlich gelber fließ- ger Bleyfpat. Schwe- felgelber krySTALL- firtter Bleyfpat mit regelmässigen ge- radwürflichten Kry- stallen		Ober- kärnten
Wachsgelber fließiger Bleyfpat mit ein- fachen vierlinitch- ten auf graufchen- färbigen Bleyocher auffitzenden glän- zenden Fließen		

Naturprodukte.	Gegend.	Landes- lage.
Wachsgelber durch angehende Verwit- terung schwarzbrau- ner krySTALLISIRTER Bleyapat.		
Wässericht Topasfär- biger fließiger Bley- apat	Königsberg bey Näbel.	Oberkärnte
Weisser schiefferartig fließiger Bleyapat	Bleyberg.	
Weisser durchscheinend er krySTALLISIRTER Bleyapat	in den Bleygru- ben der Dwi- rer Alpen.	Unterkärnten.
Weisser nezförmig ge- strichter Bleyapat	Königsberg bey Näbel.	Oberkärnte
Zitronengelber fließi- ger Bleyapat	Bleyberg.	
Bleyapat KrySTALLEN	auf der weni- dischen Höhe im Gailthal.	Oberkärnten.

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Bleyapat Krystallen	in der St. Niklasgrube im Bleyberg in den Graf Thurnischen Bleygruben bey Bleyburg	Unterkärnt.
Braunstein	auf der Paluditz bey Bleyberg	
— — —	auf dem Gutenberg in dem Nederzech.	Oberkärnt.
— — —	auf dem wendischen Hügel bey St. Stephan.	
— — —	Bleyberg.	Oberkärnt.
Caledon	Hüttenberg.	Unterkärnt.
Eisenbergwerke	Döllach.	Oberkärnt.
— — —	Geisberg.	
— — —	Gmind.	
— — —	St. Gertraud.	Unterkärnt.
— — —	Fadersdorf.	
— — —	St. Leonhard.	

Naturprodukte.	Gegend.	Landes- lage.
Eisenbergwerke.	Cremsgebirg.	Oberkärnt.
— — —	Hüttenberg.	Unterkärnt.
— — —	Bey Friessach.	
— — —	Sittmoos.	Oberkärnt.
— — —	Waldensteir.	
— — —	Wimziggraben.	
Eisenspat, bey 40		
Loth silberreicher	St. Gertraud.	Unterkärnt.
— halb durch-		
sichtiger Kristall-	zu Loben bey St.	
sitzer	Leonard.	Oberkärnt.
Fallkupfererz; silber-	bey Roseneck im	
hältiges	Rosenthal.	
	auf der Eggeral-	
	pe bey Her-	
	magor.	
Galmei	Bleyberg.	
	Königsberg bey	
	Nabel. Jaucken	
Goldfleck	bey Großkir-	
	cheim.	

Naturprodukte.	Gegend.	Landeslage.
Granatstein	auf dem Weg von Weis- priach nach den Villacher- alpen.	Oberkärnt.
Granit dem orienta- lischen sehr ähnlich	Peza.	
Gybs	Bleyberg.	
Helmitolith avalisi- render	Bleyberg.	
Kalkspat	Hüttenberg.	Unterkärnt.
Kreide	Hüttenberg.	
Kupfer — — —	Fragant Leifing.	Oberkärnt.
Magnetstein	in der Cremis.	
Marmor roth gefle- ter	Gellthal.	
Muschelmarmor	Bleyberg.	
Mispickel krySTALLI- scher — — —	Goldzech. Seltischach.	
Muschelstein	Bleyberg.	

Naturprodukte.	Gegend.	Landes- lage.
Porphyr dunkler	auf dem Weg von Wetspriach nach den Bil- lacher Alpen.	
— — dunkel- brauner	im Gebirg they Feistritz.	
— — grauer	am Fuß des Kalkgebirgs bey Tarvis.	
Quecksilbererz	Stokomboy.	
— — —	Glatschach.	
Schwefelkies	Großkircheim.	Oberkärnt.
Silberkies	Großkircheim.	
— — —	Maiselding.	
Stahlstein	Hüttenberg.	Unterkärnt.
Wasserkies	Trasnitz.	Oberkärnt.
— — —	Goldzech.	
— — —	St. Gertraud in Lavanthal.	Unterkärnt.
Zinnober krySTALLISIR- ter	Stockamboy.	Oberkärnt.
Zinkspat krySTALLen	Bleyberg.	
Zinkocher	— —	
Zement Kupfer	Fragant.	

Nach der Statistik des Herrn Professors Karl Hammerdörfer pag. 175. bringen alle kärntnerische Bleywerke jährlich 37.000 Zentner, welche, den Zentner zu 9 Gulden gerechnet, 333.000 Gulden betragen. Mit Kupfer, Eisen, und Stahl beträgt der Gewinn jährlich 1208.000 Gulden, so, daß mit dem oben angeführten 333.000 Gulden der ganze Ertrag sich auf 1541.000 Gulden beläuft.

## F a b r i c k e n .

Den dritten Handlungsweig machen die Fabriken. Die Gewehrfabrik zu Ferlach bestehet aus 7 Handwerkszünften, als: Rohrschmieden, Büchsenmacher, Schöffermachern, Rohrverschraubern, Zeugmachern, Schloßpolirern, und Schiftern; auch werden andere häusliche Geräthschaften dort verfertigt, als: Schrauffstöcke zu Nähkissen, Gestelle zu Regendächer, und Sonnenschirm, Messer, Gabeln, Büzscheren, und dergleichen.

Dann sind zu bemerken zwey Tuchfabriken, eine Seidenzeig, eine Manchesterfabrik, eine Bleysweisfabrik, mehrere Bandfabriken, eine Baumwollwaarenfabrik, die Schwefelfabrik zu Fragant im Villacher Kreis.

Vermög den Ein- und Ausfuhr Verzeichniß wird von andern Provinzen hieher eingeführt: Salz, Getraide, Wein, Wolle, Seide, Seidenwaaren, Porzellan, Glaswaaren, Tuch, Hite, Zwirn, Pelzwaaren, Baumwolle, und Messingwaaren, Echtespulver, Kaffee, Zucker, Del, Gewürze, und viele mehrere Artikel. Dagegen führet das Land aus: Breziansstahl, Bley, Bleyeis, Galmei, Eisenwaaren, Tuch, Leder, Hornvieh, u. d. gl.

Herr Professor Karl Hamerdörfer liefert uns ein Verzeichniß der Ein, und Ausfuhr im Jahre 1780. welches ich dem Leser hier mittheile, und nur allein dieses Herzogthum Kärnten betrifft.

Ausfi

Eisen —

Stahl —

Bley —

Kupfer —

Salmey —

Flachs rohen

Flachs geheck

Leinwand

Ausfi

*Handwritten text, possibly a signature or date*

Ausfuhr.	Pfunde.	Gulden.	fr.
Eisen — — —	6111980	427838	36
Stahl — — —	3114900	249192	—
Bley — — —	481550	32103	20
Kupfer — — —	28600	14300	—
Galmei — — —	328400	19488	—
Flachs rohen — — —	918600	55116	—
Flachs gehechelt — — —	38800	2716	—
Leinwand — — —	362900	36290	—
		für	
Ausfuhr.	Stück.	Gulden.	fr.
Ochsenhäute — — —	21500	68350	—
Ochsen — — —	7450	298000	—
kleine Ochsen — — —	4300	64500	—
Pferde — — —	2300	115000	—
Getreide — — —	19800 Meß.	59400	—
feines Tuch — — —	— — —	29450	—
	Summa	1469735	56
		für	
Einfuhr.	Lymer.	Gulden.	fr.
Weine italiensche — — —	30500	138000	—
Branntwein — — —	25600	135600	—
Zucker — — —	101200 Pf.	40480	—
Koffee — — —	32400	12960	—
Baumwolle — — —	183800	36760	—
Gewürze — — —	— — —	10000	—
Getraide — — —	27450 Meß.	82350	—
Schnittwaaren — — —	— — —	22400	—
Salz — — —	4213700 Pf.	252822	—
Seidenwaaren — — —	— — —	44000	—
	Summa	895172	—
Die Einfuhr der steyrischen Weine war in der Tabelle nicht angemerket.			



## Klagenfurter Kreis.

Der längste Durchschnitt dieses Kreises enthält nach Hrn. Kindermanns Kreiskarte  $14 \frac{2}{5}$  geographische Meilen, der Flächeninhalt  $92 \frac{1}{2}$  Quadratmeilen. Man zählt darin 9 Städte, 14 Märkte. Die herrschenden Sprachen sind: Deutsch in der nördlichen größern Hälfte, und Wendisch in der südlichen kleinern Hälfte. Herrschende Religion ist die Katholische.

Aus der westlichen größern Hälfte des Klagenfurter Kreises samt dem ganzen Villacher Kreis bestehet das Bisthum Gurk; man zählt darin 1 Dompfarre, 7 Dechanteyen, 172 Pfarreyen und Vikariate, 33 Landgerichte, 67 Burgfriede, und 322 Ortsggerichte.

Die östliche kleinere Hälfte des Klagenfurter Kreises stehet unter dem Bisthum Lavant; man zählt darin 1 Dompfarre, 4 Dechanteyen, 52 Pfarreyen, und Vikariate; hiezu noch viele Lokalkaplaneyen, und Kurazien, ferners 4 Kommenthureyen, 6 geistliche Stifter, und 2 evangelisch lutheri-

sche Bethäuser. Im Jahr 1788 wurden der Fruchtbringenden Gründe 732121½ Joch gezählet.

Dieser Kreis enthält 1 Silber, 1 Kupfer, 3 Bleibergwerke, 1 Bleihochofen, 4 Eisenbergwerke, 15 Floßöfen, 38 Wallisch = Streck = Stahl = und Schwarzblechhammerwerke, nebst vielen Zainhammern, Sensen = Pfann = Hacken, und Nägelschmieden, einige Dratzugwerke, 1 Gewehrfabrik, 2 Marmorbrüch, 2 Steinkohlenbrüch, 1 Torfbruch, 1 Salzanbruch, 2 mineralische Bäder, 6 Sauerbrünne.

### Städte, und Märkte.

#### In dem Klagenfurter Kreise.

Die neun Städte sind namentlich: St. Andre, Bleiburg, Friesach, Klagenfurt, St. Leonhard, Straßburg, St. Veit, Böstmark, und Wolfsberg. Die 14 Märkte sind: Althofen, Grades, Griffen, Gurk, Guttenstein, Guttaring, Hüttenberg, Lavamünd, Metnitz, St. Poul, Reichenfels, Unterdrauburg, Weitensfeld, Wendischkappel.

## Bisthum Gurkische Seelsorger.

### In dem Klagenfurter Kreise.

Hier kommet am ersten zu bemerken der Herr Fürst Bischof von Gurk Ordinarius. Das Domkapitel mit dem Domprobst, Domdechant, Generalotfekar, und übrigen Domherren. Das Konsistorium mit seinem Präses, und Räten. Die Bischöfliche Dompfarr zu St. Peter, und Paul in Klagenfurt mit dortigen Dechant, Stadtkaplänen, und Kohvikarien, der Kuratbenefiziat im Bürgerspital, und jener zu St. Lorenzen in der Völkermarkervorstadt.

### Dekanat Klagenfurt.

Stadtpfarr St. Egidien sammt den Stadtkaplänen, und jenen, welche die Ursuliner Nonnenkirche zum H. Geist besorgen, dann zwey Benefiziaten, als jener im Zucht, und Armenhaus, und jener am Kalvarienberg. Hieher gehören die Pfarren: St. Ruprecht, und St. Martin bei Klagenfurt, Vikring, und Stein. Reutschach. Maria Wörth. Die Kurazie Schießing. Pfarr Teichelsberg. Kurazie Pörschach am Wörthersee. Die Pfarren Moosburg. Radweg. Klein

St. Veit. Digring. Pürk, mit der Kurazie St. Martin am Pannfeld Die Pfarren Zultschinig. Karnburg. St. Georgen am Sandhof. Pfarr, und Kollegiat-Kapitel zu Marlen Sol, mit dem dortigen Probstey, und Stiftsdechant, samt Kurat Kanonikern. Die Pfarr St. Michael am Zollfeld, und die Kurazie Pörschach bey Lanzenberg.

### Dekanat St. Veit.

In den Bezirk der Dekanalpfarr St. Veit gehören die Pfarren: Herzendorf. Projern. Zwenkirchen. St. Gandulph. Friedlaich. St. Urban. Liemberg. Gradenegg. Steinbichl. Sörg Glantschach. Pulst. Obermühlbach. Die Kurazie am Gray. Die Probstey, und Pfarr Kreug. Die Pfarren Meiselding. St. Georgen am Lengsee. St. Peter am Lengsee. St. Sebastian, und Launsdorf. St. Johann am Brückl mit dem zu St. Ulrich ausgesetzten Pfarrsvikar. Die Kurazie Gößeling, und Pfarr St. Donat.

### Dekanat Krapffeld.

In dem Bezirke der Dekanalpfarr Guttaring werden gezählet die Pfarren: Althofen. Deinsberg. Maria Weitschach. Hüttenberg. Hohenpressen. Pölling. Die Probstey, und Pfarr Wietting. Die Kurazie

zie Kirchberg. Die Pfarr klein St. Paul. Die Kurazien St. Oswald ob Hornburg, und Ebersstein Die Pfarren St. Waldburg. Hohenfeistritz. St. Martin am Krapffeld. St. Paul in der Kappel. Silberegg.

### Dekanat Friesach.

In diesem Bezirke sind : Die Probstey St. Mauritz, und Magdalena bei Friesach. Die Probstey am Virgilienberg zu Friesach. Die Stadtpfarr und daß Kollegiatkapitel St. Bartlme zu Friesach mit denen Kurat = Kanonikern. Die Pfarren : Gaisberg, und Grafendorf. Die Kurazie Dobritsch Die Pfarren Zelttschach. Micheldorf. St. Stephan am Krapffeld. Hohenfeld St. Stephan bei Dürnstein. St. Salvator. Die Kurazie Weilern. Die Pfarren Zieniz. Ingoltsfall. St. Martin zu Feistritz. Grades. Mettniz, und Lafniz die untere, dann die Kurazie Oberhof.

### Dekanat Gurkenthal.

In dem Bezirke der Dekanalspfarr Gurk werden bemerket. Die Kurazie St. Jakob ob Gurk. Die Pfarr Kieding. Die Kollegiat, und Stadtpfarr St. Niklas zu Straßburg mit den Kanonikern. Die Kurazie St. Florian am Gunzenberg Die Pfarren : Krasniz. St. Georg unter Straßburg. Pischweg. Zwei-

niß. Weitensfeld. Altenmark. Glödnitz Die Kurazie Glödnitz Die Pfarren: Grefsen, und Eirnitz. Die Kurazie St. Leonhard im Bode, und St. Rupert ob Eirnitz. Dann die Pfarren St. Lorenzen in der Reichenau, und Zammelsberg.

### Dekanat Tannach.

In dem Bezirke der Dekanalsparr Tannach werden gezählet: Das Pfarrvikariat St. Peter bey Grafenstein. Die Pfarren: St. Georgen am Weinberg. St. Philipp bey Reineck. Ottmanach. Timinitz. St. Thomas bey Zeiselberg. Radeberg, und Grafenstein. Die Pfarrvikariate Windisch Michael. Pokersdorf, und Nieger. Die Kurazie St. Jakob an der Strasse, und die Probstey, und Pfarr Eurnitz.

### Dekanat Unterrosenthal.

In dem Bezirke der Dekanalsparr Koppel an der Drau bemerket man die Kurazie heil. Dreyfaltigkeit im Loibhammer. Die Pfarr Gleinach. Die Kurazie St. Anton im Weidisch. Die Pfarr Zell Die Pfarr St. Margarete im Weidisch. Die Kurazie Göltschach. Die Pfarren: Marien Rein. Köttmannsdorf. Ludmannsdorf. Cuetschach, und Wendisch Bleyberg.

---

Dann die Kurazien Värnthal. St. Johann zu Gaßdorf, und St. Leonhard untern Loibl.

---

## Bisthum Lavantische Seelsorger in dem Klagenfurter Kreise.

---

Hier hat den ersten Rang Hr. Fürst Bischof von Lavant, dann ist das Domkapitel mit dem Domprobst, Domdechant, Generalvikar, und übrigen Domherren, das Konsistorium mit seinem Präses und Rätben. Die bischöfliche Dompfarr St. Andre. Dann kommen zu bemerken die vier Dechanten zu Bleyburg, Eberndorf, Bölkermark, und Wolfsberg.

Die in diesen Bezirken bestehende Pfarreyen, und Vikariate sind zu Dreiteneck. St. Daniel. Dier. Ebriach. St. Georg im Lavanthal. St. Georg unter Stein. St. Gertraud bey Wolfsberg. Golizja. Globassija. Graffenbach. Griffen Mark. Griffen Stift. Granitzthal. Gutenstein Mark. Gutenstein Dorf, oder Maria am See. Haimburg. St. Kanjian. Lavamünd. Lausling. St. Leonhard Stadt.

Marein. St. Margaret bey Töllerberg. St. Margaret im Lavantthal. St. Martin am Prebil. St. Michael im Lavantthal. St. Michael ob Bleyburg. Miss. Möchling. St. Oswald im Seeland. St. Paul Mark. St. Peter am Wallersberg. St. Peter bey Reichenfels. Pölling. Pustriz. Rechberg. Reichenfels. Rinkeuberg. Ronach. Schiefing. Schwabek. Schwarzenbach. Sillerdorf. Stein im Jaunthal. St. Stephan bey Feuersberg. Teuffeneck. St Ulrich unter Göding. Unterdrauburg. Unterdriyen. St. Veit im Jaunthal. Weiffenezz. Wendischkappel. Wolfnitz.

In diesem Kreise sind auch die Kommenthusreyen des deutschen Ordens zu Friesach, und Sandhof, und jene des Maltheserordens zu Pulst, und Rechberg. Ferners werden 6 Geistliche Stifter gezählet, als: das Domstift des Gurker Bezirkes zu Klagenfurt, und des Lavanter Bezirkes zu St Andre. Dann die Kollegiatstifter zu Friesach. Marien Sol. Straßburg. Völkermark. Auch befinden sich in diesem Kreise zwey evangelisch lutherische Pfarreyen zu Sirmiz, und Kreugberg.

Endlich kommen in diesem Kreise noch zu bemerken die zwey Nonnenklöster der Elisabethinen, und Ursulinen, dann die zwey Mönchenklöster der Franziskaner, und Kapuziner zu Klagenfurt. Ein

---

Dominikaner Kloster in Friesach, und Augustiner Kloster zu Völkermarkt.

---

## Landgerichte in dem Klagenfurter Kreise.

---

Hier bestehen 33 Landgerichte, als Ulbeck. Althofen Mark, und Landgericht. Annabüchel. St. Andre Stadt, und Landgericht. Dürnsin. Ebersstein. Friesach Stadt, und Landgericht. Glanegg. Grades Mark, und Landgericht. Hardegg. Hartneidstein. Hainburg. Hollenburg. Kappel Mark, und Landgericht. Karlsberg. Reutschach. Klagenfurt Stadt, und Landgericht. Kreig und Rußberg. Lavamünd Mark, und Landgericht. St. Leonhard Stadt, und Landgericht. Osterwiz. St. Paul Mark, und Landgericht. Marlen Sol. Sonneg. Strabburg Stadt, und Landgericht. St. Veit Stadt und Landgericht. Unterdrauburg Mark, und Landgericht. Waldenstein. Weissenegg. Völkermarkt Stadt, und Landgericht. Weissenberg.

---

## Burgfriede in dem Klagenfurter Kreise.

---

Altgen. Alben. Braunsberg. Dürnsfeld. Deinsberg.  
 Ebenthal. Eberndorf. Fischern. Frankenstein. Freyden-  
 berg. Gamsenegg. Georgen am Lengsee. Gding.  
 Gradisch. Grafenstein. Griffen. Grüenfels. Halbeg.  
 Haillegg. Hohenbergen. Hüttenberg. Joggling. Lie-  
 benfels. Liechtenberg. Lösenthal. Kollegg. Kolniz.  
 Krumpendorf. Kiemberg. Mageregg. Marein. St.  
 Martin. Mittertrixen. Möderndorf. Nöchling.  
 Mannsberg. Moosburg. Moosern. Neuhäusl. Neu-  
 denstein. Niedertrixen. Pach oder Pak. Pörschach.  
 Portendorf. Rabenstein. Rost. Reißberg. Rosenbichl.  
 Sager. Silberberg. Silberg. Marien Sol. Sel-  
 tenheim. Schmiddorf. Stein. Stretteben. Taggen-  
 brunn. Tanzenberg. Tentschach. Tellerberg. Thürn.  
 Treibach. Viktring. Weillern am Staudach. Wiet-  
 ting. Weinberg. Wühlroß.

## Ortsgerichte in dem Klagenfurter Kreise.

---

### A.

**Albegg.** **Altenmarkt** Pfarrhof. **Altho-**  
**fen** Herrschaft — Vogtherrschaft von 5 Gotteshäu-  
fern — Marktgericht — Kaplanengülden = und  
Pfarrkirche St. Thomas. **Annabichl.** **St. An-**  
**dre** Stadtgericht — dann das dahin gehörige  
Pflegamt der 5 Burgfrieder — Bisthum Lavanti-  
sches Rent, und Vogteyamt — und Domstift mit  
4 Burgfrieder.

### B.

**Bleyburg** Herrschaft — Stadtgericht —  
und Stadtpfarrhof. **Braun** = und **Deinsberg.**  
**Buzenhof** bey Straßburg.

### D.

**Deinsberg.** **Dürnstein.** **St. Do-**  
**nat.** **Drassing.**

## E.

Eberstein mit Hornburg. Eberndorf, und Wasserhofen Herrschaft, und Probstei Pfarrhof. Ebenthal Herrschaft, und Kirche. Eggendorf Filialkirche St. Mary. Egerthof ob Wählendorf. Ehrnhausen. Ehrnbichl samt Schönfeld. Emersdorf sammt Bärkenhofisch, und Schrotteneggischen Gülten. Eppersdorf. Ehreneg samt Hierschenau.

## F.

Flatschach Pfarrhof St. Rupert. Frauenstein. Frankenstein. Freudenberg. Friedlach Pfarrhof, und Kirche. Friesach Stadtgericht — Spitalsverwaltung — Probstei Virgillenberg — Probstei St. Mauriz — Kollegiat Stift St. Barthome — Kirchenderwaltung St. Peter — Bizebant — mit dem Hofkastenamt — Dominikanerkloster — und Deutschordens Komenda.

## G.

Gamsenegg mit Grüenfels. St. Gandolf Pfarrhof. Gallizien im Jaunthal

Pfarhof, und Kirche St. Jakob. St. Georgen  
 am Langsee. St. Georgen am Gaisberg. St.  
 Georgen Bruderschaftsgülden. St. Georgen  
 Kirche am Sandhof. St. Georgen Kirche zu Sil-  
 beregg. St. Georg Kirche auffer Straßburg. St.  
 Georg Kirche in der Zlemtzen. Glanegg, samt  
 der Vogtherrschaft von 5 Gotteshäusern Glan-  
 hofen Pfarhof samt Kirche St. Lorenz. Glabaß-  
 nitz Pfarhof samt Kirchen Unterthanen. Glanz-  
 schach Pfarhof, samt Kirche St. Andre. Gais-  
 rufische Gülden im Laventhal. Glödnitz Pfarr-  
 hof. Grades Herrschaft — Markgericht — und  
 dortige Kirche St. Andre. Gradisch und Gra-  
 denegg samt Vogteyen. Grafenstein Herrschaft,  
 und Pfarhof. Griffen Staats Herrschaft. Griff-  
 fen im Gurkenthal Pfarhof. Griffen Herrschaft.  
 Großwinklern Guttaring Mark, und Pfarr-  
 hof. Guttenstein Mark — Pfarhof und Kirche.  
 Gurg Mark — Domstift — und Vogteyvermal-  
 tung von 7 Gotteshäusern. Gurnitz Probstey —  
 Kanonikaten — und Kirche St. Martin. Gun-  
 dersdorf. Herrschaft.

## H.

Halleg. Hardegg, und Rosenbichl.  
 Hagenegg in der Kappel. Hasenberg. Heim-

burg. Hüttenberg Mark- und Pfarrhof. Hinz  
melau samt Schmölzhofischen Gülden. Hörzen-  
dorf. Hollenburg. Hochosterwitz.

## I.

St. Jakob in der Laßnitz. St. Jakob in  
der Saboth. St. Jakob in der Wiegen. Inz-  
stall Kirche St. Gotthard- und Pfarrhof. St. Jo-  
hann bei Unterdrauburg Pfarrhof. St. Johann  
am Brühl Pfarrhof.

## K.

Karnburg Pfarrhof. Karlsberg. Kap-  
pel. St. Katharina am Berg ob Bleyburg. Ka-  
nal, und Thavonische Unterthanen von Preblau.  
Keutschach Herrschaft, und Pfarrhof. Kirch-  
bichl nächst Wolfsberg. Klagenfurt Magistrat,  
ständisches Bauzablamt — Pfarrhof. Kleinwink-  
lern. Kleinreiteben. Klein St. Veit,  
und St. Martin Pfarrhof. Köttolach Zöch St.  
Margareth Köttmannsdorf Kirche St. Geor-  
gen. Krastowitz. Kraknitz Pfarrhof, und  
Kirche St. Martin. Kreug, und Nusberg samt  
Bogtherrschaft, und Probstey Krumpendorf.

## L.

Lavant. Lavamünd Mark — Pfarrhof  
 — Kirche — und Filial St. Lorenz. St. Leon-  
 hard Bankalherrschaft — Stadtgericht — Spi-  
 talsverwaltung — Kirchenverwaltung. Leifling  
 Herrschaft — und Pfarrhof. Lind. Liechten-  
 graben. Lieding Pfarrhof, und Kirche St.  
 Margareth. Lemberg samt Pfarrhof. Lorberz-  
 hof. St. Lorenz bei der Silla Brücke. Lud-  
 maunsdorf Pfarrhof, und Kirche.

## M.

Maria Puff Komenda, und Pfarr. Ma-  
 ria Sol Herrschaft — Kollegiatkapitel — De-  
 chaney und Pfarr — Vogtey von 3 Filialkirchen  
 — Probskey — und Vogtey von 11 Kirchen Ma-  
 ria Wörth am See Pfarrhof. Maria am  
 Sand bey Launsdorf Pfarrhof. St. Margaz-  
 reth im Weidisch Kirche, und Pfarrhof. Marz-  
 gareth bei Töllerberg. Margareth bey der Gur-  
 ten Mannsberg und Schmiddorf St.  
 Martin zu Feistritz. Martin am Dier Kirch,  
 und Pfarrhof, samt Filial St. Michael. Martin  
 bei Silberberg. Martin am Dobritsch Pfarrhof.

Manrhofen. Mageregg. St. Marein Pfarrhof. Meißlding Pfarrhof und Kirche St. Andre. Meißberg Herrschaft Mettniz Markt — Deschantey samt Pfarr — Spitalsverwaltung — Armenhaus Unterthanen — Kirche St. Leonard — und Corp. Chris. Bruderschaft. Mitte trixen. St. Michael ob Bleyburg. Michael am Zollfeld. Michldorf Pfarrhof, und Kirche. Mödernsdorf. Moosburg, und Razenegg, samt Pfarrhof Sittich. Möchling Staatsherrschaft samt Pfarrhof.

## N.

Neidenstein. Neuhäusl. Niedertrixen.

## O.

Obertrixen Herrschaft. Obermühlbach Pfarrhof. Otmanach Gut, und Pfarrhof.

## P.

Pöindorf samt Piballschen Gülden. Pöfein. Payerhofen. St. Paul mit 6 Burgs

frieden. St. Peter am Wallersberg Herrschaft und Pfarrkirchen. St. Peter bei Klagenfurt. St. Peter bei Taggenbrunn. St. Philipp unter Rheinegg. Piskweg. Pizelstätten. Pürk Kirchenverwaltung, und Pfarrhof. Plazisch — Harrbachische Gülden. Pörtschach, oder Leonstein. Portendorf. Preblau Religionsfondsgült.

## R.

Radweg Pfarr. St. Radigund am Hohenfeld Kirche. Raß, und Dürnsfeld. Raßberg Pfarrhof samt Kirchen, und Benefizium. Rabenstein samt Kirche St. Johann und Paul auffer Althofen. Rechberg Komenda, samt Pfarr. Reichenfels. Rinkenbergr Pfarrhof samt Benefizium.

## S.

Sager. Sandhof Komenda. St. Salvator Pfarrhof, und Kirche samt Filla St. Jakob zu Grafendorf. Seltenheim Fideikommiss Herrschaft. Secherau, oder Dikmannische Unterthanen. Sittersdorf Pfarrhof, und Kirche. Silberegg,

und Gröbenburg. Silberberg, und St. Martin. Sürnik Pfarrhof samt Kirche St. Nikolaus. Sörg Kirche St. Martin. Sorgendorf ob Bleyburg. Sonnegg samt Feuersberg — Rechberg — Stein, und Hohenbergen. Schießling Pfarrhof, und Kirche. Schmaritzerhof auffer Straßburg. Schmölzhofen. Fürst Schwarzenbergische Gülden. Schwarzenbach Pfarrhof. Schwabegg Pfarrhof, und Kirche. Stadlhof. Steinachische Gülden im Lavantthal. Steinbichl Pfarrhof, und St. Niklas. Stein im Jaunthal samt Kirche. St. Stephan bei Dürnstein Kirche. St. Stephan auffer Straßburg. Stranghof. Strachhof. Straßburg Stadtgericht — Herrschaft — sammt Kollegiatkapitel, Spitalsverwaltung zum H. Geist, und Nikolaukirche dortselbst. Streiteben.

## T.

Tanzenberg. Taggenbrunn. Tentzschach. Tschelsberg Pfarrhof. Teinach Probstey und Kirche. Tigring Herrschott, und Pfarrhof. Timenitz Pfarrhof. St. Thomas bei Zeiselbera. St. Thomas zu Hartmannsdorf. Töllerberg. Töltzschach. Töschldorf.

**Trenbach**, und **Willros**. **Tultschnigg**  
Pfarrhof — Kirche, und Filial.

## V.

**St. Veit** im Jaunthal Pfarrhof samt Kirche.  
**St. Veit** Stadt, und Pfarrhof mit dem Gleis-  
müllerischen Benefizium. **Wiftring** samt Konvikts-  
gült — Hofspital zu St. Veit, und Kastenamt St.  
Stephan am Krapfeld. **Wölfermark** Magistrat  
samt Spitalverwaltung — Wildenmanner Benefizium —  
Kollegiatkapitel mit 4 Kirchen — Pfarrkirche —  
Bäcker Bruderschaft, und Augustiner Kloster. **Unter-**  
**drauburg** Mark, und **Unterdrauburg** Staats-  
herrschaft — Pfarrkirche — Filial St. Johann am  
Rienberg St. Leonhard am Witsch. **Unterbergen**.  
**St. Ursula** am Pleschjugsberg. **St. Urban**.

## W

**Waisenberg**. **Walterisch** Schrotteneg-  
gische Gülden. **Waldenstein**, samt Vogtherr-  
schaft zweyer Kirchen. **St. Walburgen** Pfarr-  
hof und Vogtey. **Weissenegg**. **Weitensfeld**  
Mark, und Pfarrhof. **Welzenegg**. **Weillern**  
am Staudachhof. **Wiesenaus**. **Wieting**.

Wolfsberg Magistrat — Bürgerspital — Dechantey — Kirchenverwaltung — Schloßbenefizium — Minoritenkloster — Fleischhauerzöch — Bäckerbruderschaft, und Bankaloberamt, samt Landgericht Hartneidstein. Wurmbrandische Gült des Panieramts. Wurmhof.

## Z.

Zamelsberg Pfarrhof. Zeneggerhof bey Grafendorf. St. Zenon in der Kappel. Zeltbach Pfarr St. Andre. Zigguln. Zwenkirchen Pfarrhof.

## B e r g b a u

im Klagenfurter Kreise nach den neuen  
Kreiskarten.

Silberbergwerke: zu Meiselding.

Kupferbergwerke: im St Lambrechtsberg.

Bleybergwerke: zu Ebrtach — Schwarzenbach —  
und Wendischbleyberg.

**Weychofen:** zu Melsding.

**Eisenbergwerke:** in vordern und hintern Gaisberg — zu St Gertraud bey Wolfsberg — zu Waldenstein — in Hüttenberg.

**Floßhöfen:** zu Eberstein — zu Friesach — zu St. Gertraud — in der Hest — zu Hürt — in Hüttenberg — zu St. Leonhard — in der Kölling — in der Moosfinz — zu St. Salvator — zu Treibach — in der Urteel bey Guttaring — zu Waldenstein.

**Wallisch-Streck-Stahl- u. Schwarzblech Hammerwerke:** zu Weyburg -- am Brückl — zu Eberstein — zu Feistritz — zu Ferslach — in Freydenberg — zu Freybach — zu Friesach — an der Gasteigen — zu St. Gertraud — zu Guttensein — im Leobl Hammer — zu St. Leonhard im Lavantthal — im Pfannhof — an der Pölla — am Priel bey Wolfsberg — zu Rosenbach — bey St. Salvator — in der Schwemtratten bey Wolfsberg — im Siebenreich — zu Sirtz — an der Steinbrücke — im Tratschweg — in Treibach — zu Waldenstein — im Weisdich — zu Weissenegg am Lippiggr

ben — in der Wimitz — zu Wimitz-  
stein — in Wendischkappel — zu Wolfs-  
berg — und Zwischenwässern.

**Marmorbrüche:** zu Sittersdorf — und Techels-  
berg.

**Steinkohlenbrüche:** zu Guttaring, und St.  
Leonhard im Lavantthal.

**Torffgrabung:** zu Loreto am Wörthersee.

**Salzanbruch:** ober Gurck.

**Mineralische Wässer:**

**Bäder:** das Barbarabad bey Friesach — das  
Leonharterbad ober Albeck.

**Sauerbrünne:** in der Gleining — zu Ha-  
genegg — in der Lin:mühl — am Pre-  
biel — zu Weissach — zu Wendischbley-  
berg.

## Willacher Kreis.

Der längste Durchschnitt dieses Kreises enthält nach der neuen Kreiskarte  $18\frac{1}{3}$  geographische Meilen, der Flächeninhalt 108 Quadratmeilen. Man zählet darin 2 Städte, und 12 Märkte. Die herrschende Sprache ist deutsch, in einem kleinen Theile wendisch. Dieser Kreis samt der westlichen grössern Hälfte des Klagenfurter Kreises stehet unter dem Bisthum Gurk. Man zählet darin 10 Dechanten. 140 Pfarren, und Kurazien. 21 evangelisch lutherische Bethäuser 30 Landgerichte. 16 Burgfriede, und 148 Ortsgerichte. 1 Goldbergwerk. 2 Kupferbergwerke. 1 Kupferhammerwerk. 9 Bleybergwerke. 3 Eisenbergwerke. 2 Floßöfen. 37 Wallisch — Streck — Stahl — und Schwarzblechhammerwerke, nebst mehrern Zäunhämmern, Sensen, Pfann, Hacken, und Nagelschmieden. 3 Quecksilberanbrüche. 1 Antimonium Bergwerk. 2 Galmey Bergwerke. 1 Schwefel Fabrik. 1 Alaun Anbruch. 4 Marmorbrüche. 1 Torfgrabung. Von mineralischen Wässern 6 Bäder, und 2 Sauerbrünne.

---

---

 Städte , und Märkte.

## In dem Villacher Kreise.

Die zwei Städte sind namentlich Gmünd , und Villach , welch letztere die Kreisstadt ist. Die Märkte sind : Feldkirch. Greiffenburg. St. Hermagor. Malborget. Mauten. Mühlradt. Oberdrauburg. Obervellach. Paternion. Sachsenburg. Spital , und Tarvis.

---

 Bisthum Gurktische Seelsorger  
 in dem Villacher Kreise.

## Dekanat Villach.

In dem Bezirke der Dekanal Stadtpfarr Villach zählet man die Pfarr St. Niklas in der Vorstadt. Die Pfarren St. Peter an der Perau , und St. Martin bey Villach. Die Kurazie H. Geist im Bleyberg. Die Pfarr Bleyberg. Die Kurazie St. Heinrich im Geräut. Die Pfarren : Fürniz , St. Leonard bey Siebenbrunn , Arnoldstein , St. Stephan bei Finkenstein. Die Pfarren Latschach , Maria an der Gail , und St. Rupert am Moos. Die

Kurazien St. Andree bei Landskronn, und Sattendorf. Die Pfarr Treffen. Die Kurazie Buchholz. Die Pfarren Urriach, und Afritz. Die Kurazie Wöllan.

### Dekanat Oberrosenthal.

Hier bemerket man die Dekanalpfarr Roseth. Die Pfarr St. Jakob im Rosenthal. Die Kurazie Maria Glend. Die Pfarren: St. Gilgen, insgemein Ilgen genannt, Lind ob Felben, und Kranzelhofen. Die Kurazie Augsburg. Die Pfarren St. Georgen am Sternberg, Köstenberg, und Gottesthal. Die Kurazien Damtschach, Petschnizen, und St. Niklas an der Drau.

### Dekanat Kanalthal.

Dekanalpfarr Tarvis. Die Kurazie Inner = Raibl. Die Pfarr Safniz. Die Kurazie Wolfsbach. Die Pfarren Uggowitz, Malburget, Dipoltskirchen, Pont a Fel, und Goggau. Die Kurazie Thörl.

### Dekanat Obergailthal.

Enthält in sich die Dekanalpfarr St. Daniel. Die Pfarr Kirchbach. Die Kurazie Weibegg. Die

Pfarr Neisach. Die Kurazie Straning. Die Pfarr Gräfendorf. Die Pfarr, und Servitenhospizium zu Rötttschach. Die Pfarr Mauten. Die Kurazie Würmlach. Die Pfarr St. Jakob im Lessachthale. Die Kurazie Kornath. Die Pfarren Liesing, St. Lorenz im Lessachthale, und die Pfarr und Servitenkloster Luggau.

### Dekanat Untergailthal.

Man zählet hier die Dekanalpfarr St. Hermagor. Die Kurazie Mitschigg. Die Pfarren Görlach, Feistritz, Sack, und St. Georgen am Bleyberg. Die Kurazie St. Paul. Die Pfarr St. Stephan. Die Kurazie Vorderberg. Die Pfarren Förolach, und Eck. Die Kurazie Mellweg. Die Pfarr Weisbriach. Die Kurazie St. Lorenzen im Gitschthale, und Natendorf, dann die Pfarr Tröppelach.

### Dekanat Oberdrauthal.

Enthält in seinem Bezirke die Dekanalpfarr Berg bei Greifenburg. Die Pfarr Irtschen. Die Kurazie Zwitkenberg. Die Pfarren Oberdrauburg, Etting, St. Margareth zu Dellach, Greifenburg, und Weisach. Die Kurazie Weißensee. Die Pfarren Rablach,

Sind ob Sachsenburg, dann die Pfarren zu Sachsenburg, und Pusarnitz.

### Dekanat Unterdrauthal.

Hier ist zu bemerken die Dekanalsparr Spittal. Die Kurazie Amlach. Die Pfarr Weissenstein. Die Kurazien Buch, und Fresach. Die Pfarr Molzbichl. Die Kurazie St. Paul ob Ferndorf. Die Pfarren Holz, Paldramsdorf, und Hieronymitanerkloster zu Ortenburg Die Pfarren Kamering, St. Paternion, und Feistritz im Drauthal. Die Kurazien Rubland, und Stockambol. Dann die Pfarren Kreuzen, und Kellerberg.

### Dekanat Möllthal.

In diesem Umfange bestehet die Dekanalsparr Obervellach. Die Kurazien Teichel, Mallnitz, Penk, und Mühlendorf. Die Pfarren Kolbnitz, Flattach, Stall, St. Peter am Rengersdorf, Winklern, und Sagritz. Die Kurazie Mörtschach, und die Pfarr St. Vizen; zum h. Blut.

### Dekanat Gmündt.

Enthält in seinem Bezirke die Dekanalsparr Gmündt. Die Kurazien Leoben, und Nöring. Die

Pfarr St. Peter im Ratschthalg. Die Kurazien St. Niklas, und Kremsalpe. Die Pfarren Malthain, und Eiseregg. Die Kurazie Altersberg, und Trefling. Die Hauptpfarr Mühlstadt. Die Kurazie Obermühlstadt. Die Pfarren Debrjach, und Kadenthein. Die Kurazie Kaning. Die Pfarren St. Peter in der Zweng, und Kleinkirchheim. Die Kurazie St. Oswald. Die Pfarr St. Margareth in der Reichenau, und das Vikariat St. Martin in der Ebene.

### Dekanat Feldkirchen.

Hier kommt zu bemerken die Dekanalspfarr Liffen. Die Pfarr Ostach. Die Kurazie St. Joseph an der Tratte. Die Pfarren St. Niklas am Pernigg, Glanhofen, Feldkirchen, St. Ulrich bey Feldkirchen, Steyerberg, Waxenberg, Himmelberg, und Gnesau. Die Kurazien inner Teichen, und Zedlitzdorf, dann die Pfarr Teichen.

## Landgerichte in dem Villacher Kreise.

---

Hier bestehen 30 Land- oder Kriminalgerichte, als: Ufiz. Michelburg am Bodenhof. Feldkirch. Feberaun. Finkenstein. Gmündt. Goldenstein. Greifenburg. Großkirchheim. Gröenburg. Himmelberg. Kleinkirchheim. Rünburg. Landskronn. Mühlstadt. Oberfalkenstein. Oberdrauburg. Paternion. Pittersberg. Rauhenkatsch. Roslegg. Spital. Straßfried. Treffen. Velden. Villach Stadt. Villach Burgamt. Wasserleonburg, und Wernberg, dann Someregg.

## Burgfriebe in dem Villacher Kreise.

---

Dieser Kreis enthält 16 Burgfriebe, als: Arnoldstein. Feldkirch. Feldsberg. Gröenburg. Kelllerberg. Neuhaus. Otsch. Pernegg. Pregrad. Nitterdorf. Stall. Steyerberg. Tamschach. Villach. Weydenburg. Winklern.

## Ortsgerichte in dem Villacher Kreise.

---

### A.

Ufritz samt der Vogtherrschaft. Michelburg  
am Bodenhof, samt Greifenstein zu St. Stephan  
Michelburg am Bichelhof. Michelburgisches  
Lebens Drittel Zoffenegg. Arnoldstein. Michel-  
berg.

### B.

Berg Pfarrhof. Brandstätter Gülden  
zu Greifenburg.

### D.

St. Daniel Pfarrhof. Dietrichsstein  
bey Feldkirch Dornbach Benefizium St. An-  
dreas. Drauhofen.

### E.

Egg Pfarrhof.

## F.

Feldkirchen Marktgericht, samt Pfarrhof, Epitals- und Kirchen Verwaltung, und Filial Kirche St. Michael. Feistritz Pfarrhof. Fündenzeggische Gülden des Guts Thurn. Firnitz Pfarrhof. Finkenstein Herrschaft. Feldsberg. Flattachhof Neufteiner Gülden. Fronthurn zu Reiffach. Fresach Eschabuschniger Gülden.

## G.

Glaunachische Gülden im Eiserthal. Gmündt Stadtgericht, samt der Grund, und Vogtherrschaft, Burgermeisteramt, Epitals Verwaltung, und Stadtpfarrhof. Goldenstein, und Pittersberg. Greifenburg, Markaericht, samt Grund, und Vogtherrschaft. Greifenstein. Greifenthurn. Grünburg Grund- Vogtherrschaft. Großkirchheim.

## H.

St. Hermagor Marktgericht, und Pfarrhof.

## I.

St. Johann Benefizium ober Willach. Ir-  
schen Pfarrhof.

## K.

Kamerling Pfarrhof. St. Katharina  
Staatsgült. Kellerberg Herrschaft. Keller-  
berg Pfarrhof. Kirchbach an der Gail Pfarr-  
hof. Küenegg Herrschaft. Klamergült im  
Gailthal, nun Themlische Gült. Kleinfirchein  
Landgericht. Kötttschach Servitenkloster. Kersch-  
dorf. Künburg.

## L.

Landskronn. Lanck. Lienzner Schloß-  
bruckgülden in Kärnten, samt Karmeliter Kloster,  
und Benefizium St. Michael Lind ober Sach-  
senburg Pfarrhof. Lind Majoratgülden. Liffer-  
egg Pfarrhof. Lodron Kollegium Marianum.  
St. Lorenz in der Reichenau Kirche. St. Lo-  
renz Pfarrhof.

## M.

Maltein Pfarr. Manrische Gülden.  
 Mauten Marktgericht. Mühlstadt Herrschaft.  
 St. Martin ober Willach Pfarrhof. Mörten-  
 egg Herrschaft ober Willach. Molzbichl Pfarr-  
 hof. Mondorf Herrschaft. Malborget Markt-  
 gericht.

## N.

Neuhaus Herrschaft. Nagertschnigg.  
 Neusteinergrüt. St. Nikolai Pfarrhof auffer  
 Willach. St. Nikolai in Pernigg Pfarrhof.

## O.

Oberfalkenstein Herrschaft. Ober-  
 drauburg Marktgericht, und Herrschaft. Ober-  
 vellach Marktgericht, samt dem Pfarrhof, und  
 Benefizium Oberfalkenstein, dann Bellacher Kirchen,  
 und Spitalsverwaltung. Oetting Pfarrhof Oßitz-  
 ach. Ottenfelfer Kastenamtsgülden. Oberaich.

## P.

Phederaun. St. Paternion Marktgericht, samt der Berggerichts Substitution, und Pfarrhof. Pernegg. St. Peter im Holz, St. Peter in der Zweng, St. Peter im Ratschthal, drey Pfarrhöfe. Püchlergült zum h. Flut. Pilgramergült zu Widweg in Kleinkirchheim. Pitzersberg. Poitschach. Puserniß Pfarrhof. Pregrad Herrschaft.

## R.

Rastlhofer Güten. Gericht Rauchenfatsch, samt Logtenverwaltung dreier Kirchen. Rehbacher Güten. Reinwaldhof. Ritterdorf. Rojachhof. Rossegg. Rosenheim. Rothenthurm. Rothschiller Güten. Rothmannsdorf. St. Rupert unter Landskron am Moos Pfarrhof. Radlach Pfarrhof. Raggniz Eschabuschnigger Güten.

## S.

Sachsenburg Marktgericht, Herrschaft, und Pfarrhof. Sagriz Pfarrhof, und 2 Bruders

schafts Gülden. **Someregg**. **Spindlerische**  
 Gülden. **Spittail** Markgericht, Verwaltung von  
 8 Kirchen, Pfarrhof, Spitals, und Kaplaney=  
 verwaltung, und Mallenteiner Benefizium. Die  
 Gülden im Drau — Möll — und Eisenthal.  
**Stall** Herrschaft, und Pfarrhof. **Steyer-**  
**berg** Herrschaft, und Pfarrhof. **Steinfeld** Pfarr=  
 hof. **St. Stephan** im Gallthal Pfarrhof. **St.**  
**Stephan** Paterische Gülden. **Strassfried**  
 Herrschaft.

### T.

**Tarvis** Markgericht, und Berggerichts  
 Substitution. **Tiffen** Pfarrhof. **Tomtschach** und  
**Treffen** Herrschaften. **Treffen** Pfarrhof. **Tra-**  
**buschgen** Herrschaft.

### V.

**Velben** Herrschaft. **Willach** Stadtmagts=  
 strat — Burgamt — Vogtey — Spitalverwaltung  
 — Erminoritengülden — und dortige Schuster,  
 und Lederer Bruderschaft.

## W.

Waldramsdorf Pfarrhof. Wasserle-  
onburg, und Wernberg Herrschaften. Wen-  
ger Gölten. Wendenburg Herrschaft. Weis-  
senstein Pfarrhof. Winklern.

Evangelisch = Lutherische Bethäuser  
in dem Willacher Kreise.

Nebst denen schon im Klagenfurterkreis ange-  
merkten 2 Lutherischen Bethäusern, befinden sich im  
Willacherkreise noch 21, als zu Urriach. Dornbach.  
Ugoritschach. Bleyberg. Einöb. Trefling. Eisentrats-  
ten. Fessernitz. Felde. Weißensee. Frössach. In der  
Gnessa. St. Joseph. Zu Puch. Zu St. Ruprecht.  
Zu Trebessing. Zu Tressdorf. Zu Watschik. Zu Weis-  
briach. Zu Wittweg, und zu Zan.

Das Seniorat, welches die Inspektion über  
alle Bethäuser hat, ist derzeit in der Gnessa, der  
Superintendens und das Konsistorium Augsburgischer  
Konfession aber in Wien.

---

## Bergbau in dem Villacherkreise nach den neuen Kreiskarten.

---

**Goldbergwerk** : zu Großkirchheim.

**Kupferbergwerke** : in der Fragant, und zu Kerschdorf.

**Kupferhammerwerke** zu Feldkirchen.

**Bleybergwerke** : zu Bleyberg. Zu Döllach. Ober-Greifenburg. In der Taulen. Am Kellerberg. In der Kreuzen. Im Natbel. Im Kubland. In der Schentzen, und in Steinfeld.

**Eisenbergwerke** : zu Mauten. Zu Gmündt. Zu Döllach unter Mauten.

**Gloßöfen** : zu Kremsbruck, und zu Mauten.

**Wallisch, Streck = Stahl, und Schwarzblech** Hammerwerke : zu Allgrave bey Malborget. In der Buchscheiden. In der Eisentratten. Zu Felsitz bey Paternion. Zu Feldbach. Bey Feldkirchen. Zu Finkenstein. Zu Grünburg. In der Guck bey Malborget. St. Katharina bey Malborget. Im Korpitschgraben. Zu Kremsbruck. In der

Kreuzen. Im Leimbichl. Zu Malborget. Zu Müllnern. Zu Kaplach. Obervellach. Bey Villach. In der Bohnau. Im Näsdelgraben. Zu Seebach. Zu Stofenboy. Zu Stadelbach. Zu Steinfeld, und zu Tarvis. Am Palutschthurm. In Eschala-wa bey Malborget. Unter Vellach bey Villach.

**Quecksilber** Anbrüche: zu Döllach ober Greifenburg. In der Reichenau, und Stofenboy.

**Antimonium** Bergwerk: am Lasingberg.

**Galmey** bergwerke: In der Saucken, und im Raibel.

**Maun** anbruch: Ober Greifenburg.

**Marmor** brüche: Zu Velden, und ober Villach dann zu Wasserleonburg.

**Torf** grabung: Bey Feldkirchen.

**Mineralische** Wässer:

**Bäder**: Hier kommet zu bemerken das Fraganter-Bad. Das Katharinen Bad in Klein-kirchhelm. Das Magdaleven Bad bey Feldkirch. Das Nikolai Bad ober Gmündt. Das Wangeritzer Bad, und das Bad bey Villach.

**Sauerbrünne**: Bey Gmündt, und Neuschuß.

# A n m e r k u n g

## über die Bergwerke.

Der bey den Klagenfurter, und Villacher Kreis bemerkte Bergbau ist nach den zwey neuen Kreisakten des Hrn. Kindermanns angesetzt, und weist die Lage voriger Jahre. Die Lage des gegenwärtigen bestehet vermög der erhaltenen gütigen Mittheilung eines ächten Kenners in folgenden:

### Hloßöfen in Kärnten.

An der Haupteisen- Die jährl. Roh-  
wurzeln zu Hüttenberg. eisen Erzeugung.

In der Mössing	2	. . . . .	15000	Zent.
In der Lölling	2	. . . . .	25000	—
In der Hest	I	. . . . .	15000	—
Zu Hüttenberg	I	. . . . .	12000	—
Zu Troibach	I	. . . . .	30000	—
In der Urth nächst	Guttaring	I .	12000	—

---



---

**Waldeisen gewerkschaftl.  
Höfen:**


---



---

Zu Hirt zwischen Wässern I . . . . .	12000 Zent.
Zu St. Salvator I . . . . .	10000 —
Zu Friesach I . . . . .	11000 —
Zu Gmünd I . . . . .	10000 —
An der Eisentratten I . . . . .	8000 —
Zu Waldenstein I . . . . .	8000 —
Zu Rabentheim I . . . . .	6000 —
Zu Weidisch I . . . . .	5000 —
Zu Oberfeistritz I . . . . .	15000 —
In der Uggawitz I . . . . .	10000 —
<hr/>	
Summe . . . 18 . . . . .	204000 —

Wird der Zentner Roheisen im Durchschnitt so, wie er an die Hammerwerke verkauft wird, auf  $3\frac{4}{5}$  Gulden angeschlagen, so beträgt das jährliche im Lande erzielte Roheisen im Gelde 775200 fl.

Dieses Roheisen wird größtentheils im Lande auf Hammerwerken, auf Stahl, und andere Eisenwerkwaren, drat, und Nägel verarbeitet, und daraus an verschiedenen Hammerfabrikaten ohngefähr nach Abschlag des Eisenabbrandes ein Quantum von

156923 Zent. erzeugt, und da füglich angenommen werden mag, daß ein Zentner von diesen Produkten im Mittelpreise a 12 fl. abgesetzt wird, so betragen die dafür zu erhebenden jährl. Geldeinflüsse gering gerechnet 1883076 Gulden.

Obgleich Kärnten, in so weit es das Eisenschmelz- und Hammerwesen betrifft, vor vielen Ländern den Vorzug verdient, so wird noch immer auf Veredlung des rohen Stofes, und auf Verbesserung der bey dem Eisenwesen so häufigen Manipulationen mit allem Ernste gesehen, wobey nicht nur bey Behandlung des Roheisens auf Hammerwerken, und bey den ferneren Esabrikaten der Feuerabbrand vermindert, und somit an wirklichen Produkten mehr aufgebracht, sondern auch wegen besserer Eigenschaft dieser Produkte der Preiß steigen, und folglich den fremden Geldeinfluß merklich vermehren wird.

Zum Ruhme für Kärnten muß man in diesem Fache den rastlosen Eifer, und die Aufopferung beträchtlicher Geldsummen, wodurch der verdienstvolle Herr Graf v. Egger das Eisenwesen zur besseren Aufnahme, und zur möglich größten Vollkommenheit auch in seinem Vaterland zu bringen bemühet ist, mit dem verdienten Danke aufführen. Nicht nur, daß derselbe mit Herstellung des berühmten

Floßkafen zu Traibach, mit Einleitung eines bessern Schmelzprozesses, und des dadurch erzielten mindern Aufwands, und einer mehreren Erzeugung des besten Roheisen seinen Landsleuten vorangegangen ist; so hat er nun sein Augenmerk auch dahin gerichtet, verschiedene Eisen Fabrikate, die vorhin auf Hammerwerkern, und andern Werkstätten nur mit ungemainer Mühe, und mit vielen Zeitkosten, und Holzaufwand hervorgebracht werden mußten, durch künstliche Maschinenwerke nach den Beispiele der Ausländer zu bereiten. Man sieht in seiner Herrschaft Weissenegg in Unterkärnten zu Lippiz an dem Draufusse in einer wüsten beynahe unbewohnten Gegend, wo nur für einen Hammerschlag, und einige Dratzangen hinlänglicher Raum von der Natur geschaffen zu seyn schien, nun beträchtliche Gebäude mit Kunstwerken gleichsam aus der Erde hervorstetgen, die dem Kenner, und Nichtkenner, der sie zu sehen Gelegenheit hat, Bewunderung abzwingen. Neben den wohlüberdachte Wasseransammlungen, aus denen das Wasser in den genauesten Verhältnissen auf die häufigen Kunsträder geleitet wird. Neben der so einfach, als nützlich angebrachten fliegenden Brücke auf dem Draufuß, und der neu angelegten Wege, und über schroffe Hügel geführten Brücke ist, was am ersten auffällt, das Walz-, und Schneide Kunstgebäude, worin nicht nur alle Gat-

tungen der Draht, und Zainisen, sondern auch alle Sorten des Schün, und Streckeisens mit einer unglaublichen Geschwindigkeit, und in so guter vollkommener Eigenschaft aufbereitet werden, als es auf den gewöhnlichen Hammerwerken nicht zu Wege gebracht werden kann; zu geschweigen: daß hier der Holz Aufwand, und der Eisen Abbrand, da das durchglühen in eigenen sonst nirgends bekannten Flammöfen vorgenommen wird, nur von geringer Belange ist, und beträchtlich unter dem Verhältnisse bey den Hämmerwerken stehet. Auf diesen Schneid, und Walzwerk können gering gerechnet in einer Stunde 10 Zentner (gleichviel ob es fein, oder grobe Waare trifft) erzeugt werden. Wenn dasselbe also durch das ganze Jahr in Umtrieb erhalten werden wollte, so würde es ohne weiteren alle Erzeugnisse der hiesländigen Wallasch, und Streckhammer allein auffordern, und es läßt sich nicht verkennen, daß ein Spekulation dieser Art unter die wesentlichsten Hilfsquellen des Landes gezählt werden müsse; rechnet man noch hieher die so schön als in allen ihren Theilen so vollkommen hergestellte Blechfabrik, wo nicht durch periodische Hammerschläge das dultsame Eisen erst allmählig ausgestreckt, und mühsam gearbeitet werden muß, sondern wo durch künstliche Walzwerke der durchgeglühete Eisentrumm in wenigen Augenblicken zur willkürlichen Größe, und Dicke

ausgebrettet, und gleichsam wie mit einem Polir-  
 stahle geglätet wird, so muß man gestehen, daß  
 schon diese zwei Werkstätte dem Lande Kärnten um  
 so mehr von Belang seyn müssen, als in den übrige-  
 ren Erblanden derley — das Eisenwesen in so gu-  
 te Aufnahme bringende Kunstwerke noch nicht vor-  
 handen sind.

Das Maschinenwerk, worin alle Gattungen  
 eiserner Schraubengewinde, samt ihren Müttern von  
 einem Zoll bis zur Dicke von 30 und mehr Zollen  
 geschnitten werden, gehört mit uater die Seltenhei-  
 ten des Landes, und seine Erzeugnisse Bürgen selbst  
 für ihre Schönheit, und Güte.

Das erste Produkt hievon besitzen die Brüder  
 Moro bei ihrer Tuchpresse zu Viktring, und es ist  
 zu erwarten, daß ihrem Beispiele mehrere sowohl  
 hier, als ausländige Fabrikanten folgen, und wo  
 Dauerhaftigkeit, und grosse Gewalt erfordert wird,  
 nur solche Pressen einführen werden, da sie mit dem  
 besten Erfolge angewendet, und in den billigsten Prei-  
 sen erhalten werden können; und gleichwie schon er-  
 wähnet worden ist, daß alle Gattungen Eisenblech  
 erzeugt werden, so muß man hier nur noch beirü-  
 cken, daß auch schon zu Lippitz zwey Verzinnhäuser  
 erbauet sind, in welchen das Weißblech ganz nach

englischer Art erzeugt werden wird, und da die Proben zeigten, daß nicht nur die Verzinnung völlig haltbar ist, sondern daß dem Bleche auch die gehörige Glätte, und Glanz gegeben werden kann, so laßt sich erwarten, daß das hierländige Produkt dem Englischen wo nicht vorzuziehen, doch in allem gleich zu halten seyn, und folglich in dem In- und Auslande seinen gewissen Absatz finden wird.

Was diese Unternehmung noch mehr verherrlicht: sind die bereits so vortreflich hergestellten Stahlöfen, welche beinahe die einzigen in ihrer Art. Hier wird nicht nur, wie es die bisherige Versuche erweisen, der beste Breñ — sondern auch Gußstahl erzeugt, ein Produkt, was hier kaum dem Namen nach bekannt war.

Die Natur liefert aus den kärntnerischen Bergwerken hierzu schon die besten Grundstoffe. Die richtige Behandlung derselben muß also dem Endzweck völlig entsprechen, und obgleich England, Schweden, und andere Provinzen hierin vorangehen, so wird es doch nicht zu viel gesagt seyn, wenn ihnen Kärnten zwar die erste Erfindung, aber nicht zugleich jenen Vorzug zugestehet: künftig bessere, oder auch nur gleiche Produkte dieser Art hervorzubringen, weil Kärnten durch Entthät des verdienstlichen Hrn. Gra-

fen v. Egger nicht nur zum völligen Geheimniß dieser Kunst gelanget ist, sondern das zum voraus hat: daß das in kärntnerischen Gebirgen niedergesezte Grundmateriale schon von selbst zu gleichen Zwecken besser, als irgendwo ein anderes geeigenschaftet ist, und man kann sicher folgern, daß, wenn gleich durch dieses Produkt den fremden Landen nicht zu beträchtliche Summen einfließen sollten, dennoch namhafte Beträge, die sonst von den inländischen Manufakturisten für Brenn — und Gußstahl in das Ausland gegangen sind, künftig im Innlande bleiben, und folglich gewisse Vortheile verschaffen werden.

Diese im Ganzen so vortrefliche, und für das gemeine Wesen so nützliche Unternehmung verdient auch um so mehr alles Lob, und Bewunderung, als nicht nur die zur Erzeugung verschiedener Eisen, und Stahlfabrikate nöthigen Fabriken, sondern auch jene Werkstätte, worinnen die zu diesen Kunstwerken gehörigen Erfordernisse, und Bestandtheile verfertigt werden, mit der äußersten Sorgfalt, und einem unglaublichen Selbtaufwand hergestellt werden müssen, und man kommt beinahe in Verlegenheit, ob man den verschiedenen Schneid — Bohr — Schleif, und Polirmühlen, oder den übrigen Fabriken mehr Kunst, und Ordnung zugestehen solle.

Überhaupt bleibt es eine ausgemachte Sache, daß der Herr Unternehmer in jedem Anbetracht ein großes, nachahmungswürdiges Werk hergestellt habe, welches in der Vollkommenheit, und im Zusammenhang so vieler, und verschiedener Manipulationen selbst in England nicht anzutreffen ist, und in den Jahrbüchern um so mehr aufbewahrt zu werden verdient, als es zum rühmlichen Beispiele dienet, wie man seinen Reichthum auf die edelste Art gemeinnützlich machen könne.

## B l e y w e s e n.

---

Zu Bleyberg werden jährlich erzeugt 33000 Zenten.

Zu Raibl — — — — 9000 Zenten.

Auf den übrigen kleinern Bergwerken 10000 Zenten.

---

52000 Zenten.

Rechnet man im Durchschnitt den Verkaufspreis eines Zentners auf  $10\frac{1}{2}$  Gulden, so beträgt der für das in Kärnten erzeugte Bley einkommende Geldein-  
fluß jährlich 546000 Gulden.

## G a l l m e y.

---

An Gallmey werden jährlich zu Raibl, und in der Hoffa aufgebracht 6500 Zentner. Wenn man den Zentner im Durchschnitt zu 3 Gulden rechnet, so beträgt die ganze Summe 19500 fl.

Nirgends sonst in den Erblanden wird dieses Minerale als in Kärnten erobert, es wird theils auf die Ararial — theils auf Privat Messingfabriken in den Erblanden verkauft, wobei diese Fabriken ihre gute Rechnung finden, indeme denselben, um ihre Ausnahme zu befördern, dieses Minerale in so geringen Preisen abgeliefert wird, wo doch der ausländische Gallmey mit  $6\frac{1}{4}$  auch  $6\frac{1}{2}$  Gulden für den Zentner erkaufet werden muß.

Nach Bericht der von Johann Hildt herausgegebenen Handlungszeitung 41tes Stück Gotha den 12ten Oktober 1793. ist Villach die älteste Handelsstadt in Kärnten. Diese Stadt war vor der eingeführten Schifffahrt um das Vorgebirg der guten Hoffnung, nämlich zur Zeit, als noch die Venezianer

ner den ganzen Handel nach, und von Ostindien über Suez behaupteten, die Hauptniederlage zwoischen Venedig, und dem römischen Reich, Salzburg, Bayern, Steyermark, und Hungarn, indem sie nur sechs Meilen von der venezianischen, und grözerischen Gränze entfernet ist, und von daus theils zu Wasser, und theils zu Lande in obige Landschaf-ten die Waaren versendet werden können. Nach den Verfall der Handlung in Venedig fiel auch Willach von seiner alten Grösse, und Reichthum sehr herab, und litte den derbesten Stoß durch die Entstehung der freyen Seehäfen Trieste, und Fiume, indem bereits unter Kaiser Karl VI. eine Hauptkommerz und Poststrasse von Wien über Grätz, und Laibach nach besagten Seehäfen angeleget, und unter Marien Theresiens Regierung vollendet wurde. Dessen ungeachtet ist in Willach eine starke Niederlage aller jener Waaren, die von besagten Seehäfen nach Tirol, in die Schwetz, in das römische Reich, nach Salzburg, und Bayern passiren müssen, worzu die immer bestehenden schönen Komertzial — und Poststrassen, und die Nähe an den Gränzen die größte Bequemlichkeit darbieten.

Da der Transitohandel etwas zu sinken anfieng, indem die Strasse über Laibach und Grätz nach Wien

vieleß wegnahm, so legte sich der Handelsstand um so eifriger auf die Emporbringung, und Verschleiß der Landeserzeugnisse, als da sind: Etahl, Stabeisen, Eisendrat, Sensen, Pfannen, Nägel, Blech, Feilen, Bley, Schrott, Bleyweiß, Leinwand, Flachß, Antimonium, Gallmey, Lächer, Hornvieh, und Pferde. Das Gewicht, Maaß, und Münze sind gleich mit Wien, und Wechselkurs reguliret sich nach jenem von Wien, und Venedig.

Topographischer Abriss  
des  
Herzogthum Kärntens.

---

Eigenthümer. Ruinen. Stammhäuser.

A.

**Nich.** Ein herrschaftliches Schloß zwischen Gurck, und Weitensfeld. Vorhin ein Eigenthum der Staudacher, nachhin dem Domstift Gurck gehörig.

**Nichelberg.** Das Stammhaus der Michelberger, ist von diesen an die Rhevenhüller übergegangen, und dann ein Eigenthum der Grafen v. Galller geworden. Noch sind von diesem Bergschloß die Ruinen zwischen Ossiach, und Wernberg zu sehen.

**Nichelburg.** Das Stammhaus der Michelburger. Ein Gebäude mit einer hohen Ringmauer, und 2 Thürmen an dem Gailfluß.

**Althofen.** Eine dem Erzstift Salzburg gehörige Mark, vorhin der Althofer Stammhaus, auf einem Berg zwischen Guttaring, und Friesach Man siehet dort die Ruinen eines zerfallenen Schlosses, und die alte Ringmauer mit eingestürzten Thürmen giebt den Beweis, daß vor Zeiten ein Städtgen da gestanden, welches Papius des Ptolomaei Boskartum gewesen zu seyn glaubet, zeugen des Alterthums sind die in meiner im Jahr 1785. herausgegebenen Geschichte schon bemerkten römischen Denkmale des Aelius Tertullus, seiner Gattin Maxima, des Markus Galligin, und des freygelassenen Vndil. Im achten Jahrhundert drang Nachisius der Friauler Herzog in Kärnten ein; er ließ allen gefangenen Kärnern, und Wenden die Adern öffnen, und selbe verbluten. Am Krapffeld unweit Althofen stand Herzog Rethumar mit seinen Kärnern, und Wenden. Es kam zu einem Treffen, welches durch 3 Stunde unentschieden blieb; Rethumar verwundete den Nachisius endlich im rechten Arm mit einem Pfeile; dieser entfernte sich mit einigen der seinigen. Worauf die Friauler ihrem Herzog nachfolgten, und von dem Schlachtfeld abgezogen sind. Der Verlust der Kärner, und Wenden war sehr beträchtlich, weil sie sich mit der Zahl der Feinde weit überlegen sahen. Nach der Bemerkung des Balvasor sollen im Jahre 902. an eben diesem Orte die Hunnen

durch die Wenden und Kärner eine starke Niederlage erlitten haben. Im Jahr 940 hat Kaiser Otto der Große das Krapffeld mit den dortigen Alpen, Häusern, Huben, Wäldern, und Wiesen zur Stiftung des St. Peters Altar in Salzburg gewidmet, wodurch dann durch dortigen Erzbischof die Pfleg Althofen errichtet worden. Im Jahr 948. drangen die Hunnen wieder in Kärnten ein; die Bayern unter Anführung ihres Herzogs Heinrich vereinbaret mit den Steyrern, Kärnern, und Wenden erwarteten die Hunnen bey Althofen. Die Schlacht nahm ihren Anfang. Heinrich siegte. Die kühnsten der Hunnen fielen, und die übrigen wurden zum Theil in der Flucht niedergemacht, zum Theil zerstreuet.

Im Jahr 1516. als in Steyer, und Kärnten der große Aufstand der wendischen Bauern war, sammelten die kärntnerischen Stände ihre deutschen Unterthanen, und schlugen sich mit den Wenden mit so guten Erfolg, daß dieselben bey Althofen, wo sie auch ein kleines Heer versammelt hatten, gänzlich zerstreuet worden. Rechte urkunden von Erbauung der Stadt Blagensfurt. Pag. 13. Im Jahr 1601. hat die schreckliche Pest fast alle Inwohner allda hinweggenohmen. Loc. cit. Pag. 89.

**Altenmärk.** Ein kleiner unbeträchtlicher Ort bey dem Schloß Mich mit einer großen Kirche, und mehreren Häusern.

**Altenräß.** Ruinen eines alten Gebäudes bey Rosslegg.

**St. Andree.** Eine dem Erzbisthum Salzburg gehörige Stadt im Lavantthal. Man findet dort viele Steine mit römischen Aufschriften, und Lazzius vermeinet, daß hier das alte Flavium gestanden seye. Dieser Ort war vorhin eine Grafschaft. Im Jahr 992 hatte der kärntnerische Herzog Heinrich diese Grafschaft seiner Tochter Richarda, als Sie mit Graf Fridrich Siegfried v. Spangheim verhehlicht wurde, zum Heyratgut mitgegeben. Im Jahr 1223. ist hier ein Bisthum errichtet worden. Der erste Bischof nannte sich Ulrich im Haus. Ein im Jahr 1480. in Kärnten eingefallenes türkisches Geschwader wurde unter Anführung des bombergischen Blydom zu Wolfsberg Georg von Schaumburg geschlagen, zerstreuet, und die gemachte Beute wieder abgenommen. Die Schlacht ereignete sich nahe bey St. Andree. Bischof Albert de Priamis errichtete vor der Stadt die Kirche Marien Loreto, welche der Wohnort einiger von Märenberg im Jahr 1663. dahin berufenen Nonnen geworden.

**Annabichl.** Ein Schloß auf einem Hügel zwischen Klagenfurt, und Marien Sol.

**Arnoldstein.** Ein Bergschloß zwischen Villach, und Tarvis. An der Kirchenmauer siehet man die Abbildung des Erbauers Arnold, und seiner Gattin im Stein gebauen samt einem Lindwurm, oder fliegenden Dracken, von welchem die Volksage ist, daß er sich vor Zeiten dort in einer Steinkluft lange aufgehalten, und endlich getödtet worden. Bischof Otto zu Bamberg, ein Graf von Andechs hatte im Jahr 1124. allda ein Benediktiner Stift errichtet. Arnoldstein ist nun eine Stadtherrschaft. Im Jahr 1350 stürzten daselbst einige der höchsten Berge in das Thal, und verschütteten mehrere Schloßer, und Dörfer.

**Ayck.** Ein altes Bergschloß, dessen Ruinen kaum mehr zu sehen, weil sie durch die Länge der Zeit ganz mit Gebüsch, und Bäumen verwachsen sind. Das neuere Gebäude stehet unten in der Ebene, eine halbe Stunde von Guttenstein entfernt.

## B.

**Biberstein.** Ein Bergschloß unweit Feldkirchen, und Stammhaus der Biber. War nachhin ein Eigenthum der Grafen v. Rhevenhüller, von welchen es an die Grafen v. Lodron gekommen.

## D.

**Dietrichstein.** Die Ruinen des alten Schloßes, und Stammhauses der Dietrichsteiner sind noch auf einem hohen Fels unweit Feldkirchen zu sehen. Im Jahr 1334 wurde diese Festung von der Gräfin Margareth Maultasch belageret. Ludwig Hornat ein Hungarischer Soldat machte mit zwey adelichen Kärnern Konrad Leibnizer, und Heinrich Flaugenfuß eine geheime Verbindung die in diesem Schloß gelegene 2 Obersten Heinrich v. Dietrichstein, und Dietrich Welzer zur Nachtzeit zu morden, und die Festung an die Maultasch zu übergeben. Ein gemeiner Soldat hatte das Komplot entdeckt. Als die drey Verräther in der Nacht in das Zimmer kamen, traten die verborgene Soldaten hervor, hieben sie auf der Stelle darnieder, ihre Körper wurden über

die Schloßmauern geworfen. Da sich nachmals durch die langwierige Belagerung die Festung nicht mehr wegen abgenommener Zahl ihrer Vertheidiger erhalten könnte, und die Hilfstruppen auch nicht eingetroffen sind, so haben die Belagerten bei nächtlichen dichten Nebel die Festung verlassen, und sich in die Stadt St. Veit geflüchtet. Die Festung wurde dann von der Maultasch mit Feuer verherret, und zum Theil geschleiffet. Bald darnach wurde dieses Schloß durch die Dietrichsteiner wieder erbauet. Im Jahre 1483 als der Hungarn König Mathias auf Kärnten einen Anspruch machte, schickte er seinen Feldherrn Marapeter mit zahlreicher Herresmacht in Kärnten, eroberte mehrere Städte, und Schlöffer, dahero auch Ponkraz von Dietrichstein gezwungen von feindlicher Uibermacht dieses Schloß mit Akford übergeben mußte. Allein Marapeter hielt nicht Wort, sondern ließ die Festung bis zum Grunde schleifen, worauf dann nach hergestellten Friede in einer Entfernung das dermalige Schloß erbauet worden ist. Es wurde späterhin ein Eigenthum der Famille Maggerl, und ist dann an die v. Mallentein weiters an die Passacher v. Weyersberg gekommen.

**Dürnstein** Ein altes Schloß ober Friesach an der steyrischen Gränze, und Stammhaus der ausgestorbenen Dürnsteiner.

**Dornbach.** Ein altes Schloß unweit Gmündt, und Stammhaus der ausgestorbenen Dornbacher.

**Dornhof.** Ein Schloß unweit der Stadt St. Veit. Ware vorhin der Familie Mägerl v. Dornhof, nachhin den v. Staudach, dann den v. Thalheim gehörig; ist darnach an die Familie Hartmann gekommen.

**Drasing.** Ein Schloß an der Seite des Wörthsee, vorhin den Freyherrn v. Deitenhofen, dann den Freyherrn v. Rechbach gehörig, ist dann ein Eigenthum deren v. Reinling geworden.

## E.

**Ebenthal.** Vorhin ein Schloß nach alter Bauart, ein Eigenthum der Grafen v. Lamberg, nun aber nach heutiger Bauart hergestellt, ein gräflich Goessisches Eigenthum eine Stunde auffer Klagenfurt.

**Eberndorf.** Eine Probstey zwischen Wölfermark, und Kappel, welche der Kärner Herzog

Ulrich im 11ten Jahrhundert gestiftet hat samt einem Norbertiner Mönchskloster, welche letztere aber nach einigen Jahren in ein anderes Stift übersezt worden, und dann hat Ulrich Patriach von Aquileja aus dem rückgelassenen Vermögen des Achaz v. Pögen, und seiner Gattin Kunigund, deren beiden Grabstätte dort zu sehen ist, ein Stift regulirter Kohrherren Augustiner Ordens errichtet, welches bis auf das Jahr 1598 bestanden, wurde dann den Jesuiten zugetheilt, ist nun eine Staats Herrschaft. Im Jahr 1490. wurde dieser Ort gänzlich abgebrannt, bald darauf aber wieder hergestellt.

**Eberstein.** Ein Schloß im Klagenfurter Kreis am Fluß Pessertz auf einem hohen Felsen. Der Ort in der Ebene mit vielen Häusern war nach Valvasor Fol. 33. eine Markt. Auch sind da noch die Ruinen des alten Schlosses zu sehen, welches das Stammhaus der ausgestorbenen Ebersteiner war. Nach diesen war es ein Eigenthum der Welzer, von den es an die Greiffenegger gekommen, nun der gräflichen Familie v. Christalnig gehört.

**Ehrnegg.** Ein Schloß nicht weit von Weissenegg, der Ehrnegger Stammhaus, deren Familie bereits ausgestorben ist. Nach diesen wurden die Haunstädter dessen Besitzer; von denselben gieng es

an die Dietrichsteiner über, und nach den kärntner. Schematismus ist es nun ein Eigenthum der Grafen v. Egger.

**Ehrenhausen.** Ein herrschaftliches Schloß auffer Klagenfurt; das Stammhaus der Ehrenhauser. Nach diesen besaßen es die Düttenhofer, ihnen folgte die Familie Schneeweiß. Später ein Eigenthum der Frhn. v. Jöchlinger.

**Ehrenbichel.** Etwas mehr als eine Stunde von Klagenfurt auf einer Anhöhe, das Stammhaus der v. Ehrenbichel. Nachhin den Revenhüllern, dann den v. Pirkenau gehörig.

**Ehrenthal.** Ein herrschaftliches Schloß in gleicher Entfernung von Klagenfurt, wie das vorher genannte. Das Stammhaus der Ehrenthaler. Diesen folgten die Frhn. v. Kemmeter, dann die Frherren v. Kaiserstein.

**Einersdorf.** Ein Schloß in der Ebene gegen Bleyburg, und Stammhaus der Einersdorfer, dann den Staudachern Freyherrn gehörig.

**Emersdorf.** Zwischen Ehrenbichel und Eh-

renthal, erbauet von dem Geschlecht der Emer v. Emersdorf, nachhin ein Eigenthum der Reiprechtischen, später der v. Blaunachischen Familie.

**Ehrnfels.** Ein Schloß unweit der Stadt St. Leonhard, insgemein in der Höll genannt. War ein Eigenthum der Freyger, nun dem k. k. Banco gehörig.

**Eppersdorf.** Ein Schloß zwischen Osterwiz, und Freydenberg nahe an dem Gußfluß, erbauet durch Epper v. Eppersdorf. Von diesem gieng es an die Himmelberger über, ward dann ein Eigenthum der Fuchsischen Familie.

## F.

**Falkenstein.** Ruinen auf einem hohen Fels Oberfalkenstein genannt im Müllthal. Das Stammhaus des ausgestorbenen Geschlechts der Falkensteiner. Auf einem etwas kleinern Berg sind gleichfalls die Rudern des Schlosses Unterfalkenstein zu sehen. Darnach ein Eigenthum des Mainhard Grafen v. Görz, dann der Grafen v. Attems.

**Falkenstein.** Ein Schloß anderthalb Stund von Klagenfurt entfernt, hat seinen Namen von dem darangelegenen Falkenwald, den Freyherrn v. Hallerstein gehörig.

**Federauen.** Ruinen einer Festung ob dem Gailfluß unweit des warmen Bades Töpliz auf einem hohen Fels, welcher über den Fluß zu hangen scheint. Unter diesem stehen zwey Thürme. Von der andern Seite des alten Gebäudes ist ein neu erbautes Stockwerk auf einem Berg zu sehen. War ein Eigenthum deren v. Gerra, nachhin Bambergisch, nun fürstlich Rosenbergisch.

**Feuersberg.** Ein Schloß zwischen Sonnegg, und Bleyburg. Auf dem Berg sind die Ruinen des alten Schloßes zu sehen, vorhin bey Ungnaden gehörig, nun gräflich Rosenbergisch.

**Flaschberg.** Davon sind noch die Ruinen nahe bei Oberdrauburg bey dem Draufuß, der Flaschberger Stammhaus. Der letzte dieses Geschlechts Ulrich Flaschberger hat dieses Schloß im Jahr 1518 wie Balvasor Fol. 45. bemerkt, dem Stift Mühlstadt geschenkt. Darnach kam es an die Weidmannische Familie, nun dem Fürsten v. Porzia gehörig.

**Frankenstein.** Ein Schloß zwischen Weissenberg, und Zellerberg, Stammhaus der Franken v. Frankenstein. Diesen folgten die Reinwalder, und diesen wiederum die Rarnbschiffel als Besizer. Endlich die Freyherrn v. Schluga.

**Frauenstein.** Ein Schloß unweit St. Veit, nahe bey der Herrschaft Kreyg, das Stammhaus der Frauensteiner. Die Bauart mit vielen Thürmen und Winkeln zeigt das Alterthum an. Nachdem die Familie der Frauensteiner ausgestorben, indem der letzte dieses Stammens in Kroaten im Dienste des Grafen von Zilli ermordet worden, kam diese Herrschaft eigenthümlich an die Färber, von diesen an die Welzer, dann an die Freyherrn v. Gablhofen. Als die Türken unter Anführung des Solimans im Jahr 1532. wiederum die Oesterreichischen Staaten raumen mußten, sind auch die wälsch — und spanischen Hilfstruppen durch Kärnten ruckgezogen. Ungeachtet der spanische Graf Alvarus Londognius seinen Soldaten allen Unfug im Durchzug verbot, so ereignete es sich doch, daß einige vom Hunger geleitet bey den Bauern für ihre Bezahlung Eßwaaren forderten. Die Unart der Spanier gieng aber so weit, daß sie, weil sie nichts erhielten einige der Bauern todtgeschlagen, mehrere verwundet haben. Die Klage kam zu den Landes-

hauptmann Zeit Welzer, der seinem Vetter dem Landesverweser Moriz Welzer anbefohlen, sich alsogleich mit Mannschaft zu versehen, um künftigen Mörderen vorbeigen zu können. Nun war Graf Londognus mit seinen Truppen bereits in die Mitte des Landes gekommen; da er am selben Tage die Stadt St. Zeit nicht mehr erreichen konnte, so lagerte er sich bey einem Dorf, Eiredorf genannt, unweit Frauenstein. Ein Rathsbürger von St. Zeit beschuldigte den Grafen fälschlich bey Moriz Welzer, als hätte er wiederum einige deren Bauern ermorden, und plündern lassen. Dahero Welzer mit seinen Truppen die Spanier angegriffen. Beyde Theile schlugen sich mit größter Wuth, Londognus wurde im Treffen erstochen. Seine Gattin lief wie rasend auf das Schlachtfeld. Ein Bürger von St. Zeit mit Namen Mary Schuster kam mit entblößten Seitengewehr auf Sie zu; kniend bat sie ihre Leibesfrucht zu schonen, und reichte ihm einen Beutel mit spanischen Kronen: der Bösewicht nahm den Beutel, und mordete die Schuldlose. Diese unedle That einer rasenden Bürgerwuth hat Valvasor, nebst noch ältern Geschichtschreibern, der Nachwelt zum Denkmahl aufgezeichnet.

**Freyburg.** Ruinen des Stammhauses der Freyburger ob St. Zeit. Valvas. Fol. 236.

**Frendenberg.** Das Stammhaus der vorigen Besitzer mit gleichen Namen lieget zwischen Porzendorf, und Eppersdorf. Von diesen kam es an die von Seenuß, nachhin an die v. Jarmannsdorf, dann an die Fischerische Familie, und endlich an die Grafen v. Galler.

**Frenenthurm.** Ein Schloß zwischen Klagenfurt, und Felden auf einem Berg am Wörthsee mit herrlicher Aussicht über den See, über die Poststrasse, nahen Gebirge, und entfernten Alpen. Vorhin den v. Thalheim gehörig, nun ein Eigenthum der Grafen v. Grotteneck.

**Felden.** Ein Schloß zwischen Klagenfurt, und Villach am Wörthsee den Grafen v. Dietrichstein gehörig.

**Feldkirch.** Eine Mark ober dem Ossiacher See gegen Norden liegend. Vorhin den v. Aufenstein gehörig; als aber Fridrich der Letzte dieses Stammes wider Erzherzog Wilhelm eine Aufruhr erregte, ward er gefangen, und starb aus Gram. Seine Herrschaften und auch die Mark Feldkirch giengen an das Haus Oesterreich über im Jahr 1396 von diesem an das Bisthum Bamberg, nun ein Eigenthum des k. k. Banko. Schon zu Zeiten der

Römer ist hier eine Stadt gestanden, Beweise sind die vielen Aufschriften in alten Steinen, die hier gefunden worden, und zu Gebäuden, zerstücket, verwendet waren. Eine dort gefundene Aufschrift lautet in der Deutschen Uebersetzung also:

Dieses Denkmal hat Aurelius Sura sich, seiner liebsten Gattin Aurelia Trikon, und seinem verstorbenen Sohn Aurelius Ursus im Jahr 32. gesetzt.

Nach der Meinung des Megiser Annal. Lib. I. Pag. 9. soll hier das alte Santikum gewesen seyn, Kluerius aber glaubt diesen Ort in Sonnegg zu finden. Im Jahr 1334. drang die Margareth Maultasch in Kärnten ein. Friederich v. Aussenstein führte die Kärner an, seine Gehilfen waren Graf Ortenburg, Dietrichstein, Liechtenstein, Stubenberg, Ungnad, Kollniz, Liebenberg, und Glonegger mit ihren Reifigen, und Knechten, denen auch die Bischofse v. Seggau, und Laibach die ibrigen beigefesteten. Die Maultasch führte entgegen die Tiroler, und die Böhmer. Beyde Heere trafen einander bei Feldkirchen. Die Maultasch siegte, Der Kärner allein wurden 2000 auf dem Schlachtfeld

hingestreckt, und kümmerlich zog sich Auffenstein mit den übrigen nach Feldkirch zurück.

Acriter utrinque dimicatum, donec caesis duobus Carinthorum millibus, & Auffensteinio cum reliquo Exercitu aegre Feldkirchium evadente, Maultaschia Victoriam obtinuit. *Granelli Pag. 135.*

**Finkenstein.** Ein Schloß gegen zwei Meile von Villach Südwärts entfernt, das Stammhaus der längst ausgestorbenen Finkensteiner, nun ein Eigenthum der Grafen v. Dietrichstein. Im Jahr 1200. hat sich Graf v. Diessen, und Andechs mit den Hungarn wider Kaiser Philipp verbunden. Dieser Graf war Bischof zu Bamberg unter dem Namen Ekbert. Das Jahr dieser Geschichte ist unterschieden, bey mehreren soll es sich nur im Jahr 1198. ereignet haben. Bey der hierüber gehaltenen Untersuchung hat sich der Kaiser mit den von dem Bischof beigebrachten Entschuldigungsgründen beruhigen lassen. Bald darauf tratt der Bischof mit dem Pfalzgrafen Otto v. Wittelsbach wider den Kaiser wieder in ein Bündniß, wie Aventinus meldet; als der Anschlag entdeckt wurde, entfloh der Bischof zu seiner Schwester Gertraud, Königs Andreas in Hungarn Gemahlin, und verblieb so lang, bis er von dem Thronfolger Otto IV. nach Philipps Tod wiederum begnadet worden. Dieser Bischof hatte im Jahr 1233. den kärntnerischen Herzog Bernhard

wegen strittiger Gränzcheidung bekriegeret, und wurd von Heinrich v. Dietrichstein gefangen in das Schloß Finkenstein gebracht, wo er so lang verwahret blieb, bis Kaiser Friederich II. die Sache vermittelt, und er wieder entlassen worden.

**Griesach.** Eine Stadt 6 Meilen von Klagenfurt Nordwärts gegen Steyermarks Gränzen. Lazzius vermuthet, daß hier der Römer Virunum gestanden. Die Geschichtschreiber sind aber hierinfallig nicht vereinbaret; dann Pirheimer, Molezius, und Ruszjeller setzen Vieunum, wo jetzt Judenburg ist, Simler glaubt, daß es Brauneck in Tyrol, Klueverius, daß es Bölkermark seye. Das es einst eine mächtige, und große Stadt war, dafür sprechen die weit von der Stadt hinaus gefundene Rudern das Wort. Die Stadt ist an vier Berge gebauet, auf jedem Berge sind die Ruinen zu sehen. Einer derselben wird der St. Virgilien Berg genannt, wo noch eine Kirche bestehet. Auf einem anderen Berg ist das Schloß Geyersberg, von welchem an seinem Ort gemeldet wird. Um die Stadt ist ein von Quaterstücken aufgeführter Wassergraben, der sehenswürdig ist. Das hier bestehende Dominikaner Kloster soll nach Granellis Bericht im Jahr 1222. von einem H. Hyazint errichtet worden seyn. Gleich ob der Stadt auf dem Berge, wo das größte Schloß

ist, war der Sitz der Salzburgischen Bisdome, und ist die Hauptmannschaft genennet worden.

Dieser Bezirk samt Friesach war vorhin ein Eigenthum der Grafen v. Zeltschach. Wilhelm Zeltschach und seine Gattin Hema hatten zwey Söhne, die nachmals von den Bergknappen zu Zeltschach, unweit Friesach, ermordet worden. Die traurige Vermiffung dieser einzigen Erben wirkte so heftig auf die beyden Eltern, daß Wilhelm sich in eine Einsideley begab, Hema aber ungefähr im Jahr 1056 die Probstey in Gurck errichtete, und dort eine Kirche stiftete, wo noch ihre Grabstätte zu sehen ist. Nach Valvasor Fol. 54. soll Hema die Stadt Friesach im Jahr 1070. an das Erzbiethum Salzburg geschenkt haben. Lazarus aber meldet, daß diese Schenkung von Kaiser Heinrich II. herrühre. Das Schloß ob der Stadt hat dann Graf v. Helfenstein Erzbischof zu Salzburg im Jahr 1080 wiederum ganz neu erbauet. Im Jahr 1140. hat Erzbischof Konrad in dieser Stadt ein Spital errichtet.

Nachdem der oben bemerkte Erzbischof Gebhard Graf von Helfenstein verstorben, wurde Thimo Graf von Mödlingen von päpstlicher Seite zum Erzbiethum berufen, von kaiserlicher Seite war das

Bischof dem Berthold zugesagt. Berthold sammelte einige tausend Knechte, und Reifige. Thimo erwartete ihn bey Caldorf unweit Salzburg. Beyde Heere trafen zusammen, und die priesterliche Schlacht nahm ihren Anfang; Thimons Volk wurde getrennet, und geschlagen. Er selbst entfloh über den Daur nach Friesach, wurde aber auf dem Weg von Bertholds Freund Grafen Ulrich gefangen; Ulrich belagerte mit den Seinigen Friesach. Aufgebracht durch den mächtigen Widerstand dortiger Bürger, ließ er den gefangenen Erzbischof Thimo auf einen der Stadt gegenüber stehenden Wall an einen Pflock binden, dann an diese Seite hatten die Friesacher ihre meisten Steinschleider gestellt; als aber die Bürger ihren Bischof erkannten, haben sie ihre Katapulten auf eine andere Seite gerichtet. Dithers Salzburgische Cronick. Pag. 99. Aelius caere in rabiem Udalricus Praesulem alligatum castrorum aggeri, quem obsessi missilibus verberabant, suorum ictibus objecit discerpendum, quod facile evenisset, nisi Cives, agnito obsidentium scelere, suas Catapultas in aliam protinus partem librasent. Granell. pag. 136.

Dithier erzählt in der Salzburger Cronick noch weiters, Ulrich habe den Thimo bedrohet, wenn er die Friesacher nicht zur Ubergabe verleiten wü-

be, so sollten seine gefangene Freunde vor seinen Augen niedergehauen werden, da Thimo aber dieses verneinte, so wurden die Gefangene enthauptet, Thimo in Kerker geföhret, und ihm durch den Scharfrichter der Todt angekündet. Bey der vorgegenommenen Exekuzion traf der Streich durch Zufall in dem obern Tragbaum, worüber das Schwert zer= spliterte. Thimo wurde in Kerker ruckgeführt, und von Berthold einige Jahre in selben verwahret, bis ein Mönch Namens P. Konrad die Wächter mit 40 Thaler bestochen hat, die dem Thimo zur Flucht Gelegenheit liessen. *Düther pag. 99. S. 100.* Indessen, als Thimo in Verhaft ware, hat Berthold das Erzstift Salzburg, und das Kloster Admont ausgeraubet, und die dortige Mönche vertrieben. *Loc. cit. pag. 100.*

Im Jahr 1275. drang ein feindliches Heer des Böhmeier Königs Ottokars in Kärnten ein unter Anführung des Milot Zeusch (Aeneas Sylvius nennet ihn Zousinus) In Abwesenheit des Bisdom Gottfried v. Thonhausen verwaltete dieses Amt Hartwig von Presing, und Otto Ungnad verstärkte ihn mit seinen Hilfstruppen. Friesach wurde belagert, gestürmt, erobert, Presing, und Ungnad tödtlich verwundet, und gefangen, die Besatzung bis auf 300 Mann niedergehauen. Die beyde Gefangene

haben sich um ein große Summe Gelds losgekauft. Der Böhmer König Ottokar starb, und Millot ehelichte die rufigelassene Wittwe. Nach Hinscheiden der letzteren eroberte Kaiser Rudolph alles wieder zurück, Millot selbst wurde gefangen, und enthauptet, und Friesach dem Erzbisthum Salzburg eingeräumt. *Valvasor. Fol. 53.*

Im Jahr 1288. hat Erzbischof Rudolph in Salzburg ein Konzilium zusamm gerufen, und mit denen Bischöfen von Freysing, Regensburg, Passau, Gurck, Rhiemsee, und Lavant verordnet, daß kein Geistlicher ein weltliches Amt besorgen solle. Diesß war auf den Bischof von Sckau, und Abbt von Admont angesehen, weil beyde als Statthalter in Steyermark angestellt waren. Der hierdurch aufgebrachte Albert Herzog von Oesterreich hat darüber einige dem Erzbischof gehörige, in Oesterreich gelegene Güter auf Leitung des Abbtens zu Admont an sich gezogen. Der Erzbischof Rudolph mit seinen Salzburgern, und übrigen Gehilfen schleifte Engisburg, und einige herum gelegene Schlöffer, und verheerte das ganze Thal. Dagegen rüstete sich 1289 Herzog Albert, führte seine Truppen in die steyrische Mark, da wurde unter Anführung eines Märnberger, vereinigt mit den Judenburgern, das Erzbischofliche Schloß Fondsdorf belagert. Der Herzog

selbst überfiel die Friesacher, eroberte diese Stadt, und ließ selbe samt dem Schloß Fonsdorf in die Asche legen. Zufrieden mit dieser wider den Unfug des Erzbischofs ausgeübten Rache zog der Herzog dann ruhig mit seinen Truppen zurück. Dürers Salz. Kron. pag. 167. & 168.

Im Jahr 1481. drangen die Hungarn unter Regierung des Königs Mathias mit ihrem Heerführer Maubitsch, welcher nach der Hungarischen Kronik Eschabesch von Eschernahorra genennet wird, in Kärnten ein, belagerten Friesach, und Maubitsch verleitete einige durch Geld erkaufte Kärntner, daß sie fälschlich den Tod ihres Heerführers Veit Welzer von Ebersstein verbreiteten. Getäuscht durch diese Nachricht gieng das kärntnerische Heer flüchtig, und Friesach wurde den Hungarn übergeben. Maubitius - - - in Frisacensi Campo obviam habuit Vitum Welzium suis Copiis Provinciam defensurum; at non prius manus cum hoste conferuit, quam Carinthorum nonnullos, qui fervente pugna caesum in acie Ducem magnis clamoribus mentirentur, praemii Sponsione corrupisset; qua vocet territi, fugaeque Welziani Milites Victoriam, & Civitatem Hungaris permisserunt. *Granelli pag. 136.* & 137. Kralobiz der Hungarn Feldherr hielt gute Zucht und Ordnung, und seine räuberische Soldaten

durften niemals auffer Friesachs Mauren gehen. Allein die Streifereyen nahmen ihren Anfang, sobald Kralowitz gestorben war; Dahero sich die Kärntner mit dem Salzburgern vereinten, und im Jahr 1496. die Hungarn ganz aus Kärnten vertrieben haben Loc. cit. pag. 173.

**Fregerturm.** Ruinen eines alten Schloßes unweit Nofsegg. Der Fregger Stammhaus, nachmals den Tschantern, und Warbergern gehörig.

**Fuggerau.** Ebenfalls Ruinen eines alten Schloßes in der Gegend bei Arnoldstein ober Nofenheim. Jakob Fugger hat im Jahr 1486. diese Festung errichtet, welche dann von einem Abbt zu Arnoldstein erkaufte worden ist.

## G.

**Gamsenegg.** Ein herrschaftliches Gut bey der Mark Gutenstein, vorhin denen von Jabornigg gehörig, nun nach Ausweis des kärntnerischen Schematismus ein Eigenthum der Laffacher v. Weyersberg.

**Geyerberg.** Ein altes Schloß auf einem der vier Berge, an deren Fuß die Stadt Friesach

steht. Das Stammhaus der Geyer v. Geyersberg, von welchen es an die Auer, und von diesen an die Mantser übergieng. Da hier schon unter Zeiten der Römer eine Festung gestanden, beweisen die zwey folgende Aufschriften in Stein gehauen.

D. M. S. DVRIVS. AVRITVS. ET.  
 PETRONIA. MAXIMILLA. VIVI.  
 FECERVNT. SIBI. ET. FILIÆ. MA-  
 XIMÆ. ☉. ANNO. XVII. INFELICIS-  
 SIMI. PARENTES.

VERTRON. BVTON. S. F. ET.  
 TETRIÆ. ADNOMATI. F. S. VXO-  
 RI. BVTO. PARENTIBVS. SVIS. F.

Beide Aufschriften sind in deutscher Sprache also zu übersetzen.

Denen Göttern der Abgestorbenen gewidmet. Die unglücklichsten Aelteren Durrius Auritus, und Petronia Maximilla

haben sich, und ihrer im 17. Jahr verstorbenen Tochter Maxima dieses Denkmal noch lebend gesetzt.

Diesen Stein hat Butto seinem Sohn Vertron Butronius, seiner Gattin Tetricia einer Tochter des Adnomat, und seinen Aeltern errichtet.

**St. Georgen am Sandhof.** Ein Schloß unweit Klagenfurt, welches anfänglich denen Reinalben gehörig war, von diesen kam es an die Komenda des deutschen Ordens.

**St. Georgen am Langsee.** Etwas mehr als eine Stunde von St. Veit entfernt. Im Jahr 1001, hat Ottwein, andere nennen ihn Ottian, ein Graf v. Görz, und seine Gattin Wigburg hier ein Benediktiner-Nonnenstift errichtet. Als der fromme Stifter all sein Geld verbauet hatte, gieng er als Pilger nach Palästina, dann nach Rom; nach seiner Zurückkunft lebte er hier auf dem sogenannten Ottweiner Berg, vorhin Parthener Berg, als Eremit. Beide haben in dieser Kirche ihre Grabstätte. Die Volksfage legte seinem Grabe viele Wunderwerke bey, auch wurde in dortiger Schatzkammer sein hölzerner Stab mit einem silbernen Knopf aufbewahrt,

welches Holz 17 Einschnitte hatte, deren er in seinem Crementenleben in jedem Jahr einen eingeschnitten hat. Im Jahr 1473. hat eine räuberische Türken Horde von diesem Kloster eine Nonne, Pferrherrin genannt, gebunden, und gefangen mit sich hinweggeführt. Balvasor Fol. 59. Dermalen ist diese Herrschaft dem Grafen v. Egger gehörig.

**Glanegg.** Ein Schloß zwischen St Veit, und Fildkirchen am Glanfluß auf einem Berg. Das vortige Schloß war ein Stammhaus der Glanegger. Von dem letzten dieses Geschlechts gieng es an die v. Rindberg durch Erbschaft über, von diesen an die v. Ehrnau, nachhin war es ein Eigenthum der Frh. v. Seenuß, dann der Frh. v. Ufchau. Endlich kam es an die Grafen v. Kronnegg, dann an die Grafen v. Stampfer.

**Gliednitz, oder Gladnitz** ein kleines Herrschaftl. Schloß unweit der Märk Wiettens — oder Weitensfeld, dem Stift Gurf gehörig.

**Gmündt.** Ein Stadt, und Herrschaft ober Spital Nordwärts an den Flüssen Lysar, und Malzenteln, insgemein Moltern genannt. Die Burg in der Stadt ist sehenswürdig. Ob der Stadt auf dem

Berg ist das alte Schloß Gmündt zu sehen. Im Jahr 1495. hat Leonard v. Keutschach Erzbischof zu Salzburg die Stadt samt der Herrschaft von Kaiser Maximilian I. um 30000 Thaler an sich gebracht, und das durch Feuer verödete Bergschloß wieder aufgebauet. Im Jahr 1604. hat Wolf Dietrich v. Rintenanu Erzbischof zu Salzburg seinem Bruder dem Salzburgischen Bizdom in Kärnten diese Stadt, und Herrschaft wieder verkauft, und im Jahr 1639. ist selbe an die Grafen v. Lodron käuflich hindann gegeben worden.

**Goldenstein.** Ein altes Schloß unweit Rößschach ober Mauten dem Hrn. Fürst v. Portia gehörig.

**Gradenegg.** Ein herrschaftliches Schloß auf einem Berg unweit der Kommenda Pulst, aus dem alten Stammhaus der Gradenegger erbauet. Diese Familie hatte für sich das Recht alle Wiesen abzumähen, solang der neu eintretende Herzog in Kärnten auf dem Stuhl im Solseld die Lehen verliehen hat, welches Recht aber mit dem letzten dieses Stammes erloschen ist. Nachhin kam diese Herrschaft an die Freyherrn v. Utschau, nun denen Grafen v. Goetz eigenthümlich.

**Gradisch.** Ein herrschaftliches Schloß auf einem Berg zwischen Moosburg, und Feldkirch. Vorhin denen Paradeisern gehörig; nachhin denen Freyherrn v. Platz, dann ein Eigenthum der Grafen v. Goetz.

**Grafenstein.** Ein herrschaftliches Schloß zwischen Klagenfurt, und Hohenberg am Fluß Gurk. Das Stammhaus der Grafensteiner, nun denen Grafen v. Rosenberg gehörig.

**Greifenburg.** Das Schloß, und die Mark Greifenburg liegt an dem Draußfuß gegen Oberdrauburg. Vorhin ein Eigenthum der Grafen v. Ortenburg, nun der Grafen v. Rosenberg.

**Greiffenthurm.** Eine Herrschaft unweit Feldkirchen. Denen Foreggern gehörig, ist dann an die Familie Scherling gekommen.

**Greiffenfels.** Ruinen des Stammhauses der Greiffenfeller am Glanfluß zwischen Ebenthal, und Gurnitz. Darnach ein Eigenthum des Erzbischofthums Salzburg. Von diesem kam es an die Neuhäuser, weiters an die v. Thalheim, dann an die Grafen v. Lamberg.

**Greiffenstein.** Sonst auch Reiffenstein genannt zwischen Podenhofen, und Michelburg auf einem hohen Berg im Gailthal, ein herrschaftliches Schloß der Adam Seyfried Freyherrn v. Michelburg seel. Erben.

**Griffen.** Eine mit Mauern umschlossene Mark sammt einer Bergfestung zwischen Bölkermark, und St. Andre. War vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig; nun ist die Mark ein Eigenthum der Grafen v. Egger, und die Staatsherrschaft dem Religionsfond gewidmet. Diese Herrschaft liegt zwischen der Mark Griffen, und Hainburg, und ist im Jahr 1233 von dem Bamberger Bischof Eisenbert hier ein Prämonstratenser Stift errichtet worden.

**Griessenegg,** sonst auch Weiffenegg genannt, ein altes Schloß unweit St. Hermagor am Wasser Gestring im Gailthal, und verödetes Stammhaus der Familie gleichen Namens, nach deren Absterben es an die v. Mallenthein gekommen.

**Grades.** Eine Mark, und Schloß im Gurker Bezirk, vorhin Grodas genannt, dem Bisthum Gurk gehörig.

---

**Gräffelhof.** Eine Herrschaft zwischen Oberdrauburg, und Saxenburg am Draufuß. Vorhin ein Eigenthum der Freyherrn Peverelis, von welchen es an die v. Kollegg übergegangen.

**Groppenstein.** Ein Schloß im Meelthal unweit Dellach auf einem freyen hohen Fels. Vorhin denen Freyherrn v. Rhevenhüller, hernach denen v. Lindt gehörig, von welchen es an die Familie Ungar, und von dieser an die Freyherrn v. Sternbach gekommen ist.

**Großkirchheim.** Eine Herrschaft in Oberkärnten westwärts gelegen, das Stammhaus der Kirchheimer. Nachhin ein Eigenthum der Millegger. In dieser Gegend sind mehrere Bruchstücke veröbeter Schlöffer zu sehen, deren Namen ganz unbekannt.

**Grünburg.** Ruinen eines alten Schloßes ohnweit St. Hermagor, von welchem an der äußersten Spitze eines hohen Felsen noch ein grosser Thurm zu sehen. Vorhin ein Eigenthum der Grafen v. Ortenburg, nun der Fürsten v. Porzia.

**Grüenfels.** Eine Herrschaft auf einem felsigten Higel unweit der Markt Gutenstein, denen Gra-

fen v. Gaisruck vorhin gehörig, dann denen Freyherrn v. Jabornigg.

**Gschies.** Ein herrschaftliches Gebäude am Draußuß unweit Ortenburg. Vorhin den Rosenheimern gehörig, von welchen es an die Freyherrn v. Eschy gekommen ist.

**Guttaring.** Eine Mark zwischen Althofen, und Hüttenberg, dem Erzstift Salzburg gehörig. Unweit davon unter St. Gertraudskirche werden viel versteinerte Schnecken in einem Felsen, und in dem Acker röhrichte linsenförmige Steine gefunden.

**Guttenstein.** Eine Mark zwischen Bleyburg, und der Gränze gegen Steyermark ostwärts. Das Stammhaus der Guttensteiner, von denen es an die Etaylandter, und Haynburger gekommen, welche im Jahr 1013. ausgestorben. Nach diesen besaßen dieses Schloß samt der Mark die Aussensteiner. Als sich im Jahr 1395. Fridrich v. Aussenstein wider Herzog Wilhelm aufgeworfen (diese Jahrzahl ist nach Balvasor, andere geben das Jahr 1405. an) und in dieser Empörung gefangen worden, wurde diese Mark mit allen seinen Gütern konfisziert, und gieng in das Eigenthum des Erzhauses Oesterreich über.

**Gurck.** Eine Märf unweit Straßburg an dem Fluß gleichen Namens mit einer prächtigen Kirche, und Domstift. Man besüchet dort die Grust, wo der Körper der h. Hema ruhet. Sie war die Gattin Wilhelms eines Grafens zu Friesach, und Zeltschach, wie schon oben bey Friesach bemerket worden. Dieser Graf besaß damals ein sehr einträgliches Gold, und Silber Bergwerk bey Friesach, und Zeltschach, welches von einigen hundert Knappen bearbeitet wurde. Seine zwey Söhne Wilhelm, und Hartwig besorgten in Abwesenheit ihres Waters die Angelegenheit der Knappen. Da ereignete es sich, daß ein Knappe Johann Grünwald eines Bürgers Weib in Friesach nothgezüchtiget hatte, worüber die zwey Söhne des Grafens den Knappe an einen Baum aufhängen ließen. Zu gleicher Zeit verbanden sich 10 Knappen als die nächsten Befreundten Grünwalds Todt zu rächen, und die beyden Grafen wurden von ihnen, als sie am folgenden Tage wieder kamen, erschlagen. Nachdem aber Wilhelm die Mörder seiner Söhne hinrichten ließ, so entstand unter den Knappen eine allgemeine Empörung, und alle versammelten sich aus ganz Kärnten. Die Gewerke blieben unbearbeitet. In Eil machte der Herzog ein Aufbot zu Ross, und zu Fuß wider dieselbe, und wie Niklas Klaudinus meldet, so war des Bürgens, und Mordens kein En-

de, bis beynahе alle Knappen auf dem Schlachtfeld todt hingestreckt waren, welches sich im Jahr 1050. ereignete. Der Graf seiner Söhne beraubet, unternahm eine Wohlthat. Er starb nach Bericht des **Valvasor** Fol. 81. als Eremit im Lavantthal. Seine Grabstätte ist in der Laurenzer Kirche zu Grebersberg, oder Grobern, die er selbst erbauen ließ, zu sehen. Hema seine rufgelassene Wittwe errichtete in Gurk eine Marien Kirche, und ein Benediktiner - Nonnenstift, in welchem sie selbst das Ordenskleid angenommen.

Gebhard Erzbischof zu Salzburg, ein Sohn Chabolds Grafens v. Helfenstein, und der Azala gebornen Gräfin von Razenelenbogen wollte damals dem bey den Weltpriestern in ganz Deutschland, und bey seinem Erzbisthum gewöhnlichen Ehestand, und Beyschlaf sich mit allem Fleiß entgegen setzen. Es wurde im Concilio Lateranensi im Jahr 1063. beschlossen, daß Niemand von einem verehelicht, oder beyschlaffenden Priester eine Messe hören dürfe, und derley Geistliche von der Kirche keine Einkünfte zu beheben hätten. Erzbischof Gebhard hat zu mehrerer Verbesserung seiner Priester in bemeltem Konzilio selbst gegenwärtig die Bewilligung erhalten, aus dem Frauenkloster in Gurk ein Bisthum zu errichten, nachdem jenes in Marien

Sol mit Bischof Oswald im Jahr 870. ganz erloschen ist. Die Nonnen wurden also in ein anderes Kloster übersetzet, statt ihnen das Bisthum im Jahr 1072. errichtet, und den 6ten May durch Gebhard in Gurck der erste Bischof Günther von Krapffeld eingesetzt. Die zwischen Salzburg, und dem Erzherzog Ferdinand I. wegen Einsetzung dieser Bischöfe entstandene Streitigkeit wurde im Jahr 1535. dahin verglichen, daß künftig Oesterreich zwey, Salzburg aber den dritten jedoch dem Kaiser anständigen benennen solle. Valvasor Fol. 83. & Dükhers Salzburg. Kron. pag. 88. et 89. Dann in den Briefen des J. Oe. Regierungs Präsident. und Bischofs zu Lavant Georg Stoboens v. Palmburg. pag. 42. et 299.

Die Güter welche Hema ihrem Kloster, und dem Erzbischof Balduin, Gebhards Vorgänger, geschenkt, hat Gebhard dem neuen Bisthum, und dem Stift Admont zugeeignet. Dükhers Salz. Kron. Pag. 89.

**Gurniz.** Eine Herrschaft, und Probstei zwischen Stein, und Greiffenfels, etwas mehr als eine Stunde unter Klagenfurt. Das Stammhaus der

Gurnizer, nachhin denen Aussensteinern gehörig. Nachdem Friedrich v. Aussenstein als Empfänger eingezogen worden (wie schon oben bei Gutenstein bemerkt wurde) ist dieses Schloß mit den übrigen konfisziert worden, und an das Erzhaus Oesterreich übergegangen. Noch sind die Ruinen des alten Schlosses dort auf einem hohen Fels zu sehen. Das untere Gebäude war vorhin ein Eigenthum der damaligen Freyherrn v. Rhevenhüller, und ist dann an die Grafen v. Goetz gekommen.

## H.

**Hafnerberg.** Ruinen einer Festung nahe bey Feldkirchen. Heinrich der Kollntzer mußte sie nach einer monatlichen Belagerung der Maultasch überlassen, welche bei ihrem Abzug die Festung geschleiffet hat. Hier war einstens das Stammhaus der ausgestorbenen Hafner von Hafnerberg.

**Hagenegg.** Ein Schloß unweit der Mark Kappel, der Hagen Stammhaus, nachmals den Rosenbergnern gehörig, von diesen ist es an die Familie Majzgan übergegangen, nun vermög den kärntnerischen

Schematismus ein Eigenthum der Grafen v. Christalnig.

**Haillegg.** Ein Schloß eine Meile von Klagenfurt entfernt. Der Haillegger Stammhaus, von diesen gieng es an die Welzer, und weiters an die Grafen v. Wendischgrätz über. Nun denen Grafen v. Ursenbek, und Massimi gehörig.

**Halbegg.** Ein Schloß auf einem hohen Fels im Gurker Bezirk zwischen Weitensfeld, und Steyerberg, ein Eigenthum des Bisthums Gurk.

**Hardegg.** Ein Bergschloß zwischen St. Veit und Feldkirch. Der Hardegger Stammhaus; die nachgefolgten Besitzer waren die Aussensteiner, die Kirchpucher, die Lind, dann kam es an die Grafen v. Egger.

**Hartneidstein.** Sonst auch Hartlstein genannt. Der Hartlsteiner Stammhaus. Ein Bergschloß im Lavantthal zwischen St. Andre, und Wolfsberg, vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig.

**Hellstein.** Das Stammhaus der Heller v. Hellenstein, von welchem noch die Ruinen zu sehen im Jaunthal ob dem Steinersee.

**Heinburg.** Ein Bergschloß im Lavantthal zwischen Wölkermark, und Griffen, das Stammhaus der Heinburger v. Starhant. Das vorher da gestandene Schloß war ein Eigenthum der längst ausgestorbenen Diechter, dahero der Berg lange den Namen Diechtberg beibehalten. Nach Absterben der Heinburger kam es durch Erbschaft im Jahr 1361. an Hermann Grafen v. Zilli. Späterhin ein Eigenthum der Grafen v. Galler, dann der Grafen v. Egger.

**Hertendorf** oder Herrendorf. Ruinen eines alten Schloßes, und das Stammhaus der Herter v. Hertendorf zwischen Klagenfurt, und Wölkermark unweit Portendorf.

**Hermagor.** Eine Mark an dem Wasser Gefring im Gallthal, sonst Ermachor — oder St. Machor genannt. War vorhin ein Eigenthum der Grafen von Görz, dann der Grafen v. Ortenburg, nun der Fürsten v. Porzla.

**Himmelau.** Ein Schloß im Lavanter Bezirk zwischen Schmölzhofen, und Weissenau mit einem Wassergraben umgeben. Vorhin ein Eigenthum der Strasser, später der v. Ehgarten.

**Himmelberg.** Ein Schloß unweit Feldkirchen in einem Graben auf einem Hügel, von welchem nur noch einige Ruinen zu sehen. War das Stammhaus der Himmelberger, nachhin den Rheinhüllern gehörig, und ist dann an die Grafen v. Podron übergegangen.

**Hohenberg.** Eines der schönsten Schlösser auf einer Anhöhe zwischen Klagenfurt, und Bölkermark. Vorhin den Wendischscharazern gehörig, wurde ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg.

**Hohenstein.** Ein Schloß unweit St. Veit. War ein Eigenthum der Fhn. v. Rulmern, nachhin der Fhn. v. Uchau.

**Hollenburg.** Ein großes Bergschloß und Stammhaus der Hollenburger zwischen Klagenfurt und dem Berg Leobl am Draufuß, nun denen Grafen v. Dietrichstein gehörig. Im Jahr 1269. gieng es an den Böhmeier König Ottokar über. Im Jahr 1478 wurde dieser Bezirk von den Türken durch brennen, und rauben, im Jahr 1571 aber durch ein starkes Erdbeben sehr beschädiget.

**Hornburg.** Ein Schloß im Gurker Bezirk zwischen Witting, und Ebersstein. Von dem alten Bergschloß, und Stammhaus der Hornburger sind noch die Ruinen zu sehen. Das dermalige Gebäude war ein Eigenthum der Welzer, und kam an die Grafen v. Christalnig.

**Hornstein.** Eine Herrschaft zwischen Klagenfurt, und Feldkirchen. Der Hornsteiner Stammhaus. Nachhin ein Eigenthum deren v. Staudach, nun Frhr. später den Frhrn. v. Hallerstein, dann der Glantschniggischen Familie gehörig.

**Hüttenberg.** Eine Mark, und Schloß von Friesach Ostwärts gegen die steyrische Gränze gelegen, dem Erzstift Salzburg gehörig.

## K.

**Karlsberg.** Ein herrschaftliches Schloß unweit St. Veit. Von der alten Festung, die höher auf dem Berg gestanden, sind nur noch die Ruinen zu sehen. Es hatte dieses Schloß, welches das

Stammhaus der Karlsberger war, einst einen weiten Umfang. Die Entfernung von dem großen fast bis an die Wolken reichenden viereckichten Thurm bis zu den kleineren, und der Zwischenraum der hierum hervorragenden meistens mit großen Bäumen überwachsenen Mauern sind die Beweise hievon. Als nach dem Todfall des kärntnerischen Herzogs Konrad I. welcher einen unmündigen Sohn mit gleichem Namen hinterließ, sich Adalbero, oder Albrecht Graf von Mäzthal, Avelanz, und Eppenstein in die Regierung eingedrungen, und selbe im Jahr 1012. angetreten hat, so suchte er die benachbarten Fürsten gegen den Kaiser Konrad aufzuwickeln. Der Kaiser kam dahero mit 50000 Mann nach Kärnten, und belagerte den Empörer, der sich mit seinen Truppen in die Festung Karlsberg geflüchtet. Allein ungeachtet diese eine der stärksten Festungen damals war, so mußte sie der Uebermacht weichen, und die Besatzung ergab sich an den Kaiser. Albrecht aber ist vor der Uebergab durch einen unterirdischen Gang bis in das weitere Gebirg entflohen, welches sich nach der Meinung einiger Geschichtschreiber im Jahr 1021, der mehrern aber im Jahre 1024 ereignet hat. In dem Jahre 1292 hatten sich einige Kärntner wider ihren Herzog Meinhard empöret, und mit dem Erzbischof von Salzburg zugleich wider selben die Waffen ergriffen. Unter diesen war auch ein Karlsberger, und zwar der

letzte seines Stammes, welcher gefangen, nach St. Veit gebracht, und dort hingerichtet worden ist. Balvasor sezet diese Geschichte im Jahr 1280. andere im Jahre 1288, mehrere aber im Jahre 1292. Die Fesung Karlsberg samt den übrigen Gütern dieses ausgestorbenen Stammes hat dann Herzog Otto dem Konrad v. Aussenstein geschenkt. Im Jahr 1404. gelangte Wilhelm ein Sohn Leopolds zur herzoglichen Regierung in Kärnten, und wollte den Konrad von Kreyg als Landeshauptmann einsetzen. Darüber ward Friedrich v. Aussenstein, der diese Stelle auch verlangte, so aufgebracht, daß er viele von kärntnerischen Adel zu sich auf sein Schloß Karlsberg erbetten, wo dann der Vorschlag gemacht wurde, in Kärnten eine republikanische Regierung zu errichten, und mit den Venezianern, und Friaulern einen Bund zu machen; die meisten der adelichen sowohl, als Gemeinen fielen ihm bey. Bey dessen Wahrnehmung gieng der v. Kreyg eilends nach Wien, zeigte die Sache an, und kam in Begleitung einiger 1000 nach Kärnten zurück. Indessen hatten sich die Anführer schon mit ihren Truppen zwischen St. Veit, und Friesach gelagert. Die Schlacht begann, Aussenstein wurde überwunden, gefangen, und dem Erzhaus Oesterreich ausgeliefert, weil der Kärner Herzog Wilhelm damals abwesend war. Aussenstein war der letzte seines Stammes, und Karls-

berg samt den übrigen Gütern wurde von Oesterreich konfisziert. Im Jahr 1600 gelangte diese Herrschaft an die v. Rhevenhüller, von diesen an die Wendischgräzer, dann an die Wanglerischen Erben, und von diesen wieder an Jakob Grafen v. Wendischgraz, dann an die Grafen v. Goës.

**Kallegg**, oder Kollegg, ein Schloß zwischen Wolfsberg, und St. Paul im Lavantthal, das Stammhaus der Kallegger, war nachhin ein Eigenthum der Grafen v. Artems, nun dem Domstift St. Andre gehörig.

**Kappel**. Eine Mark gegen die Krainerische Gränze südwärts, gegen die Steyrische ostwärts zwischen den höchsten Bergen mit einem engen Paß, an beyden Seiten sind die Ruinen von Festungen zu sehen. Die Mark ist landesfürstlich.

**Kellerberg**. Ein Bergschloß zwischen Villach, und Paternion am Draufuß, vorhin denen v. Kellerberg gehörig, nachmals dem Widmann Grafen v. Ortenburg.

**Reutschach**, oder Röttschach eine Herrschaft zwischen Mautten, und Oberdrauburg zur Grafschaft Ortenburg gehörig.

**Reutschach.** Ein altes Schloß zwischen Viktring, und Koflegg, das Stammhaus der Reutschacher. Ein sehr großes Gebäude. Unweit davon ist das neue Schloß, Neu Reutschach genannt. Ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg.

**Klagenfurt.** Eine Municipal Stadt den kärntnerisch Hrn. Ständen gehörig, die Hauptstadt des Herzogthums. Bolland vermeinet, daß hier Abundrina gestanden; Laxius und andere wollen, daß der Ursprung von Claudia oder Claudiforum herühre. Die Volksfage ist, daß sie von dem in einer Entfernung vorbeystießenden Fluß Glan den Namen Glanfurt, und dann Klagenfurt angenommen. Es scheint, daß Laxius mit seinen Anhängern die grünlichste Meinung gehabt habe, dann die ältesten Proben haben in der Geschichte immer den Vorzug vor den neueren Meinungen. Bey mühesamen Durchsuchungen, ob wohl ein Claudius in den steyrisch, und kärntnerischen Bezirke jemals seinen Wohnsitz gehabt habe zeigte sich, daß diese Gegenden zu Zeiten

der Römer unter dem mittelländischen Nordgau (Noricum mediterraneum) und Oberpannonien (Pannonia superior) mit inbegriffen waren, welche Provinzen die Römer unter Anführung des Claudius Drusus eroberten. Die Beweise hterüber sind folgende: Norici, Illyrii, Pannonii — Noricis animos dabant alpes, atque nives, quo bellum non posset adscendere. Sed omnes illius Cardinis populos per privignum suum Claudium Drusum pacavit Augustus. *Luc. Florus Lib. IV. Cap. XII.*

Rhætiam autem, et Vindelicos, et Noricos, Pannoniamque, et Scordiscos, novas Imperio nostro subjunxit provincias. *Vel. Paterc. Lib. 2. Cap. 39. Suetonius in Vita Aug. Valerius Lib. 5. Cap. 5. Petrus Bertius Lib. I. Convent. pag. 15.*

Der genannte Valerius. *Lib. 5.* erweist, daß Claudius Drusus als erster römischer Landpfleger in diesen Gegenden angestellt worden, welches ebenfalls die Schrottische Cronick des Fürstenthums Steyermark *Fol. 54.* die steyrischen Jahrbücher vom Jahrgang 1763. und Valvasor *Fol. 3.* bezeigen. In den ältesten Geschichten der Deutschen wird Klagenfurt Claudia, oder Claudiforum genannt. Mei-

stens findet man den letztern Namen. In den Briefen des Lavanter Bischofs Stobœus leset man pag. 393. Cui sane Rationi etiam hoc accessit, quod permultum Virtuti tuæ, Doctrinæ, et singulari Prudentiæ, quam anno 1594. Claudifori in Conventu provinciali in Curia nostra perspexi, ubi etc.

Von dem Wort Claudiforum nahm dieser Ort den Namen Klaudenfort anfänglich an. Jedoch muß der Leser das Wort Claudia mit Claudiforum nicht vereinhahren, weil Claudia nach Plinius, und Ptolemæus Fol. 27. eine Stadt in Nordgau warre, Claudiforum aber nur eine Herrschaft, oder Schloß eines Privaten bedeutet. Die Verfälschung des Hauptworts ist schon in der Kosmographie des Sebastian Münster Fol. 1275. zu sehen, wo er diese Stadt Kladen nennet, und in der seitwärts ausgelegten Note ihr den Namen Klagen beyfüget, und so entstande aus dem Wort Kludenfort — Kladenfort — Klagenfort — und endlich Klagenfurt.

Wenn man denen ältesten Handschriften Glauben beymesset, so lag dieses ländliche Gebäude ein Stunde, oder etwas mehr von jener großen Stadt entfernt, deren Ruinen noch heute im Solfeld zu sehen sind.

Nach späteren Jahren errichteten die Nachkömmlinge aus den alten Gemauer dieses zerstörten Gebäudes wiederum ein anderes nach damaliger Bauart. Die Namen der darauf folgenden Besitzer sind unbekannt.

Die ländlichen Gebäude unter den Römern hatten 3. abgesonderte Abtheilungen, die in Rücksicht einer Feuergefährlichkeit immer weiter voneinander entfernt standen.

Villa pseudo Urbana war das eigentliche Schloß oder Herrnhaus.

Villa rustica hieß bey ihnen jener Bezirk, wo die Schäfereyen, Pferde, und dergleichen standen, wohin auch die Wohnungen der hierzu bestimmten Dienstleute mitgezählt wurden.

Villa Fructuaria war jener Ort, der die Scheuern, und Keller in sich enthielt, und soll aus dessen Ruinen nach den Sagen der Vorzeit jenes nun alte hohe Gebäude an der Wasserleitung neben der Kapuziner Kirche errichtet worden seyn. Manuscriptum Ossiacense pag. 19.

Der ganze Bezirk behielt immer den Namen Klaudenfort. Um dieses Schloß lagerten sich einige mehrere Häuser, bis selbe zu einer offenen Mark angewachsen waren. Späterhin wurde diese Mark mit Mäuern und Thürmen eingeschlossen, und es entstand ein Städtgen mit abgeänderten Namen Klagenfurt.

Aus dem alten längst verfallenen Gemäuer dieses Schloßes, oder Villa pseudo Urbana haben, wie alte Handschriften berichten, die nachfolgende Besitzer wieder ein anderes Gebäude aufgeföhret; Endlich kam dieses Schloß an die Dietrichsteiner. Sie umstalteten solches und es war zu damaliger Zeit das ansehnlichste Haus am Plage der alten Stadt. Sie behielten zum Denkmal noch die unterirdischen Grundmüuer, zwey gedeckte Portikus gegen Seite der heutigen Herrngasse, und rückwärts zwey runde Thüme, deren noch einer im inneren Theil des Gebäuds zu sehen ist. Die Steine mit ihren römischen Aufschriften wurden zum damaligen Gebäude verwendet, nur an dem Vordertheil des Gebäudes wurde, wie die alten Handschriften, und Valv. Fol. 20. bemerkt, folgende zum Andenken gelassen:

TI. IVL. BL. AESATIL.  
 L. HOSPITI. ET. CLODIAE.  
 Q. F. SEVERAE. VXORI.  
 H. V. F.

Auch dieser Stein ist nicht mehr gegenwärtig, nur ein großer mit dem Vorbild eines Minotaur, und einer Weibsperson mit der Aufschrift: Hercules ist noch zu sehen. Dieses Gebäude ist nun ganz neu hergestellt, 3 Stockwerke hoch, ein Gasthaus zur goldenen Gans genannt.

Im Jahr 1395. hat der Magistrat der damaligen alten Stadt, und die Bürgerschaft wider den Landeshauptmann Konrad Kreyger einen Aufstand erregt. Die Stadt wurde durch den von Kreyger abgeordneten Niklas Liechtensteiner belagert, die ausgefallene Bürgerschaft immer mit großem Verlust zurückgewiesen, die Vorstädte abgebrannt, endlich aber auf Vorbitte des Niklas Dietrichsteiner, und einiger Adeltichen die Belagerung aufgehoben, wo sodann die Urheber nach den Gesetzen auf dem Stadtplatz hingerichtet worden sind.

Nicolaum nempe Liechtensteiner iussu Kreigii Provinciae Capitanei, cui urbis Senatus morem gerere abnuerat, incensis Suburbis, direptis Pomæriis, civibusque, qui interdum excurrerant, notabili Clade repulsis, Clagenfurtum arcte pressisse etc. *Granelli pag. 129. S. 130.*

Im Jahr 1465 hat der damalige Stadtrichter in Klagenfurt sich mit der Bürgerschaft verbunden am St. Luziens Abend den Landeshauptmann Balthasar v. Weisbriach samt den ersten Adel zu ermorden. Der Ursprung hierzu war der erlassene Befehl, daß der Stadtrichter jährlich von dem Landeshauptmann bestätigt werden müsse. Allein die Verbindung wurde entdeket, die Schuldigen eingezogen, und der Stadtrichter am folgenden Tag mit 10 Bürgern enthauptet. *Valvas. Fol. 22.*

Im Jahr 1473 verwüsteten 6000 über den Draußuß gekommene Türken die hier herumliegende Gegenden, und errichteten unter dem Landvolk eine große Niederlage.

Anno 1743. Turcæ siquidem sex millium numero, trajecto Dravo, circumfitos

agros depopulati, magnam ibidem stragem ediderunt. *Granelli pag. 130.*

In den Jahren 1514 daß 1535 ist die alte Stadt gänzlich abgebrannt. Die Ursache, warum diese vorhin landesfürstliche Stadt nun ein Eigenthum der kärntnerischen Herren Stände sey, ist in der alten im Jahr 1790 in der v Kleinmayrischen Buchhandlung im Druck erschienenen Geschichte unter der Aufschrift: **Nechte Urkunden von Erbauung Der Hauptstadt Klagenfurt**, zu ersehen.

Es ereignete sich nemlich, daß im Jahr 1516 die wendischen Bauern in Steyer, und Karnten einen allgemeinen Aufstand erregten, bei welchen von den Bauern unter andern auch Althofen erobert worden. Der zur gleichen Zeit lebende kärntnerische Dichter hinterließ uns folgende Geschichte, welche den Lesern in damaliger Schreibart hier mitgetheilet wird: — — — — —

— Als sich nun zu erheben begundt.  
der vorgemals windisch Pauern Pundt.  
Ein Ehrsam Landschaft in Torn auf-  
wacht.

zur Kriegsrüstung wird verursacht.  
Diesen Punt nit lassen gelangen zu weit

Sie kommen mit Volth zur Stadt St.  
Veit.

Dasselben zur Hörberig einzustöllen.  
die St. Veiter sich desselben verwundern  
wöllen.

Zaben die Stadtthör versperrt, und ver-  
bardt.

das verdross ein Ehrsam Landschaft hardt.  
Begehrt deroselben billichermassen.

Um ihr bezahlen einzulassen.

Wolten sye aber ferer widerströben.

Ausdrücklich sollens zu verstehn göben.

Zierüber die Burgerschaft in der Stadt.  
Luffen zusammen in ihren Rath.

Darinen sye alsbalt befunden.

Einer Ehrsamem Landschaft einzuziehen  
verguntten,

Fünf Bürger sich zuwider stöllen.

Die Einlassung nit lassiren wöllen.

Zum Aufruhr die andern vermandt.

Luffen zum Stadtthor mit wörhaster  
Handt.

Aber die Stadt abgeschaffen hievon.

die Stadtthör wurden aufgethan.

und ist mit gebühlicher massen.

ein Ehrsam Landschaft eingelassen.

Uiber Nacht desselben alda gelegen.

Morgens auf Altenhofen begeben.

Ganz ernstlichen in einer stundt.  
 zertrenet den windischen Pauern Pundt.  
 Ein Ehrsam Landschaft auf St. Veit in  
 Torn geschafft.

Um das sye nit bald eingelassen hat,  
 Nach dissen bey Ihr Kaiserlich Majestatt.  
 Die Landschaft unterthänigst angehalten  
 hat

Damit dieser Flecken Klagenfurt.  
 Derselben für eigen gegeben wurd.  
 Und werde es gnädigst zugelassen.  
 wolltens die Stadt mit sollicher massen.  
 Vest paunen, und so stark zurichten sein.  
 wan gleich Cärnten soll verloren seyn.  
 Doch durch diesen Flecken wider gewunen.  
 der Kayser hat sich allergnädigst besunen.  
 Erwigt die Sachen billicher massen.  
 Ein Gabbrief er ausgen lassen.  
 Die statt der Landschaft appliciert.  
 Wie es im Brief ist aufgefirt.  
 Als nun die Landschaft der petition ge-  
 werdt.

Allsbald an Klagenfurtern begert.  
 Sich der Landschaft zu untergeben sein.  
 Sye wollen nit Tyränen seyn.  
 sondern ihr gnedigste Hilt zu ihnen neigen.  
 und als geliebte Vätter erzeigen.

Ihr Freyheit durchaus nit zerstören.  
sondern vill mer helfen bößern, und me-  
ren.

Die Burgerchaft hat zu wegen gebracht.  
Auf etlich Wochen ein Bedacht.  
und haben als bald zu handt.  
Zwen Burger gegen Wels gesandt.  
Zu Ihr Röm. Kayßerlich Majestadt.  
Florenz Pürkher der ain fein Namen hat.  
Pongraz Müller auch nit Lieff.  
Uebergaben Unterthanen ein Credenz-  
brief.

Als der Kayßer vernam die Sach.  
Aller gnädigst zu inen sprach.  
Wolt ihr dan noch nur unser sein.  
Die Gesandten antworten darauf gar fein.  
Ja gnädigster Kayßer zu aller Frist.  
Darum bitten wir untertänigst.  
Siellen darauf ihro Mayestädte zu Suesen.  
Kayßer sagt: Vlu Vlu. schiebt den Brief  
in Suesen.

Die Gesandten sich um Antworth bewor-  
wen.

Der Kayßer gleich erkrankht, und ge-  
störwen.

Derowegen die Gesandten nichts gericht  
tet aus.

Rhomen bald wider Hãmb zu Haus.  
Ein Ehrsam landschafft begehrt abermal.  
Die Burger sich zu ergeben all.  
Sie wollen aber nicht willig drein.  
Ein neuen Herrn Gehorsam zu seyn.

Einnembung der Stadt Klagenfurt an  
den heil. drey Nagel Tag. 1518.

Landschaft sich nicht lang bedacht.  
Zwey Heerlager, und Hauffenmacht.  
Auf Völkermarkt sich der ain erhebt.  
der ander auf Feldkirch verlegt.  
Landschaft sich gar stark gerüßt.  
Die Burger haben nit gewißt.  
Was man wurde fahen an.  
Mit sovil geharnister Man.  
Die Ordnung macht man manisherley.  
Etlich Burger waren selbst dabey.  
Die Red gieng dahin allgemach.  
Die Landschaft wurde straffen Villach.  
Wegen erzeigten ungehorsam fein.  
Aber die Sach wolt anders beschaffen  
seyn

Landschaft hielt bald gehämen Rath.  
Legten das Völckermarkter Lager für  
diese Statt.

Philipp Wippensteiner ein junger Man.  
War der Landschaft Veldhauptman.  
Verordnet etlich Reiter aus dem Hör.  
Mit gespannten stacheln für die Statt  
Thör.

Inspectum zu halten sollichermassen.  
Keinen Burger aus und ein zu lassen.  
Burger etliche Thor zuspören liessen.  
Doch aber wider aufthuen müessen.  
Diss hat so long, und vill gewerth.  
Bis man die zehende Stund schlagen ge-  
hört.

Herr Wippensteiner gemelter anvor.  
Mit 20. Pferden ritt zum untern Thor.  
Den Stadtrichter er da fordern lies.  
Welcher Clement Holzer hies.

— — — — —  
Der Richter bedacht sich hin und her  
Und sprach leztlich edl gestrenger Herr.  
Euer Ströng wollen mir verginen.  
Mich mit der Burgerschaft zu besinen.  
Herr Hauptmann also zu ihm spricht.  
Ja ich will dir abschlagen nicht.  
Aber ich glaub es sey dir umher bang.  
So thue es bald, und machts nit lang.

Die ganze Burgerschaft in der Statt.  
 Befunden einhellig in ihren Rath.  
 Es sey mit ihr Gegenwöhr umsunst.  
 Die Statt hat vil erlitten mit der Prunst.  
 Der negste Weg, daß man zue lendt.  
 Dann ihr Kriegs Munitio[n] seye verbrent.  
 Sogar beraubt all ihrer Geschoff.  
 Die Statthör waren auch schwach und  
 bloss.

Weil die Landschaft auch eines Landsfür-  
 sten ist.

Wollen sich ergeben zu dieser Frist.  
 Erkennten die Landschaft nit für Feindt.  
 Sondern für Herrn, und Freundt.  
 Tir, und Tor soll geoffnet werden.  
 Es sollen nur einziehen ihre liebe Herrn.  
 Herr Wippensteiner sprach, das wolte Gott.  
 Der Richter, sträng Herr es hat kein Nott.  
 Das Lager von Völkermarkt gar fein.  
 Zog um Mittag in die Statt herein.  
 Das Lager von Feldkirchen war auch nit  
 weit.

Sie zogen herein um die Vesperzeit.  
 Veltgeschütz, Strigleitern mit ihnen führen.  
 Und was zum Kriegswesen thut gebiren.  
 Schaufel, Krampen, und Haun.  
 Meniglich wolt das Lager schaum.  
 Herr Wippensteiner ließ rufen aus.  
 Den Bürgern für des Pregners Haus.  
 Allda mußten sye ein höllig schwören.  
 Der Landschaft ihren gnädigen Herren.  
 Rechte Urkunden von Erbauung der Hauptstadt Klagenfurt. Pag. 13. et Sequ.

Im Jahr 1527. wurde auf Anordnung der  
 Stände der Anfang mit Grabung des grossen Kanals  
 von dem See bis nach Klagenfurt gemacht.  
 Diese so nuzbare Wasserleitung wurde durch verei-  
 nigte Thätigkeit der kärntnerischen Bauern unter der  
 Direktion zweyer aus Böhheim hieher gekommenen  
 Kunstverständigen, vollbracht. Ibidem. pag. 27.  
 et 28.

Im Jahr 1531. am Freytag vor St. Mar-  
 gareth ist durch einen Donnerstreich eine ganze Vor-  
 stadt in die Asche geleet worden. Ibidem pag. 28.

Im Jahr 1534. am Montag nach Lätare wurde der Anfang an dem Graben der Stadt Klagenfurt gemacht. Loc. cit. pag. 30.

Im Jahr 1535. am Tag nach St. Margareth entstand eine Feuersbrunst, wodurch wieder die ganze Stadt, das Schulhaus ausgenommen, abgebrannt worden. Loc. cit. pag. 31. Eben so am Montag des Osterfestes, wodurch mehrere Häuser dieser Stadt, und eine halbe Vorstadt mitgenommen wurden.

Im Jahr 1538 hat Augustin Paradeiser, und Moriz Kumpfer v. Büellros im Namen der Stände von jenen Bürgern, die vorhin bei der Übergab der Stadt nicht gegenwärtig waren, den Eid der Treue aufgenommen. Loc. cit. pag. 34.

Im Jahr 1538. am Tag St. Augustins wurden die Marksteine eines bestimmten Burgfrieds dieser Stadt durch den Stadtrichter Wolf Prejner gesetzt, als gegen das Landgericht Marien Sol bis an die halbe Glanbrücke, eben so gegen Hollenburg auf halber Glanfurtbrücke, dann gegen die Neuhäuser bis Nakawiz, und endlich der vierte Markstein ob St. Mörten. Loc. cit. pag. 36.

Im Jahr 1543 war der Anfang zu Erbauung der Bastion gegen Biftring gemacht. Im Jahr 1544 wurde die ganz neu erweiterte Stadt zum erstenmal gepflastert. Im Jahr 1546, wo nur 2 Vorstädte waren, ist am Jakobstag die untere abgebrannt worden. Loc. cit. pag. 49. & sequ.

Im Jahr 1551 ward der Anfang zu Erbauung der Bastion gegen St. Rupert unter der Leitung eines Italiensers gemacht. Im Jahr 1556. wurde durch den Stadtrichter Kristian Grafensteiner ein neuer Markstein am Hasenbichl, oder Zollbichel gesetzt. Im Jahr 1558 am Montag nach den Pfingfest ist der Anfang zur Bastion gegen St. Veit gemacht worden, ebenfalls wurde der vom Wörthersee geleitete Kanal vertieft, und erweitert. Loc. cit. pag. 53. & sequ.

Im Jahr 1559 wurde die Jubengasse zum Viehmarkt bestimmt, und im Jahr 1560. den Fleischbauern ihr Standort an der damals nochgestandenen alten Ringmauer angewiesen. In den Jahren 1559. 60. 61. 62. hat man 2 Bastionen vollendet, und das erste Stadthor gegen St. Veit zu erbauen angefangen. Im Jahr 1580 erhielt die Stadt den ersten Bürgermeister. Loc. cit. pag. 62. & sequ.

Der Inhalt des Schenkungsbriefes dieser Stadt von Kaiser Maximilian an die kärntnerischen Herrn Stände ist in ihrem Landshandfest Fol. 85 zu sehen, die Schenkung geschah den 24. April 1518.

Im Jahr 1636 ist die ganze Stadt bis auf 5 Häuser und im Jahr 1723 wiederum mit Ausnahme der H. Geistkirche, dann im Jahr 1777 ein beträchtlicher Theil der Stadt, wo aber nur die Dächer mitgenommen worden, im Jahr 1796. der meiste Theil der Weiter Vorstadt ein Raub der Flammen geworden.

**Kollhof.** Ein Schloß auf einer Anhöhe unweit Bölkermark, vorhin den Umfabrern gehörig, von den selbes an die Frhr. v. Fischer, dann an N. Kließ gekommen, ist nun vermög den kärntnerischen Schematismus ein Eigenthum deren v. Ehegarten.

**Kollnitz,** oder Kollonitz, ein Schloß zwischen St. Andree, und St. Paul im Lavantthal mit Ringmauern, und Thürmen auf einem Berg, der Kollnitzer Stammhaus, nachhin dem Stifte St. Paul, nun dem Religionsfond gehörig.

**Kreyg.** Zwen Bergschlöffer im Gurker Bezirk zwischen Frauenstein, und Probstey Kreyg, deren ei-

neß Alt — oder Oberkreyg, das andere neu — oder Unterkreyg genennt wird. Von dem alten Schloß sind noch die Ruinen auf einem hohen Fels zu sehen. Es war das Stammhaus der Kreyger. Konrad Kreyger der letzte Stammhalter starb im Jahr 1564. Im Jahr 1269 mußte sich diese Festung an Ottokar König in Böhme ergeben. Unter — oder Neukreyg auch ein ähnliches Schloß liegt auf einem etwas niederen Berge. Zwischen beiden Schloßern ist ein Thal. Beide Berge sind mit einer viele Klafter hohen Mauer zusammengekettet, unter diesen gemauerten Bogen ist die Fahrtstrasse, und ober der Mauer läuft die Wasserleitung von einem Berge zu dem andern. Von den Kreigern kam dieses Schloß durch Erbschaft an die von Hardek, dann an die Grafen v. Rhevenhüller, und weiters an die Freyherrn v. Grotta, von diesen an die Grafen v. Kronnegg. Zwischen dem Schloß Kreyg, und Witzstein ist die Probstey Kreyg zu sehen.

**Kristendorf.** Ruinen eines alten Schlosses unweit Sonnegg im Jaunthal ob dem Steinersee.

**Künegg.** Ein herrschaftliches Schloß auf einer Anhöhe zwischen Hermagor, und Möderndorf. Das dermalige Schloß ist aus dem alten Stamm-

haus der Rünegger erbauet, den Grafen v. Rhüenburg gehörig.

**Krastowitz**, vorhin Krastewitz. Eine Herrschaft eine Stunde von Klagenfurt entfernt, vorhin denen Fhrn. v. Kanstelschhofen gehörig, hatte mehrere Besitzer, und kam dann an die Gräfflich v. Kristallnigische Familie.

**Krumpendorf**. Eine Herrschaft zwischen Klagenfurt, und Pörschach, das Stammhaus der Krumpen v. Krumpendorf. Ein Eigenthum der Freyherrn v. Schluga.

## L.

**Landskronn**. Vorhin eine Festung, nun ein herrlich großes Schloß auf einem Berg zwischen Billaeh, und Feldkirchen. War anfänglich landesfürstlich, und soll den Namen ursprünglich daher haben, weil vorhin der Herzoghut oder die Krone des Landes dort aufbewahret worden. Im Jahr 1269 war die damalige Festung von Ottokar dem Böhmi-

mer König erobert. Das Eigenthum dieses Schlosses kam nachmals an die Rhevenhüller, und dann an die Grafen v. Dietrichstein.

**Lavantmünd.** Eine landesfürstliche Mark zwischen Bölkermark, und Drauburg. Im Jahr 1317 wurde diese Mark von Oesterreich an das Erzbisthum Salzburg abgetreten, von dannen es wiederum im Jahr 1459 an Oesterreich zurückgekommen ist, und dem Religionsfond gewidmet worden.

**Leobenegg, oder Lobenegg.** Ruinen eines alten Schlosses unweit Smündt. Der Leobenegger Stammhaus.

**St. Leonhard.** Eine landesfürstliche Stadt, samt einem Schloß zwischen Wolfsberg und Reichenfels. Das Schloß war von einem Grafen v. Nageroll erbauet, kam von dieser Familie an das Bisthum Bamberg, und wurde dann ein Eigenthum des Erzhauses Oesterreich, dem k. k. Banco gehörig.

**Leonstein.** Ein Schloß an der Strasse am Wörthsee. Ober diesen siehet man auf zwei hohen Felsen die Ruinen zweyer Schlösser, deren eines Leonstein, der Leonsteiner Stammhaus, das andere

Seeburg genannt worden. Späterhin waren diese ein Eigenthum der Peuscher, dann der Jesuiten, nun landesfürstlich, dem Studienfond gewidmet. Das Schloß wird nun Börschach genennet.

**Leyffling.** Eine Herrschaft zwischen Neuhäusl, und Escherberg am Draufuß; war vorhin den Gallern, dann den Freyhrr. v. Jöchlinger gehörig, die folgenden Besitzer waren die Grafen v. Stampfer, und dann die Grafen v. Thurn.

**Liebenfels.** Ein Schloß auf einem hohen Berg zwischen Lienberg, und Pals. Noch sind die Ruinen des alten Schlosses zu sehen, welches die Lohner v. Liebenfels besessen haben. Der letzte dieses Stammes starb im Jahr 1570, die folgenden Besitzer waren die v. Uttems — die Freyhrr. v. Seenuß — die Grafen v. Goës.

**Liebharten.** Ruinen eines alten Schlosses unweit Landskronn. Der Liebharter Stammbaus.

**Liechtengraben.** Ein herrschaftliches Gebäude zwischen Reichenfels, und St. Leonhard am Fluß Lavant. Nahe dabey stehen Ruinen des alten Schlosses, welches ein Eigenthum deren v. Pain war. Die folgenden Besitzer waren die Freyherrn v. Sie-

gersdorf, diesen folgten die Freyherrn v. Teuffenbach.

**Lienberg.** Ein herrschaftliches Schloß zwischen Päch, and Pulst auf einer Anhöhe im Gebirge. Die Ruinen des alten Schloßes stehen noch auf einem hohen Fels nächst dabei. Der Tiener Stammhaus. Von diesen kamte selbes an die Grafen v. Herberstein, dann an die v. Luidl.

**Lemberg,** oder Lengberg unweit Oberdrauburg, dem Erzbischohum Salzburg gehörig.

**Lind,** oder Lünd. Eine Herrschaft am Draufuß, zwischen Epital, und Oberdrauburg. Die Ruinen des alten Linderischen Stammhauses sind auf einer Anhöhe zu sehen. Die folgenden Befitzer waren die v. Leobenegg, dann die Grafen v. Goës.

**Lizelhof.** Ein kleine Herrschaft zwischen Epital, und Bellach. Ein Eigenthum der v. Lizelhofen.

**Loreto.** Ein herrschaftliches Schloß unweit Klagefurt am Wörthsee. Hat den Namen von der dortigen Kapelle Maria Lauretana. Von diesem Ort

bis zur Hauptstadt ist der Kanal geführet, wodurch die Zufuhr über den See erleichtert wird. Das Schloß, und die Kapelle ist ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg, und im Jahr 1652 von Johann Andreas Grafen v. Rosenberg erbauet worden. Der Wörth — oder Werdtsee enthält in der Länge zwey deutsche Meilen, und hat ursprünglich seinen Namen von der der Poststrasse gegenüber an den jenseitigen Ufer stehenden sehr alten Kirche, die schon im Jahr 991. denen Heiligen Primus, und Felizian gewidmet war. In Literis Arnolphi Imp. datis ad preces Waldonis, et Analecta Hansizii de anno 1782. pag. 38. Im Jahr 1000. wurde diese Kirche von Abraham Bischof von Freisingen zu einer Probstey erhöhet, welche aber nach längeren Zeitraum nicht mehr ersetzt worden, und alleinig nur noch das alte Gemäuer der Kirche zu sehen ist. Hansiz, et Granelli pag. 124.

**Löschenthal.** Ruinen eines Bergschloßes ober der Staatsherrschaft St. Paul. Der Löschenthaler Stammhaus. Von diesen kam es an die Zollner, dann an das Stift St. Paul, ist nun zur Staatsherrschaft all dort gehörig.

**Luggau.** War vorhin ein einer Herrschaft ähnliches Gebäude, und Franziskanerkloster an der Gränze gegen Tirol, von welchem das Thal den Namen führet. Als dieser Orden das Kloster verlassen, wurde es denen Serviten zugetheilet, und ziehen jährlich viele Wallfahrter dahin. Nach den Volksglaube sollen, wie Valvasor Fol. 122. erzählt, todte Kinder, wenn sie in dortiger Kirche auf dem Altar geleyet worden, wieder lebend werden.

**Lurnfeld.** Ein weites Feld unweit Spital, wo noch die Ruinen einer dort gestandenen großen Stadt zum Theil zu sehen sind. Lazius vermeinet Fol. 1028. daß dort das alte Larice gestanden, Die meisten aber, und Hansz pag. 38. Lib. cit. pars I. bestättigen, daß hier Liburnia gewesen; Letzterer gründet sich auf ein Schreiben des Arnolfus an Waldon von Freysingen vom Jahr 991. in welchem die Worte enthalten: *Quandam Juris nostri Capellam — ad Curtam nostram, quæ Liburna vocatur — — — tradimus.* Weiters beziehet sich Hansz auf die Geschichte von Freysingen, wo folgende Worte in einem Vertrag zwischen Elenard Bischof zu Freysingen, und Gebhard Erzbischof zu Salzburg in Betref der in Kärnten befindlichen Zehnten, und Kirchen enthalten sind. *Cum tractarent de Basilicis, quas in Liburnia Frisingensis*

Ecclesia habuit, una scilicet S. Petri apud frezna, altera S. Michaelis apud Bozfarniza, tertia S. Martini aqud Veluz etc. *Hist. Fris. pag. 273.* Das Wort Liburnia entstand aus dem ächten Namen Tiburnia, welches eine große Stadt in Nordgau war, daher noch ein Bezirk Gegend Gmündt in Noringen genent wird. Auf Eugippius ein Geschichtschreiber des 5ten Jahr hunderts nennet Tiburnia eine Hauptstadt im Nordgau. Ein gleiches Zeugniß von dieser Stadt giebt die bey Gruter pag. 473. bemerkte in Stein gegrabene Aufschrift:

L. Terentio vero  
 II. viro. Teurn.  
 Pr. jur. dic.

Wie Heinsiz bemerket *Loc. cit.* so soll diese Stadt nach verschiedenheit ihrer Bewohner, weil durch den Zeitlauf mehrerer Jahrhunderte das ursprüngliche Wort vieler Abänderung unterworfen, Teurnia, bald Tiburnia, bald Liburnia genannt word n seyn. Zum Andenken der gegenwärtigen Ruinen setzte man anfänglich das Wort Liburnfeld, das Volk erleichterte sich die Aussprach, und nannte den Ort Lurnfeld. Der Jesuit Hansiz mel-

det weiters, Loc. cit. pag. 39. daß er diese Ruinen selbst beschauet habe. Er sah mit Staunen in Gesellschaft des sel. Fürsten v. Porzia in den aufgegrabenen Rudern die Kennzeichen der alten Tempeln, das innerste vieler Häuser, die Bauart der verdeckten Gänge mit Säulen. Die meisten dort gefundenen Monumente sind vorhin zu dem Gebäude des fürstlichen Schloß in Spital verwendet worden. Vor nicht langen Zeitraum hat man im Lurnfeld einen grossen ausgehöhlten Stein gefunden, in welchem von allen Gattungen der Thiere die Hörner aufbewahret waren, die vielleicht von denen geschlachteten Opfern dorthin geleet worden. Die Lage dieser alten Stadt war auf einem Hügel gegen den Drauffuß, von da abwärts gieng ein unterirdischer Gang, dessen Bogengebäude noch zu sehen ist. Auf dem Kirchhof zu St. Peter fand man die Fußböden mit musaischer Arbeit beleet, und alte Münzen mit dem Gepräge der Patriarchen von Aquileja. Das meiste Gemäuer dieser Ruinen ruhet nun unter Wiesen, und Wäldern. Hansiz. Loc. cit.

## M.

**Mageregg.** Eine Herrschaft zwischen Annabichl, und Ehrenhausen eine Stunde auffer Klaz

genfurt. Das Stammhaus der Mager v. Mogerregg, später ein Eigenthum deren Freyherrn v. Dlestenhofen, nun denen Freyherrn v. Schluga gehörig.

**Mannsberg.** Ein Schloß auf einem hohen Fels zwischen Osterwiz und Althofen. Man sieht noch dort einige Ruinen des vorigen Gebäudes, und auf einem nahe stehenden Fels einen zerfallenen Thurm. War das Stammhaus der Mannsberger. Die folgenden Besitzer waren die v. Starhand, und Heimbürg, die v. Pfannberg, die Rhevenhüller, und das Bisthum Gurk.

**Malburget.** Sonst auch Malluergeth, oder Malborgetto genannt, eine Mark zwischen Tarvis, und Pont a Fel, war vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig, und ist nun gräflich Rosenbergsch. Im Jahr 1368. sind die Venezianer im Kanalthal eingefallen, und haben diese Gegend ausgeplündert, die Häuser abgebrannt, und allen Unfug getrieben, wurden aber unter Anführung des Eberhard v. Kollniz wieder abgetrieben mit Verlust ihres Lagers. Im Jahr 1435. kamen sie wiederholt mit ganzer Macht, die Auftritte waren sehr ernstlich. Man schlug sich von beyden Theilen im Kanalthal unweit Malborget, als aber die Venezianer schon 600 Gemeine, und 70 adeliche von

Seite ihrer auf dem Kampfplatz dahin gestrecktet sahen, giengen sie flüchtig. Von den gefangenen Venezianern wurden 84 Edelleute nach Villach gebracht. Die Kärntner mit ihren Hilfsstruppen zählten unter ihren Todten 27 Adelige, und 3 stark Verwundete, nemlich den Hans Ungnad, den Berthold Mager, und den Bartlme Rhevenhüller. Valvasor. Fol. 132.

**Mautten.** Eine municipal Mark, sonst Wendisch Mattrey genannt, zwischen Weidegg, und Luggau am Gailfluß, denen Fürsten v. Portia gehörig.

**Manrhoffen.** Eine Herrschaft nahe bey Friesach, vorhin denen Zauchenbergischen Erben gehörig, nun vermög des kärntnerischen Schemattismus ein Eigenthum der Grafen v. Gaisruck.

**Meislberg.** Eine Herrschaft zwischen Tölschach, und Dittmanach unweit Marien Sol. War vorhin denen Mettnizern gehörig, gieng dann an die v. Haller über, und ist nun Freyherrlich Nechbachisch.

**Mettniz,** oder Möttniz eine Municipal Mark dem Bisthum Gurk gehörig. Der Mettnizer Stammhaus.

**Mitterdrüyen.** Ein hohes Bergschloß im Lavantthal zwischen Ober- und Unterdrüyen. Die Besizer davon waren erslich die Trürner, dann die Starhand, und Hainburger, die Grafen v. Pfannberg, die v. Spangstein, die Grafen v. Ursenbeck, nun die Grafen v. Kristalnig.

**Mallentheim,** sonst auch Sonnenberg genannt, war vor Zeiten eine Grafschaft. Die Ruinen des Schloßes, und Stammhauses sind unweit Gmünd zu sehen.

**Möderndorf.** Ein altes Schloß unweit Tanzenberg nächst dem Solfeld. Das Stammhaus der Möderndorfer, nachhin denen Keutschachern, dann denen v. Jabornig gehörig, nun ein Eigenthum der Freyherrn v. Schluga. Hier sind viele römische Aufschriften in Steinern zu sehen.

An der Säule auf dem Platz:

Ivlio. Aprili TB. Cohort. I. Asturum stip. XXII. Cauru. Blendonis F. Conj. V. F. et sibi.

An der Kirche :

D. M. Eutychei. Aug. N.  
 Disp. P. R. N. Claudia Domna  
 Conjugi, et Faustina, et Ro-  
 mulus Filii VI. kari ejus bene  
 Merenti fecêrunt.

Unter andern mehrern Denkmählern ist jener Stein der merkwürdigste, den der Verfasser dort in der Grundlage der Kirchenmauer im letztern Jahre mit einem aus dem Gras hervorragenden Eckstein entdeckte, nachdem die Erde 4 Schuh tief ausgeworfen worden, zeigte sich auf dem Obertheil der Steinplatte ein mit einer Nabe umschlossenes Dreyeck, in dessen Mitte eine Weibsperson bis an den Gürtel ausgehauen war, unter dieser ist folgende Schrift :

D. M.

Non. gravis. hic. textit Tumulus  
 Te. Punica. Virgo.

Musarum. Amor. et. Charitum.

Erasina. Voluptas.

An. XII.

Noch mehrere Bruchstücke solcher Steine sind in dem Gemäuer angebracht. In der Kirche siehet man der Keutschacher Wappen mit der Jahrzahl 1524.

Über den Eingang eines Zimmers siehet die Aufschrift:

Leonhardus ex Familia Dom.  
ab, et in Keitschah Dei grat. Ar-  
chiepisc. Salisburg. Legatus sedis  
Apost. Princeps regnavit. 1513.

**Möderndorf.** Eine Herrschaft zwischen Straßfried, und St. Hermagor im Gailthal, war vorhin denen Weydekern gehörig, kam nachhin an die v. Rechbach, dann zur Grafschaft Ortenburg ein Eigenthum des Fürst v. Porzia.

**Monndorf,** oder Manndorf. Eine Herrschaft im Gailthal, unweit der Mark Mautten.

**Mörtenegg.** Ein Schloß unweit Villach, vorhin denen Rhevenhüllein, dann denen Sallen ge-

hörig, kam später an die v. Krumplitzsch, dann an die v. Eschabuschnigg.

**Mosburg.** Ein herrschaftliches Schloß zwischen Klagenfurt, und Feldkirchen, ist von dem kärntnerischen Herzog Karlmann, welcher im Jahre 861. die Regierung angetreten, als eine Landesfestung erbauet worden. Aus den Ruinen dieser Festung haben nachmals die Mosburger ein neues Gebäude aufgeführt, von welchen selbes den heutigen Namen überkommen hat, von diesen kam es an die v. Ehrnau, dann an die Grafen v. Kronegg, ist nun ein Eigenthum der Grafen v. Goës.

**Mosern.** Eine vorhin dem Stift St. Paul gehörige Herrschaft zwischen Wolfsberg, und St. Paul, nun Landesfürstlich.

**Mühldorf.** Eine Herrschaft unweit Friesach, denen v. Raustelshofen gehörig. Der dormalige Besitzer ist nicht bekannt.

**Müllstadt,** oder Müllstadt eine landesfürstliche Mark zwischen Villach, und Epital an dem Müllstädter See. Daß das ursprüngliche Wort nicht von Mille Statuæ herkomme, wie einige vermeinen,

ist durch Antonins Reisebuch entschieden, weil dieser Ort in Pannonien zwischen Bregittio, und Urrabona gelegen war, welches auch der Jesuit Grannelli pag. 140. bezeuget. Hier ist der Sarg des secl. Domitian zu sehen, der an diesem Ort die erste Kirche erbauet hat. Der dort ohne Jahrzahl gefundene Grabstein hatte folgende Aufschrift:

In Nom. Pat. et Fil. et Spir.  
sancti.

Hic requiescit B. Domitianus Dux.  
Primus Fundator huj. Eccl.  
Qui Convertit istum Populum  
Ad Christianitatem ab Infidelitate.

Im Jahr 1101. wurde hier von dem Grafen Erbo, oder Urbe, einem Sohn des Grafen Hartwigs aus Pfalz Bayern ein Benediktiner Stift errichtet. Hier mag bei Balvasor vermuthlich eine Irrung unterlaufen seyn, da er statt obiger Zahl um 39 Jahr später diese Stiftung errichten ließ, und solche in das Jahr 1140 hinaussetzet, wo doch Graf Erbo, andere nennen ihn einen Fürsten, schon im Jahr 1102. gestorben ist. Erbo jam grandævus nobilis de Carinthia Princeps, et

quondam Palatinus in Bajoaria Comes migravit  
in Domino Anno 1102. Abbas urspergensis, et  
Granelli pag. 141.

Da die Zahl dieser Mönche schon auf 150.  
angewachsen war, und der Abbt Otto die Grundla-  
ge zur Erweiterung dieses Gebäudes legen wollte,  
wurden die Gebeine des seel. Domitians, seiner Gat-  
tin, und eines Kindes, über welche ein großes In-  
sigel geheftet war, gefunden. Auf der ersten Seite  
sah man einen auf dem Thron sitzenden Mann mit  
einem Schwert in der Rechten, wobei die Aufschrift:

**Beatus Domitianus Dux.  
Fundator hujus Ecclesiae.**

Auf der zweiten Seite:

**Hæ sunt Reliquiæ  
Mariæ uxoris ejus.**

Diese Gebeine sind nun in dem oben bemerk-  
ten Sarg verwahrt. Im Jahr 1468. wurden  
diese Mönche in andere Stifter eingetheilt, und dies-  
ses Gebäude von Kaiser Friderich den IV. den Geor-

gen Rittern eingeräumt, um den öfteren Einfällen der Ottomaner Einhalt zu thun. Dieser geistlichen Ritterschaft war anfänglich der Ehestand durch ein Gelübb verbotzen, ihr Großmeister Johann Siebenhirter aber hat die Auflösung des Gelübbs durch Pabst Alexander VI. und mit Begnehmung Kaisers Maximilian des ersten erhalten, dafür mußten sie auf ein Jahr für eigene Verköstung den Kreuzzug gegen die Türken selbst anführen, oder für die Unkosten dieses Kriegs ein Almosen beytragen. *Succellu Temporis Joannes Siebenhirter Generalis Magister, accedente Alexandri VI. Summi Pontificis, et Maximiliani I. Imperatoris autoritate, liberam utriusque hominum Sexus Sodalitatem instituit etc. Granelli. Pag. 142.*

Etwas über ein Jahrhundert bestand diese Ritterschaft. Da die meisten derselben im Krieg umgekommen, und auch die wenige der übrigen abgestorben, die Mark Müllstadt aber samt andern Gütern an das Erzhaus Oesterreich zuruckfiel, so wurde dieser Ort im Jahr 1598. von Kaiser Ferdinand an die gräzerischen Jesuiten verschenket, nach geschehener Auflösung dieses Ordens ist Müllstadt nun wieder Landesfürstlich.

## N.

**Matternberg** ist der Name eines alten Schloßes, aus welchem das Zisterzienser Stift Wiktring eine Stunde auffer Klagenfurt erbauet worden. Nach aufgelösten Orden ein Eigenthum des Landesfürsten.

**Neudau.** Eine Herrschaft unweit Wolfsberg an dem Fluß Lavant, vorhin dem Bischof Bamberg gehörig, nun landesfürstlich.

**Neudenstein,** oder Neibstein, ein Bergschloß zwischen Hohenbergen, und Wölckermärk am Draufuß. Dessen Besitzer waren anfänglich die Blumbecker, die Kemetter, dann die Freyherrn v. Seenuß.

**Neuhäusel.** Ein Schloß zwischen Bleyburg, und Leifling am Draufuß, war anfänglich den Gältern, dann den Brückenthallern gehörig, kam dann an die Freyherrn v. Galln, und weiters an die Grafen v. Plag.

**Niederndorf.** Ein herrschaftliches Gebäude zwischen St. Veit, und Lanzenberg, vorhin den

Hagen gehörig, ist dann an die Familie Preus gekommen.

**Niedertrüben**, oder Untertrüben, ein Schloß zwischen Mittertrüben, und Tachenstein. Die ersten Eigenthümer waren die Trüber, dann folgten die Starnhand, und Heinburger, die Grafen v. Pfannberg, die v. Spangstein, die Grafen v. Urzenbeck, und die Grafen v. Egger.

## O.

**Oberdrauburg.** Eine municipal Mark an der Gränze gegen Tyrol am Draufuß. Noch siehet man auf drey hohen Felsen die Ruinen der alten Burgen. Die Mark samt den Schloßern war vorhin den Grafen v. Ortenburg gehörig, diesen folgten die Grafen Weidmann im Besitze, nun ein Eigenthum des Fürsten v. Porzia.

**Obertrüben.** Ein herrschaftliches Schloß zwischen Weissenberg, und Mittertrüben. Auf einem hohen Berg dabey siehet man die Ruinen des alten Schloßes Obertrüben, welches das Stammhaus der Trüber war. Diesen folgten im Besitze des un-

teren Schloßes die Starnhand, und Hainburger, dann die v. Pfannberg. Nach diesen kam selbes an das Erzhaus Oesterreich, und ist von diesem im Jahr 1360. (wie Valvasor bezeuget) an den Bischof zu Gurk Schaldesmann Johann II. geschenkt worden. Wurde weiters ein Eigenthum der Rauber, die sich vor Zeiten die Engescholler nannten. Die folgenden Besitzer waren die v. Welz, und dann die gräfliche Familie Goes.

**Ortenburg.** Eine Grafschaft zwischen Spital, und Mölbrücke auf einem Berg am Draußuß. Nach Valvasors Bericht soll Graf Fridrich v. Spangheim, verhehelicht mit Richarda des kärntnerischen Herzogs Heinrich III. Tochter, die Grafschaft Lavant in sein Eigenthum als ein zugebrachtes Heyrathgut überkommen haben. Er habe die Mark Spital, und das neue Schloß Ortenburg zu bauen angefangen, davon er, und seine Nachkömmlinge die Grafen v. Ortenburg genannt worden. Zu allen diesen soll ihm sein Bruder Hartwig Erzbischof zu Salzburg, welcher im Jahr 990. zur Regierung gekommen, und 33 Jahre dem Erzbißthum vorgestanden ist. Dülhers Salzburg. Kronick. pag. 74. den meisten Vorschub gegeben haben. Vorhero wurden sie nur die Grafen v. Spangheim, und Lavant genannt. Die Ortenburger besaßen diese Grafschaft durch 400.

Jahre. Nachdem aber Friederich der letzte dieses Namens ohne Leibserben verstorben, hat er vorher den Ludwig Grafen v. Zilli zum Erben ernannt. Die Zillier besaßen diese Güter nur 36. Jahre. Nachdem auch deren Stamm abgegangen, fielen die Grafschaften Ortenburg, und Lavant an das Erzhaus Oesterreich. Von dem Kaiser Ferdinand dem Ersten wurde diese Grafschaft seinem Kanzler, und Schatzmeister Gabriel Salamanca einem Spanier als Lehen gegeben. Auf dringendes Ansuchen der innerösterreichischen Länder wurde ihm diese Grafschaft, samt seiner Hofbedienstung wieder abgenohmen, weil er zwischen den Landesfürsten, und seinen Unterthanen immer Uneinigkeiten verursachte. Diese Grafschaft kam dann an die Grafen v. Weidmann, und endlich an die Fürsten v. Porzia.

**Ossiach.** Eigentlich Ozziak. War vorhin ein Benediktiner Stift am Ossiacher See zwischen St. Veit, und Villach, das älteste Stift in Kärnten. Graf Ozzius Eigenthümer von Tiffen, und der ganzen Gegend zwischen Villach, und Feldkirch. Seine Gattin Irnburgis. Sein Sohn Popo. Heidenische Wenden. Sie nahmen mit mehrern andern die katholische Religion an, stifteten die Kirche, und das Benediktiner Kloster. Hievon meldet die auf einem dortigen alten Gemählde stehende Aufschrift:

A Christo effluxit bis ter centesi-  
mus annus ,

Ozzius , Irnburgis quo fuit , atque  
Popo.

Is Pater , hæc Genitrix , amborum  
Filius iste

Illi pagani , heu ! iste Fidelis , ehui !  
Conversi tandem struxêre Palatia  
Christo ,

Et Benedicte tuis , stante Popone  
pio.

Dessen Sohn Popo war der erste , der sich zur  
katholischen Religion bekannte , zur Zeit als er in  
seinen Reisen auch Rom besuchte , und dort getau-  
fet wurde. Der Pabst setzte in gleich als Patriarchen  
nach Aglarn , oder Aquileja , wovon Valvasor pag.  
152. auch Meldung machet , und noch die alte Auf-  
schrift beysetzet :

Sexcentis Domini decursis Ozzius  
annis

Regna Comes regit hæc , fun-  
dat opusque pium ,

Conjuge Irenburge, hoc, natoque  
 Popone docente  
 Christicola efficitur, Præsule  
 Aquilegiâ.

Als der Vater Ozzius solches vernohmen, schrieb er seinem Sohn Popo in wendischer Sprache zu. Dieses Schreiben lautet in der Deutschen Uebersetzung also:

Wir haben vernohmen, das du deinen vaterländischen Göttern entsaget, und der Götter der Abgestorbenen unserer grossen Voraltern, und ihrer Tugenden ganz vergessen habest, wie es einem ungerathenen Sohne zustehet. Ich, und deine Mutter verlangen zu wissen, wer dein neuer Gott seye? Lebe wohl! und kehre zurück.

Gegeben unter der Regierung unsers Fürsten Karast. Dein Vater Ozzius. Im Jahr 687. den 7. März.

Ueber die von seinem Sohn Popo gegebene Antwort haben Ozzius, und Irenburgis

die Tauf angenommen, dann dieses Kloster erbauet, und nach seinen Namen Ozzia k genennet.

Hier unterläuft aber ein großer Verstoß in der Jahrzahl; die Irrung beträgt über 100. Jahre, dann die obige Aufschrift gibt das Jahr 600. an, wo das Kloster schon gestanden seyn soll. Der unter der Regierung des Karast geschriebene Brief des damals noch heidnischen Ozzius muß wenigstens um 65. Jahr später geschrieben seyn worden, weil Karast erst im Jahr 750 zur Regierung gelangte. Endlich kommen die ältesten Geschichtschreiber alle darin übereins, daß unter Kethumar, der im Jahr 769. die kärner- und wendische Regierung angetreten, die erste Grundlage zum Christenthum in Kärnten angeleget worden, und damals die ersten katholischen Priester von Juvavia, ober Salzburg hieher gekommen sind. Auch bemerket der Jesuit Granelli diesen Irrthum, wo er pag. 145. schreibt: *Consultius itaque videtur ad Inquonis, aut Domitiani Carinthiae Ducum Regimen hujus Monasterii Exordium differre, sub quibus revirere sensim cepit Evangelii Semen a Salisburgensibus excultum.*

Man siehet in dortiger Kirche das Grabmahl  
des Stifters mit der Inschrift:

Qui jacet hoc Tumulo Comes,  
hanc fundaverat ædem  
Ozzius, ergo polum ocyus Ozzi  
cape!

Auf dem Grabstein seiner Gattin:

Condidi Irnburgis Claustrum hoc  
Comes, ossa recondit  
Nunc Crypta hæc, condant ô ani-  
mam astra meam!

Unter andern Alterthümern zeigt man dort die  
Grabstätte des Königs der Pohlen Boleslaus II. mit  
dem Zunamen Audax. Die Aufschrift auf einer  
Seite ist:

Boleslaus Rex Poloniæ, Occisor  
sancti Stanislai Episcopi  
Cracoviensis.

Boleslaus König der Pohlen, Mörder des  
heil. Stanislaus Bischofs zu Krakau.

Die Aufschrift der andern Seite:

Boleslaus Rex.

Occidit, Romam pergit, placet  
Offiach illi,  
Ignotus servit, notus pia Lumina  
claudit.

Offiach hinc placat tibi, Stanislaue  
Tyrannum,  
Mitem quod factum cœlestibus in-  
tulit astris.

Eine andere in Offiach aufbehaltene Handschrift fängt  
mit folgenden an:

Rex homicida ego sum profugus,  
& scelere dives,  
Hic latui, luxi. deplorans facinus  
audax,  
Ne tamen ob Crimen Cœlestis vin-  
dicet ultor,  
Sanguine purpureo tingentem si-  
dera Olympi

## Te Stanislaue rogo, precantis advoca ca Caufam.

Dieser Boleslaus soll nach Bericht der alten Kärntn. Geschichtschreibern, nachdem er den Bischof Stanislaus in der Kirche eigenhändig ermordet, und darüber von dem Pabsten in Bann gelegt worden, aus Pohlen entflohen, und bis Ossiach gekommen seyn, wo er unerkannt von dem Jahr 1080. bis 1089. die Stiftknechtsstelle vertreten, in welchen letzteren Jahre er seinen Stand vor seinem Absterben denen dortigen Priestern entdeckt habe. Die Pohlischen Kronikenschreiber, und Johann Melesand pag. 279. geben einstimmig den Bericht dahin, daß er den Bischof in Krakau habe hinrichten lassen, worauf ihn Pabst Hildebrand mit dem Bann beleget, und ihn der Regierung zu entsetzen ein Gebot ergehen ließ, der König seye dann aus Pohlen nach Hungarn entflohen, und habe sich dort aus Gram selbst entleibet im Jahr 1001. welches nach den pohlischen Geschichtschreibern betnahe 90. Jahre früher gesehen wäre.

Die Kirche zu Ossiach hatte in vorigen Jahrhunderten großen Zulauf, dann, wie der kärntnerische Geschichtschreiber Valvafor bezeuget pag. 156.

so haben die Benediktiner in ihrer Schatzkammer dem Volk folgende Stücke als heilige Alterthümer vorgewiesen, als: in einem bleyernen Gefäß den Kopf eines zu Herodeszeiten ermordeten Kindes. Die Reliquien eines Soldatens, und Martyrers St. Ursus genannt. Zwey Hirnschalen von der Gesellschaft der H. Ursula. Das Fett von H. Laurentius. Zwey Zähne der H. Apollonia. Große Stücke von den H. Peter, Paul, Andreas, Fulgenz, und sogar von dem Propheten Daniel. Vier große Stücke von dem H. Benedikt. Ein großes Stück von dem H. Kreuz. Ein großen Dorn von der Kron Christi. Ein Steinlein, worauf noch ein Tropfen Blut von Christus. Zwey Stücke von dem Flor der H. Mutter Marien &c. &c.

Eines der größten Wunderwerke sagt Valvasor pag. 156. seye gewesen, daß die H. Mutter Maria dem dortigen Abbe Wernerus II. im Jahr 1300 als er eben seine Messe laß, drey krystallene Kugeln in der Größe einer Pomeranze auf den Altar legte. Man habe eine davon nach Arnoldstein gebracht, sie seye dort unsichtbar geworden, und wieder auf dem Altar zu Ostiach gelegen. Ein gleiches ereignete sich, als der Patriarch von Aquileja solche in ein eisernes Kästchen versperre. Die Benediktiner Mön-

Man gebrauchte diese Kugeln bey Besessenen, Nasenden, Tauben, Stummen, Blinden, und bey heftigen Hauptschmerzen. Bey Sonnenschein mußten die Kranken vor der Kirche in einem Sessel sitzen, an den sie angebunden wurden. Ein Priester nahm eine dieser Kugeln, hielt sie gegen die Sonne, und brannte den Sitzenden, bis er zu schreyen anfieng, und dann sey er seiner Krankheit entlediget gewesen. Jene aber, so sich dem Bacchus, oder der Venus ergaben, wurden wieder rezitto. In dem Küstlein, worin diese drey Kugeln aufbewahret worden, war zu lesen:

Ne mirère Globos, inspice, Numen  
adeft.

Auf der Fassung des Kirchthores list man:

Surdaster, cæcus, mentisque Caligine  
pressus

Discedit fanus, si mea Tecta subit.

Qui Ratione cares, Ozzenfia Templa  
subintra,

Venditur hic Ratio pro prece, non pretio.

Diese Geschichte ist in der Kirche an der Mauer gemahlet zu sehen, wie die H. Maria dem Abbe Werner die Kugeln darreicht, umher sind die Besessenen, Tauben, Stummen, Blinden mit bittenden Händen.

Ob den Blinden liest man:

Luceat ut tibi lux, fidei cum Luce venito,  
Weneri Globulus lucida cuncta jubet.

Ob den Tauben:

Audit Surdaster, cæcus videt,  
ambulat Irus,  
Auribus ut Capias, aura movenda prece est.

Bey den Blödsinnigen siehet man folgendes:

Virgineos adorato Globos, reverenter abito,  
Discedes sanus cum Ratione bona.

Bey den Füßen, an den Saum des Kleides der  
H. Jungfrau Marien.

Mortales miseri, vestram cognos-  
cite Matrem,

Sum Genitrix, portus, Janua,  
Vita, Salus.

Die dormalige Herrschaft Ozziak, oder Ost-  
sch ist ein großes sehenswürdiges Gebäude, und ein  
Eigenthum des Landesfürsten.

**Osterwitz.** Ein Schloß auf einem ganz frey-  
en hohen spizigen Fels drey Stunde von Klagenfurt.  
Das Stammhaus der Osterwitzer, nachmals denen  
Schenken gehörig, nun ein Eigenthum der Grafen  
v. Rhevenhüller. Der Weg der Fußgeher ist gegen  
der Festung zu immer steiler. Man läutet an der  
ersten Mauer, und die Zugbrücke wird niedergelassen,  
über welche man in die erste Strasse aelangat. Die  
Fahrstrasse von der andern Seite eröffnet sich mit  
einem großen Thor. An der Seite stehet das stel-  
nerne Bildniß der Maultasch. Der Weg bis zum  
oberen Gebäude gehet immer um den ganzen Fels

herum, enthält 14 Thore und Zugbrücken. Beyde Seiten sind mit Mauern, und kleinen Thürmen beschränket. Die Festung enthält 4 Kistkammern, die mit all erdenklichen Mordgewehren voriger Zeiten beladen sind. Die Letzte im obersten Hof ist sehenswürdig. An einem Ecke des Hofgebäudes ist ein altrömisches Monument zu sehen mit folgender Inschrift:

Bassus. Congeistli.  
 F. V. F. sibi. et Camuliæ.  
 Quarti. F. Conjugi.  
 Pientissimæ, et. suis.

An einem andern Ecke zur linken Seite ist ein aus Metall gegossenes Bildniß eines Grafen v. Rhevenhüller, unweit davon ein großer weißer Marmorstein mit folgender Aufschrift:

Deo. Opt. Max.  
 Uno, atque trino Auspice Georgius Kevenhüller in Aichlberg, Sigis. Fr. J. R. L. Baro in Landscron, et Berenberg. D. N. Hæred. in hohen Osterwiz item

et Supremus per Carinth. Scutiger Augustissimor. Cæsar. Ferdin. I. Maximil. II. Rudolphi II. ac Consil. Caroli Archiducis. Styr. Carinth. Carniol. ab archanis, et Cubiculis. ejusdemque Suprem. Aulæ Magister, P r æ s e s Carinthiæ, et Pifini Comitatus. Præfect. sua, suorum, maximeque Reipubl. Commoda meditans Arcem hanc suis sumptibus instauravit, muris cinxit, propugnaculis munivit, Armamentario instruxit, Redi-  
tibus auxit. Idem Filiis, posterisque suis omnib. insuper mandat, edicitque, Arcem hanc ne de suæ Nomine Familiæ unquam excidant, eam unque cuiquam ne vendunto, ne donanto, ne permutanto, ne Dotis, aliove nomine obliganto, pro pignore ne tradunto, ne dividundi quidem, neque elocandi, aut ullo denique modo alienandi potestas esto, eosdemque etiam monitos, et rogatos vult, Christianam Religionem pie, et caste colant, virtutem amplectantur, Sobrietatem maxime. Tum illud animo perceptum, fixumque teneant, Concordiam pietate stabilitam unam esse inexpugnabilem, itaque sui memores bene,

Beateque vivant, valeantque. An. a.  
Chr. n. M. D. LXX. vi. Cal. Januarii.

Die dormalige Festung Osterwiz ist also durch Georg Rhevenhüller auf seine eigene Kosten in einer ganz andern Gestalt, als die vorige war, hergestellt worden, mit dem Bedingnisse, daß sie immer ein Eigenthum seiner Familie bleiben solle.

**Ottmanach.** Ein herrschaftliches Gut zwischen Weisberg, und Timentz, vorhin den Walsern, nachmals den Himmelbergern gehörig, von den es an die v. Gailberg gekommen, nun ein Eigenthum der von Sternfeld.

## P.

**Päch.** Ein Schloß zwischen Glaneck, und Plenberg. War anfänglich denen Schrapämern gehörig, diesen folgten als Besitzer die Nordayen, dann die Freyherrn v. Kayserstein, nun ein Eigenthum deren Grafen v. Goës.

**Pöckenstein** in der Volkssprache **Zwischenwässern** genannt, ein nun sehenswürdiges ganz neu erbautes Schloß zwischen Klagenfurt, und

Gurf, dem Bisthum Gurf gehörig. Der letztere Namen zwischen Wässern entstand daher, weil die Gurf, und Möttniz dort sich vereinbahren.

**Pirkenstein.** Ruinen des Stammhauses der Pirker v. Pirkenstein unweit Wolfsberg.

**Podenhofen.** Ein Schloß zwischen Wasserlemburg, und Greiffenstein am Gailfuß, den Freyherrn v. Nixburg gehörig.

**Paternion.** Eine Municipal Markt zwischen Villach, und Spital nahe am Draußuß mit einem Bergschloß. Ein Eigenthum der Grafen Widman, v. Ortenburg. In der Kirche ist ein Altarstein mit folgender Aufschrift zu sehen:

Saturninus. Severi. V. F.  
 sibi. et. Ramo. Vrsulæ. Con.  
 carissimæ. accepto. F. Ann.  
 VIII. Masculo. F. Ann.  
 VIII.

**St. Paul.** Eine landesfürstliche Markt mit einem sehr grossen sehenswürdigen Schloß auf einem Berge zwischen St. Andre, und Lavamünd. Das

vorhinige alte Gebäude wurde das Schloß Lavant genannt, dessen Besitzer Siegfried Graf v. Spangheim, und Lavant war. Er, und seine Gattin Richarda vollendeten den Bau dieser Kirche im Jahr 1091, und widmeten solche dem h. Paul. Sein Sohn Engelwert aber errichtete aus dem Schloß Lavant ein Benediktiner Stift, zu welchen auch sein Bruder Hartwig Erzbischof zu Magdeburg sehr vieles beygetragen; Nachdem Engelwerts Gattin Hedwig verstorben, ist er selbst in diesen Mönchen Orden eingetreten. Das Grabmal der hier ruhenden Stifter hat folgende Inschrift:

Hic Fundatores, Comes inclytus  
Engelbertus,  
Hadwigis Conjux, hic Comitissa  
jacent.

Hic Magdeburgensis Sacer Archiepiscopus  
Hardwig,  
atque Carinthiacum pars generosa  
Ducum,

Hic Sponheimensis Sigfridus, et  
alma Richarda  
Lavantina, Comes, et Comitissa  
cubant.

Hi sibi fundârunt, Deus optime  
maxime, Templum,  
Hanc, et sancte tibi Paule de-  
dêre Domum.

Im Jahr 1442. haben die Grafen von Zilli  
dieses Stift beynahè gânzlich verheeret. Im Jahr  
1455. hat Eßlinger Abbt dieses Stifts, sonst Jo-  
hann II. in eigener Person seine Unterthanen wider  
ein bis hieher eingedrungenes Geschwader der Tür-  
ken angeführet, und selbe standhaft zuruckgetrieben.

Merkwürdig ist, daß im Jahr 1620. ein  
Steinmetz nächst bey dem Kloster in Mitte des  
Bruches einen mit Kleidung, und Hut ganz verstel-  
nerten Menschenkörper gefunden hat. Valvasor  
Fol. 167.

Daß schon zu Zeiten der Römer hier einige  
Gebäude gestanden, bezeugen mehrere bey Legung  
der Grundmauer zur Kirche, und Kloster gefundene  
Steine mit Aufschriften, deren auch zwey Valvasor  
Loc. cit. bemerket die in der Kirche auf dem Chor  
zu sehen und also lauten:

Latobio. Sac. pro. Salute. Sabi-  
niani. et.

Julæ. Babillæ. Vindona. Mater.  
V. S. L. L. M.

Latobio. Aug. sac. L. Cæfarinus  
Avitus. V. S. L. L. M.

**Payrhofen.** Ein Schloß bey Wolfsberg an dem Lavant Fluß, das Stammhaus der Payrhofer, darnach ein Eigenthum der Freyherrn v. Weidmannsdorf.

**Pentschach.** Eine Herrschaft bey Feldkirch vorhin zum Stifte Ossiach gehörig, dann kam selbe an die Familie Leutner, der heutige Besizer ist unbekannt.

**Pfaffendorf.** Eine Herrschaft zwischen Grifsen und Weissenegg, unweit Ehreneck, ist vorhin Poppendorf genannt worden, und war der Poppendorfer Stammhaus, späterhin ein Eigenthum der Dietrichsteiner.

**Pfannhof.** Ein Schloß zwischen Rastfeld, und Winizstein im Gurkerbezirk, vorhin den Haße

lingern gehörig, dann ein Eigenthum der Freyherrn v. Mondorf, kam weiters unter die Herrschaft des Bischums Gurk, nun vermög den kärntnerischen Schematismus denea Grafen v. Goës gehörig.

**Pittersberg.** Ruinen auf einem hohen Fels, das Stammhaus der Pitter zwischen Oberdrauburg, und Kerschach, von diesen kamme dieses Schloß an die Weidmannen, nun den Fürsten v. Porzia gehörig.

**Pizelstätten.** Ein Schloß ungefähr eine Meile von Klagenfurt entfernet nebst dem daran stehenden alten Schloß. War ein Eigenthum der Familie Buzer, dann der Freyherrn v. Welsberg, weiters der Freyherrn v. Hallerstein, und kam später an die v. Pirkenau, dann an Herrn Fürst Bischof von Salm.

**Pleyburg, oder Bleyburg.** Eine landesfürstliche Stadt zwischen Bölkermark, und Guttenstein an dem Wasser Feistritz mit einem Bergschloß. Die Stadt und das Schloß wurden vorhin (wie Valvas. Fol. 172. bemerket) Aussenstein genannt; Beyde kamen nach Absterben der Aussensteiner an das Erzhaus Oesterreich, das Schloß aber ist nun ein Eigenthum der Grafen v.

Thurn. In dem Jahre 1239. besaßen diese Stadt und Herrschaft auch die Starnhand, und Hainburger, und nach diesen die Grafen v. Pfannberg. Dieser Bezirk hat durch die streifenden Horden der Türken in den Jahren 1473. und 1478. großen Schaden erlitten. Im Jahr 917. ist hier unweit Bleyburg mit den Hungarn ein Treffen geliefert worden, wobey von Seite der Kärntner der Anführer Fürst Eberhard mit seinen Söhnen Berenger, Egeinhold, und Gotthard, von Seite der Tiroler Gottfried Herzog v. Meran auf dem Schlachtfeld geblieben, die Hungarn aber über die Gränzen zurückweichen mußten.

Pont a Fell. Eine Mark an den venezianischen Gränzen, durch dessen Mitte der Fellsfluß lauffet, über welchen eine steinerne Brücke, dessen Mittelpunkt die Gränzen scheidet; die Gebäude im kärntnerischen Bezirk sind landesfürstlich, jene über die Brücke aber der Republik Venedig zugehörig. Pont a Fell hat den Namen von der Brücke, nemlich die Brücke über den Fellsfluß. In der Volkssprache wird der Ort Pontast genannt. Jener Theil, welcher diesseits des Flusses liegt, war vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig. Im Jahr 1616. sind die Venezianer in diesem Thal von den Kaiserlichen geschlagen, und ruckgedrängt worden.

**Portendorf.** Eine Herrschaft zwischen Klagenfurt, und Bölkermark seitwärts liegend, der Portendorfer Stammhaus, die das Recht der Brandschätzung hatten, so lang ein Herzog auf dem Stuhl im Solfeld die Lehen verliehen hat. Nachdem dieses Geschlecht abgestorben, haben die Mordayen dieses Schloß samt der Gerechtigkeit ererbet. Von diesen kam das Eigenthum an die damalige v. Nischolt, an die v. Nisch, dann an die Freyherrn v. Hallerstein.

**Pörtlach.** Ein Schloß bey der Strasse am Wörthsee, vorhin Leonstein genannt. Die weitesten Ruinen des Leonsteiner Stammhauses sind noch auf dem nächst dabey liegenden Berg zu sehen, wovon schon oben gemeldet worden.

**Preblau.** Eine Herrschaft im Lavantthal zwischen Wolfsberg, und St Leonhard, war vorhin den Freyherrn v. Moosheim gehörig.

**Pregern.** Eine dem Erzbisthum Salzburg gehörige Herrschaft zwischen Gurk, und Weitenfeld.

**Pregradt.** Ein Schloß zwischen Ostiach, und Feldkirch. Die Ruinen des Stammhauses der

Pregrädter sind noch auf dem nebenstehenden Berge zu sehen. Die folgenden Besitzer waren die Jochner, die v. Ehrnau, dann die Familie Bernardini, von welcher es im Jahr 1627. an das Stift Oslach verkauft worden, ist nun landesfürstlich.

**Pulst.** Der Pulster Stammhaus. Der letzte dieses Geschlechts Rupert v. Pulst hat eine Kommen- da des Malteser Ordens gestiftet. Die Lage der Kommen- da Pulst ist zwischen Lienberg, und St. Veit auf einem Berge. Der Kommendator dieses Or- dens, dessen Namen in der alten Geschichte nicht angeführet worden, wurde wegen Verbrechen der be- leidigten Majestät mit Pferden geviertelt, dessen Ge- schichte bey der Stadt St. Veit in der Folge bemer- ket wird. Valvasor stimmt hier mit dem Jahr- gang nicht gleich, indem er diese Begebenheit Fol. 178. auf das Jahr 1280. und Fol. 235. auf das Jahr 1292. ansetzet.

## R.

**Rabensdorf.** Eine Herrschaft zwischen Feld- kirch, und Pregrad mit einem Wassergraben. War vorhin ein Eigenthum der Freyherrn v.

Seenuß, diesen folgten im Besitze die Freyherrn v. Kaiserstein, dann die Grafen v. Sauer, der heutige Besitzer ist nicht bekannt.

**Rainhof.** Ein Schloß unweit St. Paul an dem Lavantfluß, war dorthin dem Stifte St. Paul gehörig.

**Rabenstein.** Ruinen eines alten Schloßes nahe bey der Mark Althofen. Dieses Schloß ist im Jahr 1280. von dem Salzburgischen Vizedom zu Friesach Rudolph v. Pfannndorf erstiegen, abgebrannt, und dann geschleifet worden, weil der Erzbischof v. Salzburg beforchten, daß seinen Gütern von diesem dem Herzog in Kärnten gehörigen Schloße großer Schaden zugefügt werden dürfte. Valvas. pag. 10.

**Rabenstein,** oder Randenstein. Ein Schloß. Ruinen auf einem hohen Berge ob St. Paul. Einst ein Eigenthum der Dietrichsteiner, dann dem Stifte, St. Paul gehörig, nun Landesfürstlich.

**Rastfeld,** vorhin Raspenfeld, ein Schloß im Gurker Bezirke zwischen Pöckenstein, und Pfannhofen auf einem Berge. Das Stammhaus der Rasper. Die folgenden Besitzer waren die Feistrizger, und Herbersteiner, nun nach den kärntnerischen

Schematismus ein Eigenthum der Freyherrn v. Schluga.

**Nazenegg.** Ein Schloß zwischen Klagenfurt und Feldkirch, unweit Moosburg. Der Nazenegger Stammhaus, von den es an die Hallegger, dann an die Grafen v. Kronegg gekommen. Nun ein Eigenthum der Grafen v. Goës.

**Rechberg.** Eine dem Malteserorden gehörige Commenda zwischen Bölkermark, und Kappel. Auf einem sehr hohen Fels schauet man noch die Ruinen eines alten Gemäuers, des gewesten Stammhauses der Rechberger. Hanns Rechberger der letzte dieses Stammes ist im Dienste des Grafen von Zillt in Kroazten ermordert worden. Im Jahr 1320 kam diese Herrschaft von den Aussensteinern als nachgefolgten Besitzern an die Starnhandt, und Hainburger, und später an die Grafen v. Rosenberg.

**Reichenfels.** Eine landesfürstliche Markt, samt Schloß zwischen Hüttenberg, und St. Leonhard, vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig.

**Rosel,** oder Rosegg. Ein herrschaftliches Schloß, liegt nach der Landkarte zwischen Villach, und Hollenburg am Draufuß. Der Rosegger Stamm

haus, von den es an die v. Perckheim gekommen, dann ein Eigenthum der Freyherrn v. Michelburg, und später der Grafen v. Rosenberg.

**Rosenberg.** Ein Schloß zwischen Oberdrauburg, und Saremburg am Draußuß. Vorhin den v. Hohenburg, dann den v. Aufschau, nun den Freyherrn v. Sternbach gehörig.

**Rosenbichel.** Ein Schloß unweit St. Veit. Die Besitzer waren die Freyherrn v. Kulmer, dann Stieff v. Krauzen, nun ein Eigenthum der Grafen v. Egger.

**Rosenheim.** Ein herrschaftliches Gebäude bey Arnoldstein, nach Ausweis des kärntnerischen Schematismus den v. Lijelhofen gehörig.

**Rottenstein.** Ruinen des Stammhauses der Rottensteiner zwischen Oberdrauburg und Sachsenburg nahe am Draußuß. Die folgenden Besitzer waren die Grafen v. Görz, dann die Grafen v. Detenburg, nun den Grafen v. Rosenberg gehörig.

**Rottenthurn.** Ein Schloß zwischen Spital, und Paternion ober dem Draußuß. Vorhin ein Ei-

genthum der v. Staudach, dann der damaligen Freyherrn v. Achsburg, späterhin der Freyherrn v. Mandorf, nun der Familie Perscha v. Antonienberg gehörig.

**Rottenthurn.** Ein Schloß zwischen Klagenfurt und Felden nahe dem Wörthsee unweit Freyenthurn, vorhin den v. Thalheim, nun den Grafen v. Grottenegg gehörig.

## S.

**Sammeregg** oder **Sommerek**, auch **Summeregg** genannt, ein Bergschloß zwischen Smündt, und Müllstadt, der Sammeregger Stammhaus, kamie dann an die Rhevenhüller, Grafen Weidmann, Grafen v. Rosenberg, nun den Grafen v. Lodron.

**Sachsenburg** oder **Saxenburg.** Eine Erzbiſthum Salzburgiſche Mark am Draufuß zwischen Oberdrauburg, und Spital. Auf hohen spizigen Felsen ob der Mark ſind die Ruinen dreyer vor Zeiten da geſtandenen Feſtungen zu ſehen. Dieſer

Ort ist berühmt wegen seines Alterthum, noch zanken sich die Geschichtschreiber darüber, wie die vorige Benennung gewesen seye.

**Schachtenstein.** Ruinen eines alten Schloßes unweit Wolfsberg. War ein Eigenthum der Kreyger, und wurde von den v. Weißenwolf zerzerstöhret. Valvas. Fol. 261.

**Schmelzhofen,** oder St. Margareth ein Schloß unweit Wolfsberg, vorhin den Weißen, dann den Freyherrn v. Kulmer, nachhin den v. Egemarthen gehörig. Der dermalige Besizer ist unbekannt.

**Schnegg.** Ein Schloß unweit Villach, vorhin den Freyherrn v. Grotta gehörig.

**Seeburg.** Ruinen eines alten Schloßes, des Stammhauses der Seeburger auf einem hohen felsigten Berg ober Leonstein, nun Pörschach genannt, an der Strasse am Wörthsee zwischen Klagenfurt, und Felden, nachmals den Peuschern, dann den Jesuiten gehörig, nun Landesfürstlich.

**Seebichl.** Ein Schloß zwischen St. Veit und der Probsiey Kreyg vorhin den v. Mondorf gehörig.

**Seltenheim.** Ein Schloß zwischen Tent-  
schach, und Haillegg. War ein Eigenthum der Liech-  
tensteiner. Im Jahr 1269. mußte selbes sich an  
den Böhmer König Ottokar ergeben. Im Jahr  
1483 (wo es noch mit starken Mauern umgeben  
war, und die Hungarn unter Regierung ihres  
Königs Mathias, unter Anführung des Mau-  
bitsch schon im vorigen Jahr in Kärnten ein-  
gedrungen) kam Marepeter mit mehreren Tausen-  
den derselben, und nöthigte den damaligen Besitzer  
Niklas v. Liechtenstein zur Ubergab dieser Festung,  
worauf er dann auch samt Otto v. Reitschach, und  
Weit v. Hengstbach mit allen den seinigen freyen Ab-  
zug erhielt. Im Jahr 1486. haben die Kärntner  
mit Beyhilf der benachbarten Provinzen unter Anfüh-  
rung des Georg v. Wolframsdorf den hungarischen  
Generalen Jakob Zekl, welcher den in Seltenheim  
gelegenen Hungarn mit 2000 Mann zu Hilfe eilte,  
zum Theil geschlagen, zum Theil zerstreuet, dann  
die Festung belagert, mit Feuer verherret, und die  
Ringmauer geschleifet. Wolframsdorf hatte dann  
das Schloß Seltenheim wieder erbauet, und solches  
im Namen des v. Liechtenstein besessen; das Eigenthum  
dieser Herrschaft kam späterhin an die Freyherrn v.  
Wendischgraz, nun Grafen.

**Schrottenegg.** Eine Herrschaft unweit Gutenstein an den steyrischen Gränzen, vorhin den Sauern, dann den Frauendorffischen Erben gehörig, nun ein Eigenthum des Freyherrn v. Schlangenburg.

**Silberberg.** Ein Schloß ungefähr zwey Stunde von Hüttenberg. Ist im Jahr 1294. als der Krieg zwischen dem Erzbischof v. Salzburg, und dem Herzog von Kärnten entstanden, erobert, und abgebrannt worden; das darauf neu erbaute Schloß war ein Eigenthum der Freyherrn v. Silberberg, nun den v. Pfeilheim gehörig.

**Silberegg.** Eine Herrschaft zwischen Althofen, und Guttaring, vorhin den v. Wendtschgrätz, dann den damaligen Freyherrn v. Gairuck, nun den v. Pfeilheim gehörig. Unweit davon ist das Schloß Deinsperg, und das Schloß Übersberg.

**Solfeld** sonst auch Zolfeld genannt, ein allgemein bekannter Ort zwischen Klagenfurt, und St. Veit, wo die weiten Ruinen einer hier gestandenen Stadt zu sehen sind. Megiser, und Bruner haben die meisten Leser irre geleitet, weil sie denselben die unächte Vermuthung aufgedrungen, daß hier die

Stadt Sala gestanden seye, dahero auch der irrige Namen der Kirche Marien Sal entsproßen ist.

Schönleben ahndet diesen Fehler gegen den ersteren, *Tom. I. Cap. V. S. 7.* da er sagt: *Megiferus Contentus Vocis Similitudine scribit Salam esse locum prope Klagenfurtum, qui Zollnuncupatur. etc.*

Ein gleiches widerspricht der Jesuit Graneli pag, 125. *Rejicienda est Megiferi Hallucinatio, qui Salam Urbem a Ptolomæo memoratam inepte istic collocat, cum eam Author Pannoniæ, non Norico adscribat, et in Antonini itinerario inter Sabariam, et Heclitanum occurat.*

Die Stadt Sala Lage nach der geographischen Beschreibung des Ptolomæus *Fol. 27.* in Oberpannonien: das Zollfeld lieget in dem Nordgau, woraus die Schlussfolge, daß Sala sehr weit von dem heutigen Solfeld, oder in einer andern Provinze gelegen war.

Das Reisebuch des Antonius bestätigt ebenso, daß diese Stadt Sala auf der Straße von Pestau nach Karnunto gestanden seye. Sie lag nach dessen Berechnung von Halicano, oder Raclitano, Rad-

kersburg 30000, und von Sabaria, oder Stein am  
 Nger 31000. Schritte entfernt, und also in Mitte  
 zwischen beyden. Da Ptolomæus, und Antonin zu jener  
 Zeit lebten, als Sala gestanden, und letzterer selbst  
 in dieser Stadt gegenwärtig war, so muß ihr Zeug-  
 niß wohl das glaubwürdigste seyn. Ein gleiches be-  
 stättigen Cluverius, Wesselingus, und Fuhrmann.  
 pag. 356. et 357.

Die zweyte Meinung der Geschichtschreiber be-  
 stimmt, daß hier Solvense gestanden seye, nämlich  
 Ortellius, Bollandus, etc. Hansiz nennet diesen  
 Ort Flavium Solvense. Fuhrmann in der österr-  
 reichischen Chorographie *part. 3. pag. 498.* bezeug-  
 et, daß Flavium, und Solvense nach Zeugniß des  
 Plinius zwey besondere Orte waren.

Dieser zweyten Meinung sind wiederum entge-  
 gen Lazius, Aneas Sylvius, Aventinus, und  
 Lambecius. Fuhrmann *Loc. cit. pag. 505.*  
 Der Jesuit Granelli erkläret hierüber seine Meinung  
*pag. 125. Verum cum bona tot Illustrorum Scrip-*  
*torum Venia sciscitari mihi liceat, cur potius Pli-*  
*nio fidem adhibeant, eam urbem (Solvense) in-*  
*ter noricas recensenti, quam tribus aliis vetustis*  
*etiam authoribus eandem Pannoniæ adjudicanti-*  
*bus? certe non unicus hic foret Plinii error etc.*

Schönleben, dann Fuhrmann pag. 498. et 499. loc. cit. und Granelli pag. 126 et sequ. bestimmen ganz gewiß, daß hier Teurnia oder Tiburnia gestanden seye.

Endlich ist noch eine Meinung der Alterthumsforscher übrig. Es war in dem Bezirke der Karner eine Stadt Karnburg gewesen, welche die Griechen Karrodunon, die Latetner Carrodunum nannten. Hier kommet zu bemerken, daß noch eine Kirche und Pfarrhof mit wenigen Bauern Häusern auf einer Anhöhe im Solfeld zu sehen sind, welche Karnburg genennet wird.

Auffallend muß es dem Denker seyn, daß eine Kirche den Namen Karnburg von jeher gehabt haben solle, indeme doch jedes Gotteshaus seine Benennung nur entweder von Gott, oder von jenem Heiligen hat, dem sie gewidmet worden. Weder ein Schloß, noch eine Burg ist bey dieser Kirche zu sehen, wohl aber fangen hier die Ruinen einer grossen Stadt an, die sich diesseits aufwärts über Mödernsdorf gegen Tanzenberg, und jenseits der Poststrasse gegen den Magdalensberg von da zurück über den Berg neben dem Schmidhaus im Solfeld dann über Arndorf, und Marten Sol erstrecken.

Die Stadt Carrodunum (Karnburg) wurde schon von Ptolomæus, im Reisebuch Antonins, und in Peutingers Tabellen bemerkt, und Kirschius in der Auflage Ratisbonæ, et Viennæ MDCCLIX. in Appendice Cornu Copiæ Regionum, urbium, Montium, et Fluviorum benennet die Stadt Karnburg Carrodunum.

Sollte diese Stadt, wie einige vermeinen, durch den Hunnen König Attila zerstört worden seyn, so waren dessen Ruinen schon 300. Jahre vor Erbauung der Kirche Marien Sol zu sehen, zu dessen, und der herumliegenden Schlösser, und Häuser Erbauung die schönsten in der verödeten Stadt gestandenen steinernen Denkmale verschleppt, und hinweg geführt worden.

Der Ursprung des Worts Solfeld entstand von dem unweit davon noch stehenden Herzogstuhl, oder Thron des Landesfürsten, welcher in Latein Solium geneant wird, daher auch unter den Worten Sol-la, Solia, oder Sola ein Sitz, der nur eine Person fasset, verstanden wird.

Die erste noch zu sehende sehr kleine Kirche ward im 8ten Jahrhundert erbauet. In Mitte der späterhin errichteten großen Kirche wurde anfänglich

eine Marien Statue in einem Sessel, oder Thron sitzend aufgestellt, die heute am Hauptaltar zu sehen ist. Nähere Aufschlüsse hievon giebt Fuhrmann *Loc. cit. part. 3. pag. 500.* wo er sagt, daß man bey hiesländigen Anfang des Christenthums das marianische Bild in einem Solio, oder Throne sitzend zu verehren angefangen. Daher der eigentliche Ursprung Maria Sol entstanden, in Latein Maria in Solio, Maria im Thron. Solche Etymologie bezeugen die dortigen Grabsteine mit den Aufschriften: Parochus Soliensis - Parochus ad beat. Virg. Mariam in Solio. Es bezeugen solches die ähnliche Unterschriften der dortigen Pfarrer und Pöbste der ältesten Zeiten, die noch in verschiedenen Handschriften zu sehen. Es bezeugen solches die in vorigen Jahrhunderten dort gefertigten, und unter das Volk vertheilten mehrere Gattungen silberner Pfennige, mit der Aufschrift: Beata Virgo Soliensis Maria advocata nostra.

Endlich hat man vor einigen Jahrhunderten den ganzen Bezirk, wo die Kirche stehet, Solium genennet, welches die Inschrift auf dem Stein in Solfeld an der Kapelle neben der Schmidtsbehauung anzeigt, daß nämlich im Jahr 1482. Solium von den Hunnen unter Regierung ihres Königs Mathias

Corvinus belagert worden. Man leset dort unter einer hangenden steinernen Kugel folgendes :

Globus hic affixus explosus est  
 ab Hunnorum Regis Mathiæ Duce  
 Nomine Maubitsch frustra Solium  
 oppugnante

Anno M.CCCC.LXXXII.

Daß das Gebäude, wo die Kirche Marlen Sol steht, vor Zeiten eine Festung gewesen, zeigen die Ruinen eines von beiden Seiten gemauerten Grabens, eines noch stehenden großen runden Thurms, dann die steinerne Brücke mit einem festen aus Quaterstücken bestehenden Chore.

Das weiter aufwärts zwischen Arndorf, Magdalensberg, St. Michael, Lanzenberg, und Karnsburg liegende Feld, samt dortigen Wäldern wird sonst auch Zollfeld genannt, weil vorhin bei der Huldigung der neue Herzog an den Bauer einen Zoll mit 60. Pfenninge entrichten mußte.

Was übrigens die Einsetzung des Herzogs, und die dort zu sehende Alterthümer betrifft, davon ist das mehrere in des Verfassers im Jahr 1785. herausgegebenen Geschichte der Kärner zu finden.

**Sonnegg** war vorhin eine Festung, und ist der Parzifalthurm genannt worden. Lieget im Jaun, oder Junenthal zwischen Bölkermark und Kappel. Dieses Schloß war vorhin den Sommereggern, und Ungnaden gehörig, ist nun ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg. Unweit davon sind die Ruinen des Schloßes Jaunthal. Wie Valvasor fol. 201. bemerkt, soll hier eine große Stadt gestanden seyn mit einem Tempel der Göttin Juno gewidmet, daher noch der Namen Junonthal — Junthal — Jaunthal.

**Sorgendorf.** Eine Herrschaft bey Bleyburg an dem Wasser Feistritz, vorhin den Haimen, dann den Lainingern, endlich den Stichen, nun den Freyherrn v. Stichen gehörig.

**Spital.** Eine municipal Mark zwischen Patternton, und Sarenburg im Lurnfeld am Eisarfluß.

Im 11ten Jahrhundert hat Friederik Graf v. Spangheim, und Ortenburg die Mark Spital, und das Schloß Ortenburg zu bauen angefangen. Friederik III., und letzte dieses Stammes starb ohne Leibeserben. Sein Leichnam wurde zu Spital in der von seinen Aeltern errichteten Pfarrkirche im Jahr 1418 den 29. März beigesetzt. Er hatte den Grafen Ludwig, einen Sohn des Grafens v. Zilli Hermanns des Zweyten zum Erben eingesetzt. Nach ihren 36 jährigen Besiz, und nach Absterben der Grafen v. Zilli kamen beyde Grafschaften an das Erzhaus v. Oesterreich. Ferdinand I. gab die Grafschaft Ortenburg, worunter Spital mit einbegriffen ist, an einen spanischen Edelmann Gabriel Salamanka hindan, weiters kam sie an die Grafen v. Widmann, ist nun ein Eigenthum der Fürsten v. Porzta. Daß hier angeführte bezeuget Valvasor fol. 204. Doch was die Erbauung der Mark Spital betrifft gibt der gelehrte Jesuit Granelli einen ganz andern Bericht. Er nennet Spital ein Städtchen mit dem Beisaz, daß solches Engelbert Graf v. Ortenburg erbauet habe. *Hospitale vulgo Spital urbecula est à Comite Engelberto Ortenburgico ædificata. Ubrigens ist die fürstliche Burg eine Pierde der ganzen Mark Spital.*

**Stein.** Ein Schloß im Faunthal zwischen Hohenberg und Kappel am Draufuß, vorhin den Pfefingern gehörig, kam dann an die Grafen v. Rosenberg.

**Stein** im Drauthal zwischen Oberdrauburg, und Sarenburg am Draufuß auf einem hohen zweispitzigen Fels. War vorhin eine Festung den Herrn v. Graben, nachhin den v. Deverelis gehörig, gieng weiters in das Eigenthum der Grafen v. Rosenberg über.

**Stein.** Ein Schloß im Lavantthal zwischen Wolfsberg, und St. Andre. Aus den Ruinen des vorhinigen alten Gebäudes hat Leonard v. Reutschach Erzbischof zu Salzburg ungefähr im Jahr 1497. ein neues errichtet. Ist ein Eigenthum dieses Erzbisthums.

**Steinfeld.** Nach Valvasor fol. 208. eine Mark genannt, ist ein kleiner Bezirk mit mehreren Häusern zwischen Oberdrauburg, und Sarenburg am Draufuß. Vorhin ein Eigenthum der Singer, dann der Grafen v. Rosenberg.

**Steyerberg.** Ein sehr altes Schloß unweit Halbegg. War vorhin den Jesuiten nach Mühlstadt gehörig, nachmals ein Eigenthum der Freyherrn v. Kaiserstein.

**Stoeknerthurm.** Ruinen eines Schlosses bey Heimbürg. Der Stoekner Stammhaus, nachmals den Parzifallen gehörig.

**Straßburg.** Eine sehr alte municipal Stadt unweit der Mark Gurk am Fluß gleichen Namens. War einst der Straßburger Stammhaus. Sie lebten mit den Halbeggern vereinbart, und hatte jeder Theil die Halbscheid des auf dem Berge stehenden Schlosses, und der Stadt besessen. Endlich haben beyde ihre Anthelle an das Bisthum Gurk geschenkt. Im Jahr 1183. hatte Erzbischof von Salzburg Konrad III. die Stadt, und das Schloß belagert, und abgebrannt, weil nach Hinscheiden des Gurker Bischofs Romanus ein Hermann v. Ortenburg das Bisthum erhalten hat. Letzterer wurde genöthiget das Bisthum zu verlassen, an dessen Stelle aber Dietrich Theodor der Kollnizer eingesetzt. Dükfers Salzbr. Kron. pag. 125. et Granelli pag. 148. Der Gurker Bischof Johann Jakob Graf v. Lamberg hat in späteren Zeiten das Schloß wieder erbauet. Der

erste Bischof in Gurk ist im Jahr 1072. eingesetzt worden, sein Namen war Günther. Diese dem Bisthum Gurk eigenthümliche Stadt war vorhin der Sitz dieser Bischöfe. Zu Verhütung der geistlichen Streitigkeiten hat Kaiser Ferdinand I. mit dem Erzbischof Salzburg einen Vertrag errichtet, daß künftig allzeit zwey nacheinander folgende Bischöfe zu Gurk durch den Kaiser, der dritte aber durch den Erzbischof zu Salzburg bestimmet werden solle. Et ne hæc novo violaretur Turbine Ferdinandus I. Imperator, et Salisburgensis Præsul pactum inière, vi cuius ille, ejusque Hæredes duos Episcopos, hic vero tertium Servata deinceps hac alternandi Methodo præsentarent. *Gran. pag. 148.*

**Straßfried.** Ein sehr altes zwischen Tarvis, und Arnoldstein liegendes Bergschloß, vorhin Bisthum Bambergisch, nun landesfürstlich.

**Streiteben.** Ein Schloß bey der Markt Eutenstein, vorhin den v. Eüchten, nun den Freyherrn v. Schlangenburg gehörig.

**Stättenburg.** Ruinen des Stammhauses der Stättenburger bey Glanegg. Soll nach Valva-

fors Meinung Fol. 59. durch die Maultasch gänzlich verheeret worden seyn.

**Sternberg.** Ruinen der Grafschaft, und des Schlosses Sternberg unweit Landskron.

## T.

**Tachenstein.** Ein Schloß zwischen Hainburg, und Unterdriyen, vorhin den Grafen v. Welz gehörig.

**Tackenbrunn,** eigentlich Teggenbrunn. Ruinen auf einem Berg unweit St. Veit, dem Erzstift Salzburg gehörig. Das grosse Thor, wodurch man zur Halle des inneren Gebäudes gelanget, ist noch in seiner unerschütterten Stärke zu sehen, wovon man auf das übrige Gebäude schliessen mag. Bey einem noch stehenden runden Seiten Gebäude ein tiefes Thurmoerließ, über dessen Mitte eine hölzerne aus langen dichten Tragbäumen bestehende Brücke zu sehen ist, mit einer viereckichten Oeffnung, von welcher der dormalige Pächter die

Ketten, durch deren Ableitung die Gefangenen in die Tiefe gesenket wurden, nun hinweg genommen hat. In dieser Burg war der in St. Veit gefangene Herzog Ludwig verwahret, von dessen Geschichte bey der Stadt St. Veit erwähnt wird.

**Zallerberg**, auch Döllerberg genannt, ein Schloß nahe bey Frankenstein unweit Bölkermark. Einstens der Familie der Obdacher, dann den Wendischgräzern gehörig, später ein Eigenthum der Wendeliner.

**Zanzenberg**. Ein Bergschloß zwischen Klagenfurt, und St. Veit. Die vorigen Besitzer waren die Reutschacher, nachmals die Grafen v. Attems, nun dem Freyherrn v. Schluga gehörig. Merkwürdig ist, daß allhier im Jahr 1459. den 22ten März an dem sogenannten grünen Donnerstag die Kaiserin Leonora, Gemahlin Friderichs III. mit einem Prinzen Maximilian entbunden worden. Bey Erbauung des bermaligen Schloßes wurden die Steine aus den Ruinen der dort im Solfeld gestandenen alten Stadt benuzet. Jene Steine, auf welchen die Aufschriften noch leserlich waren, wurden an den äusseren Theilen angebracht. Nur jene, in welchen

die Buchstaben noch am kennlichsten ausgedrückt, hat auch schon Valvasor Fol. 214. bemerkt.

Die erste Aufschrift :

Coccejus Verecundus V. F. sibi.  
et Flaviæ Martiæ Conjugi  
pientissimæ H. M. H. N. S.

Die zweyte Inschrift enthält folgendes :

C. Publicius. Viruniensium. lib.  
Asiaticus. pec. sibi. et. Lupulæ.  
Conjugi. karissimæ.

Diese Inschrift ist dahero merkwürdig, weil sie von einem Freygelassenen der Stadt Virunum, welche im Nordgau gelegen, bezeuget.

## Die dritte Inschrift:

Crenio. Noricorum. Mascillus.  
 Mascillinus. et. Secundinius.  
 Vibianus. V. S. L. L. M.

## Die vierte Inschrift.

Martius. Ruff. C. Ticin.  
 et. Miles. Cohortis.  
 Montanor. M. primæ.  
 Stipendiorum XXV.  
 H. S. est.

## Die fünfte:

C. Terencio. Statuto.  
 Ædili. C. Catronia.  
 Severa. Marito.  
 optimo.  
 viva. fecit. et. fibi.

**Sarvis.** Eine municipal Markt, vorhin dem Bisthum Bamberg, nun den Fürsten v. Rosenberg gehörig, unweit Malborget. Daß schon unter der Regierung der Römer hier Gebäude gestanden sind, beweisen die da gefundene Steine mit ihren Aufschriften. Zwey derselben bemerkt Valvasor Fol. 216. die noch da zu sehen sind.

Sie enthalten folgendes :

**Secundinus. Secundi. et Bruttia  
Calendi - na Con. I. sibi. v. f.**

---

**Diis Manibus Q. Mutilius Chre-  
stus  
Julius Sec. sibi et Florentinæ Se-  
cundinæ  
Conjugi Charissimæ. Anno XXV.  
et Mutiliæ  
Fortunatæ Matri Anno LXX. et  
Mutilæ  
Crispinæ Nepti Anno IIII.**

Im Jahr 1233. ist in Betref der Gränzen bey dieser Mark zwischen Bernhard Herzog in Kärnten, und Eckenbert Bischof zu Bamberg ein Krieg entstanden, in welchem der Bischof durch Heinrich v. Dietrichstein gefangen nach Finkenstein gebracht worden.

Im Jahr 1368. wurde diese Mark, und das ganze Kanalthal von den Venezianern überfallen, und geplündert, sie wurden aber bey Malborget durch kluge Anführung der 2 Generalen Fridrich Welzer, und Eberhard v. Kollnitz geschlagen, und nach erlittenen grossen Verlust zurückgewiesen. Im Jahr 1616. wurde Malborget, Carfreud, und Tarvis wieder durch die Venezianer erobert. Von Tarvis wurden sie durch das krainerische Landvolk abgetrieben, bey Malborget durch den steyrischen Kommandanten Rauber geschlagen. Die Familie Rauber hatte ihr Stammhaus in Grätz, wovon noch die Raubergasse den Namen führet, weil vor Zeiten dort ein altes grosses Gebäude der Rauberhof gestanden ist, aus welchem der sogenannte Leslhof, ein sehr schönes Gebäude, errichtet worden. Die in den älteren Geschichtschreibern bekannten Anekdoten des Hofkriegsraths Rauber unter Regierung des Kaisers Maximilians II. von seinem Bewunderungswürdigen Bartgewächse, und risenmäßigen Leibeskraften sind

ohnehin meistens bekannt: die Meisterstücke seiner Stärke sind in der *Cosmographia*, oder Beschreibung der Merkwürdigkeiten in Europa im ersten Theil pag. 25. zu sehen. In den Jahren 1478. und 1492. ist Tarvis, und die ganze Gegend bey dem Einfall der Türken sehr übel mitgenohmen worden.

**Techandf.** Ruinen eines alten Schlosses, und Stammhauses der Techandter, nachhin den Frezern gehörig, unweit Noffek.

**Tentschach.** Ein Bergschloß unweit Selenheim, und Stammhaus der Tentschacher. Nach diesen besaßen dasselbe die Grössinger; der letzte dieses Stammes Weygand Grössing starb im Jahr 1326. Ihm folgten im Besitze die Rubenberger, deren letzter zu Laibach in einem Thurm verstorben. Weiters folgten die Rumpfer, die Burgmayer, dann die Grafen v. Attems, und ist nun ein Eigenthum der Freyherrn v. Kaiserstein.

**Tennach.** Eine Probstey zwischen Klagenfurt, und Völkermark unweit Hohenbergen unter das Erzbisthum Salzburg gehörig.

**Thurn.** Ein Bergschloß zwischen Wolfsberg, und St. Andre dem Bisthum Lavant gehörig.

**Timenitz.** Eine kleine Herrschaft zwischen Portendorf, und Meißberg. Unweit davon sind die Ruinen des Stammhauses der Timenitzer zu sehen. Im Besitze dieses Guts folgten die Rhevenhüller, dann die v. Schurian.

**Tölttschach.** Ein Schloß zwischen Marien Sol, und Meißberg, vorhin den Menschwerten, dann den v. Himmelberg gehörig. Der Namen des dormaligen Besitzers ist nicht bekannt.

**Töplitz.** Ein Bad außer Villach. Ober diesen auf einem felsichten Berge sind die Ruinen der da gestandenen grossen Festung Federaun zu sehen.

**Töscheldorf.** Ein Schloß zwischen Friesach, und Althofen, vorhin der Familie Eschwind gehörig, kam weiters an die Freyherrn v. Ottenfels. Nunmehr der Grabuschnigischen Familie gehörig.

**Trabuschnigen.** Eine Herrschaft unweit Villach. Die Besitzer waren die Kuenburger, die Weydmann, die Grafen von Attems, nun ein Eigenthum der Grafen v. Stampfer.

**Treffet.** Ruinen eines alten Schlosses am Ende des Ossiacher See. Dieses Schloß war einstens den Ehrnauern gehörig.

**Treybach.** Ein Schloß zwischen St. Veit, und Altenhofen an dem Gurkfluß, vorhin ein Eigenthum der Neppelsberger, nun der Grafen v. Egger.

**Tribenberg.** Ruinen eines Gebäudes auf einem Higel unweit der Märk Mettniz.

**Truttendorf.** Ein Schloß zwischen Grafenstein, und Gurniz. Der Truttendorfer Stammhaus, nachmals den Wildensteiner, dann den Haimern gehörig. Von letztern kam es an die Remetter, endlich an die Grafen v. Rosenberg.

**Tscherberg.** Eine Herrschaft zwischen Unterdrauburg, und Guttenstein am Draufuß, vorhin den Walduern, nun den Grafen v. Thurn gehörig.

**Tügring.** Ein Schloß zwischen Moosburg, und Feldkirch; Einstens besaßen es die Freyherrn v. Deutenhofen. Der dermalige Besitzer ist nicht bekannt. Unweit von Tügring sind die Ruinen des alten Schlosses Nusberg zu sehen, welches den Pappuschachern gehörig war.

## V.

**Unterdrauburg.** Eine landesfürstliche Mark samt Schloß am Draußuß, an der Gränze gegen Steyer. War vor Zeiten ein Eigenthum der Aussensteiner, als aber Friedrich v. Aussenstein sich wieder den Erzherzog Wilhelm empörte, und gefangen worden, so ist die Mark im Jahr 1396. an das Haus Oesterreich gekommen.

**Bölkermark,** sonst auch Bölkermarkt genannt. Eine landesfürstliche Stadt am Draußuß, nach der Karte zwischen Klagenfurt, und Unterdrauburg. Es war, wie Valvasor fol. 232. berichtet, hier das Stammhaus der Herrn Bölkl, und vorhin nur eine Mark, dahero der Namen Bölkl = Mark, eigentlich ein den Bölkeln gehöriger Bezirk. Aus diesem erscheint, daß die lateinische Benennung Gentiforum hier sehr irrig angebracht worden. Im Jahr 1429 haben sich die Bürger dieser Stadt wider ihre Obrigkeit empöret; die Urheber wurden aber durch die Landmiliz in Verhaft genommen, und

über vorgenommene Untersuchung die Sache durch den damaligen Landeshauptmann Herrn Mainhard v. Lichtenstein gütlich abgethan.

**St. Veit.** Eine landesfürstliche Stadt nach der Karte zwischen Klagenfurt, und Altenhofen. War einstens die Hauptstadt in Kärnten, und die landesfürstliche Burg stand nahe am Friesacherthor. Im Jahr 902. als die Hunnen in Kärnten eingedrungen, hat sich Eberhard, der damals in dieser Provinz wider dieselben die Truppen anführte, mit einem Gelübde verbunden, wenn er die Hunnen besiege, an dem nämlichen Plaze, wo er damals stunde, dem S. Veit eine Kirche zu errichten. Die Schlacht begann. Er siegte. Errichtete eine Kirche in Mitte der Fichten, und Erlenbäumer, welche damals hier gestanden, und die Kirche ward anfänglich St. Veit in Erla genannt. Es erwuchsen um dieselbe mehrere Häuser.

Voto se obstrinxit, Templi in eo, quo tunc degebat, loco post Victoriam extruendi, dein in hostes progressus, palmamque iis fugatis gloriose consecutus promissa exsolvit, sacra Aede inter pinos, et alnos, quibus tunc terra illa Syl-

vescebat, S. Viti Cultui dedicata. Hinc S. Veit in Erla locus is a vulgo dici cæpit. *Gran. pag. 134.*

Bis auf das Jahr 1290. blieb dieser Ort immer eine offene Mark, dann wurden die Ringmauer, die Stadtthore errichtet, und ein Graben aufgeworfen. Nach Vollendung dieser zweyjährigen Arbeit ward St. Veit durch Herzog Meinhard im Jahr 1292. zur Hauptstadt ernennet, und war von nun an der Siz der Landesfürsten. Cujus situ delectatus Carinthiæ Dux Meinhardus, illam in Aulæ suæ sedem electam anno 1292. totius Ducatus Metropolim declaravit. *Gran. loc. cit. et Valvasor fol. 234.* Sie ist so lang als Hauptstadt verblieben, bis Klagenfurt in seiner heutigen Größe auf eigene Kosten der kärntnerischen Herren Stände gänzlich hergestellt war. Von je her war in St. Veit auch die Münzbank der kärntnerischen Landesfürsten. Im Jahr 1292. entstand zwischen Albert, Herzog von Oesterreich, und Konrad Erzbischof zu Salzburg ein neuer Krieg. Weil damals alle österreichische Länder sich wider ihren Herzog Albert empörten, so haben diese auch den Erzbischof Konrad den vierten an sich gezogen mit Verheißung des Landes ob der Enns, wodurch er sein Erzbisthum Salzburg ver-

größern könnte. Der Stoff zu dieser Empörung war, weil Herzog Albert mit Uebergehung der Oesterreicher alle Stellen, und Aemter mit Schwaben besetzte, und sie mit Schenkungen überhäufte, indessen sich die Landeskinde zurück gesetzt sehen mußten. Die Häupter der Auführer waren von Seite Oesterreichs Luitold Künring Erbschenk in Oesterreich, Konrad v. Summerau, Niklas v. Liechtenstein, und einer v. Falkenstein: Von Seite Steyermarks Friedrich, und Wulfing v. Stubenberg: Von Seite Kärntens Wilhelm v. Schaffenberg, Otto v. Weissenegg, und Ulrich v. Heimburg. Sie beschloffen den Albert, samt seinen Schwaben aus Oesterreich zu vertreiben, und einen anderen Herzog zu wählen. Weil sie aber voraus sahen, daß Kaiser Rudolph den österreichischen Herzog Albert unterstützen werde, so versprachen sie dem König v. Böhmeim Unterösterreich, dem Otto (Herzog in Bayern) die steyrische, dem König in Hungarn die wendische Mark, wenn sie mit in Bund treten würden. Die Steyrer hatten zu den Erzbischof Konrad den Ulrich v. Pfannberg, den Friedrich v. Stubenberg, und den Hartneid v. Wilbon abgesendet mit der Bitte, daß er den Otto Herzog der Bayern dahin bewegen wolle. Der Bund wurde in Leibnitz geschlossen, der Erzbischof hat den Antrag angenommen, und die Steyrer mußten eine schriftliche Versicherung von sich geben.

Inzwischen schickten die Oesterreicher den Luitold Kunring, den Hadamar v. Sumeregg, und den Konrad v. Sumerau an den Herzog Albert mit dem Begehren, daß der Herzog kein Geld nach Schwaben mehr ausfolgen, und keine Ausländer zu inländischen Diensten befördern solle, welches er ihnen zwar zusagte, jedoch forderte der Herzog ihm die zwey Schwaben Hermann v. Landenberg, und Heinrich v. Waldsee beyzulassen; Als sie aber auch diese abgeschaffet haben wollten, erklärte sich der Herzog, daß er auf ihren Troz nicht einen Kuchenjunge ab danken werde. Hierauf machten die Oesterreicher gleich ihre feindliche Vorschritte. Fridrich v. Stubenberg erklärte sich in Namen der Steyrer von Herzog Albert als unabhängig. Noch mehr wuchs die Verbitterung auf Salzburgischer Seite wegen der von der Herzogin Elisabeth im Regenthal neu errichteten Salzpfann, wodurch der Salzburgischen Salzausfuhr ein merklicher Abbruch geschehen. Also nahm der Krieg im Winter 1292. seinen Anfang. Otto rückte in die steyrische Mark, Konrad in das Innthal, wendete sich aber, und vereinigte sich mit Herzog Otto in Steyer, eroberte das Städtchen Rotheamann, und die Klausen, welcher letzterer Ort von dem Abben von Admont besetzt gewesen, der sein ganzes Proviant zurück lassen mußte; sonderlich gut befand sich die feindliche Armee bey dem grossen Vor-

rathe der dort in der Kirche gefundenen Weine, und Käse, wobey selbe durch 35 Tage ausgeruhet. Dann wurde Admont geplündert, dessen Abbt entfloh nach Gallenstein, Leoben wurde erobert; aber Herman v. Landenberg hat Bruck an der Mur so lange vertheidiget, bis Albert mit den seinigen zum Entsatz anrückte. Ottókar und Konrad, die diesen unvermutheten Besuch nicht erwartet hatten, weil damals das ganze Gebirg mit häufigen Schnee bedeckt war, mußten samt den ihrigen mit Rußlassung ihres Lagers die Flucht ergreifen. Nun war der Krieg mit Konrad, und Otto benzeleget, Stubenberg und andere Anführer wurden gefangen, und das übrige mit den Steyrern zu St. Veit ausgeglichen. Da Albert nach Absterben des Kaiser Rudolphs zu Frankfurt zur Kaiserwahl erscheinen mußte, so besuchte er in Innsbruck Herzog Meinhard, welcher damals nicht in Kärnten, sondern in Tirol seinen Wohnort bestimmte. Albert ersuchte ihn in seiner Abwesenheit auf die verdächtigen Bewegungen des Otto, und Konrads sein Augenmerk zu richten. Dükhers Salzbr. Kronik. pag 169. etc. Dahero schickte Meinhard seinen jüngsten Sohn Ludwig nach St. Veit, und gab ihm seinen ältern Bruder Albert zur Begleitung mit. Als Beyde bereits durch ein halbes Jahr die Burg dieser Stadt in guter Ruhe bewohnten, entstande eine neue Empörung. Die Urheber

waren die Grafen Ulrich, und Friedrich v. Hei-  
nburg, die Grafen Konrad, und Lienhard v. Frey-  
burg, Rudolph v. Pfannsdorf Bisdom zu Friesach,  
zwey Karlsberger, ein Dörflinger, und zwey Bür-  
ger von St. Veit, deren einer Konrad vor dem Thürl  
genannt wurde, dann der Kommendator des St. Jo-  
hanns Orden zu Pulst. Diese überfielen in einer  
Nacht das Städtgen St. Veit. Die Besatzung mußte  
der Gewalt weichen, Ludwig wurde gefangen, und dem  
Erzbischof zu Salzburg Konrad IV. zur Verwahrung  
übergeben, der ihn in das unweit St. Veit gelegene  
Schloß Taggenbrunn gefangen setzte, und durch 10.  
Monate dort verwahrete. Albert, Ludwigs Bruder  
starb an einer im Treffen erhaltenen tödtlichen Wun-  
de. Konrad der Erzbischof ließ den Ludwig, Sohn  
des kärntnerischen Herzogs Meinhard von Taggen-  
brunn in das weitere Gefängniß nach Werffen über-  
führen, und belagerte vergeblich die damalige grosse  
herzogliche Festung Freyburg, von welcher noch die  
Ruinen unweit der Stadt St. Veit zu sehen sind.  
Indessen schickte Herzog Meinhard seinen dritten  
Sohn Otto mit neuen Truppen. Die Auführer  
Friedrich v. Haimburg, und Graf Hermann v. Frey-  
burg entwichen, Graf Konrad v. Freyburg aber,  
ein Karlsberger, der Kommendator von Pulst, der  
Dörflinger, und die zwey Bürger von St. Veit wur-  
den gefangen, in St. Veit mit Pferden geviertelt,

und ihre Güter eingezogen; der salzburgische Pfleger zu Taggenbrunn, der die Ankunft der herzoglichen Truppen nicht erwarten wollte, hat dieses Schloß in Eile abgebrannt, und flohe nach Salzburg. Dükhers Salzbr. Kronik. pag. 172. et 173. Valvasor Fol. 236.

Nach Hinscheiden des böheimer Königs Wenzeslaus hatten die Reichsstände theils den Erzherzog Rudolph, theils den kärntnerischen Herzog Heinrich ernennet. Letzteres zu hintertreiben fiel der Erzbischof Konrad mit seinen Salzburgern, und anderen Gehilfen im Jahr 1307. in Kärnten ein, eroberte die Hauptstadt St. Veit, Bölkermark, und die damalige kleine Stadt Klagenfurt in 6. Wochen, zerstörte das Schloß Rabenstein, und setzte sich dann mit seinen Truppen auf dem Thomasberg. Dükhers Kronik pag. 178.

Im Jahr 1323. hat Graf Fridrich v. Aufenstein ein Kloster der Klarisser Nonnen ausser der Stadt St. Veit errichtet, welches aber wegen zu freyen Lebenswandel der Nonnen wieder aufgehoben worden; statt selben wurde ein Spital gestiftet. Extra urbem floreat olim, Megifero Teste, Sanctimonialium ex ordine S. Claræ Cœnobium a Friderico Auffen-

steinio Anno 1323. dotatum, sed elanquescente paulatim pristino Disciplinae vigore in Hospitalem pauperum Senum Domum Conversum postea esse idem author subnectit. *Gran. pag. 134. Megiser. & Valv. Fol. 236.*

Im Jahr 1138. wurde St. Veit von der Margareth Maultasch belagert, aber nicht erobert. Der tapfere Widerstand des Kommendanten Konrad v. Kreig verursachte daß selbe die Belagerung aufgehoben, und dann die herumliegende Orte bis auf Klagenfurt geplündert, vorhero aber die Vorstädte in St. Veit abgebrannt hatte. *Loc. cit. Fol. 236.*

Im Jahre 1440. kamme Johann Wittobitz, der in Diensten des Grafen v. Zilli als Oberster stande, und drang mit vielen Fußgängern, und 500 Reitern auf Befehl Erzherzog Albrechts von Oesterreich in Kärnten ein. Er lagerte sich vor St. Veit. Hartneid v. Kreig, der Kommendant dieser Stadt wagte einen Ausfall, verlor aber viele der Seintigen; die nicht entfliehen konnten, wurden gefangen. Unter den letztern waren Niklas v. Dietrichstein, Bartlme Rhevenhüller, und Reichard v. Ehrnau Kreig selbst entflohe kümmerlich nach Klagenfurt. Bald darauf hätte die Stadt St. Veit durch einen

hierzu erkauften dortigen Bürger Martin Grünenwald an Oesterreich übergeben werden sollen. Der Anschlag wurde aber durch einen anderen Bürger Andreas Mägerl entdeckt. Der Verräther Grünenwald wurde auf Befehl des v. Hengstbach ergriffen, und auf dem Platz enthauptet. Wittobiz der längeren Belagerung müde zog mit seinem Heere ab, Krenz traff ihn mit verstärkter Mannschaft unweit Althoffen, und Wittowitz, nachdem er viel der seinigen auf dem Schlachtfeld zurückließ, zog sich aus Kärnten zurück. Im Jahr 1516. als der allgemeine Aufstand der wendische Bauern war, haben sich bey St. Veit über 2000 derselben gelagert. Endlich wurde doch die vorige Ruhe wieder hergestellt, und die Bauern mit dem sogenannten Bundgeld im Urbario beleget; Dieser Bauern Bund war eigentlich die Grundursache, daß St. Veit von dieser Zeit an nicht mehr als die Hauptstadt angesehen wurde; dann als die Landstände mit ihren Truppen gegen die Bauern im Anzuge waren, so haben die Bürger in St. Veit den ständischen Truppen, wie schon oben bey Klagenfurt bemerkt worden, den Durchzug verweigeret, und die Stadthöre gesperrt. Daher die Landtage und das Landrecht indessen, bis Klagenfurt ganz mit seinen Mauern hergestellt wurde, von St. Veit auf Bölkermark überleget worden, und also wurde St.

Zeit im Jahr 1516, des Vorrechts einer Hauptstadt auf immer beraubet.

**Bellach**, oder Oberbellach eine landesfürstliche Mark nach der Karte ober Saxenburg am Mölsfluß gelegen. Die Aufschrift des dortigen römischen Monuments ist schon in meiner Geschichte der Kärner pag. 170. bemerkt worden.

**Biftring**. Eine Staatsherrschaft unweit Klagenfurt. Einstens stand hier ein Schloß Natsternberg genannt; daß auch schon vorher unter Regierung der Römer hier ein Gebäude angeleget worden, erweisen die hier gefundene Steine mit ihren Aufschriften. Eine derselben lautet also:

Satullus. Vrsin. et finita.

Cr. Acci. VI. Leg. Creru. sibi.  
et. Finitæ. VI. An. D. V. MVS.

Vabre.

Mainhard v. Mallentein hat zur Dankbarkeit wegen seines in einem Ritterkampf von ihm besiegten Gegners aus dem vorigen Schloß Natterberg im Jahre 1142. eine Kirche, und Zisterzienser Stift errichtet, und im Jahr 1143. wurde der erste Abbt Eberhard eingesetzt, Die Kirche von antiker Bauart enthält schöne Grabsteine. Valvasor setzt den Anfang dieses Gebäudes schon in das Jahr 1117 Von dem erhaltenen Sieg wurde das errichtete Kloster Victoria, deutsch Viktring genannt. Die aufgelöste geistliche Stiftung ist nun in eine Tuchfabrik umgeschaffen.

**Willach.** Eine sehr alte landesfürstliche Stadt am Draufuß. War einstens eine der größten Handelsstädte, und erstreckte sich bis an den Gailfuß. Die hier gefundene steinernen Monumenten mit ihren Inschriften beweisen, daß schon unter der Regierung der Römer dieser Ort berühmt war. Valvasor fol. 244. bemerkt die an dortigen Kapuziner Kloster eingemauerten alten Steine, deren Inschriften von Vibius Fortunatus — Enicus — Respatus — Banana Venina — und Ambidrabo Meldung machen. Noch zanken sich die Geschichtschreiber und Geographen über den ursprünglichen Namen dieser Stadt. Einige vermuten, daß hier Julicum Carnicum, andere, daß

hier Teurnia gestanden: wiederum einige glauben hier das alte Tiburnia, oder Liburnia zu finden. Pabst Pius II. nannte diese Stadt Forum Vibii. Lazius noch Merianus sagt, der Name Villach entspringe von dem dortigen Berge Vella, den Antonin aber Beloa nannte. Ab his omnibus discrepat Lazius apud Merianum, et a Monte Vela, qui ab Antonino Beloa dicitur, Vocabulum hoc Villach derivat. *Gran. pag. 149.*

Der römische Kaiser Heinrich II. als er sich mit Kunigunden verehelichte, hat derselben die ihm in Kärnten eigenthümliche zwey Grafschaften Villach, Wolfsberg zum Heyrathgut bestimmt, und nach ihren Absterben dann beyde Grafschaften dem im Jahr 1006. von ihm gestifteten Bisthum Bamberg geschenkt. Valvasor et Bornmeisters Schaulplatz der römischen Kaiser pap. 280. et 281.

Im Jahr 1359. als Herzog Rudolph mit seiner Heeresmacht gegen die Margareth Maultasch im Anzuge war, hatten die Bürger in Villach und ihr Anführer Konrad v. Himmelberg, die sich öffentlich für die Margareth erklärten, dem Herzog Rudolph die Stadthüre versperret, den Einzug mit seinen Trup-

pen verneinet, und ihn feindlich behandelt. Rudolph schickte den Fridrich von Kolniz mit 3000 Fußgänger, und 1500 Reitern, dieser eroberte die Stadt mit Sturm, plünderte, und zerstörte dieselbe.

In dem Jahre 1492. drangen die Türken unter Anführung des Halli Bassa in Kärnten ein. Nebst dem allgemeinen Volksaufbote in Steyer, und Kärnten hatte der Kaiser noch in Eile 2000 Reiter, und 5000 Fußgänger nach Kärnten geschicket. Die Schlacht begaun im Villacher Felde. Die türkischen Horben wurden geschlagen, und 1500 gefangene Christen Sklaven in Freyheit gesetzt. Auffer den kaiserlichen Truppen haben sich auch die Anführer der steyrisch, und kärntnerischen Landmiliz sehr gut ausgezeichnet, als von Seite Steyermärks: Niklas Kauer, Veit Welzer, Niklas Liechtenstein, und Hanns Ungnad, von Seite Kärntens: Rudolph Rhevenhüller, Pongraz v. Dietrichstein, Leonhard v. Kollniz, und Kristoph v. Weißbriach.

Im Jahre 1552. wurde Kaiser Karl der V. von Herzog Moriz Churfürsten in Sachsen, weil er den Landgrafen Philipp v. Hessen nicht aus der Gefangenschaft entlassen wollte, mit grosser Macht über-

fallen, bey Innsbruck geschlagen, und entflohe nach Villach, wo er dann durch lange Zeit seinen Aufenthalt hatte. Granelli. pag. 150. Durch Erdbeben, und Fruersbrünste hat diese Stadt im ganzen Herzogthum am meisten gelitten.

**Unterbergen.** Eine Herrschaft unweit Gutsenstein an den steyrischen Gränzen, vorhin den von Rusdorf gehörig, nun ein Eigenthum der v. Steinberg.

**Unterdrauburg.** Eine landesfürstliche Markt, samt Schloß am Draußuß gegen Steyer. Einstens war dieser Ort denen v. Aussenstein gehörig; als aber Fridrich der letzte dieses Stammes sich wider den Erzherzog Wilhelm empörte, wurde er gefangen, und seine Güter kamen im Jahre 1396. an Oesterreich.

## W.

**Waidenburg,** oder Weydenberg ein Bergschloß am Gailuß unweit Mautten, vorhin den v.

Fromüllern gehörig ; der dermalige Besizer ist unbekannt.

**Wallenstein**, oder **Waldenstein**, ein Schloß unweit Wolfsberg. Anfänglich war dieser Ort ein Eigenthum der Ugnaden, dann des Bisthums Bamberg, nun den Grafen v. Schönborn gehörig. Im Jahr 1669. ereignete sich hier eine in Rörnten sehr bekannte Geschichte, von welcher auch ein Trauerspiel vor einigen Jahren in Druck herausgegeben worden. Peter Philipp v. Dernbach bambergischer Vizdomants Vorsteher wählte sich eine der v. Herzfeldischen Familie zur Geliebten. Diese gab aber dem Korneten Peter Ethard v. Peckern den Vorzug. Da der Kornet ein schön, und wohlgewachsener Mann war, so versuchte eine Frau v. Pohlheim, die gegen das Männergeschlecht eben nicht so unempfindlich war, denselben in ihr Netz zu ziehen, weil sie aber bey ihm kein Gehör fand, so verbande sich die weibliche Rache mit Dernbachs Eifersucht, und beschlofen beyde sich den Korneten aus den Weg zu schaffen. Dernbach ließ den Korneten durch seine Bauern gefangen nehmen, und auf das Schloß Wallenstein bringen, wo er ihn in einem Gefängnisse, welches noch heute zu sehen, verhungern ließ. In dem Kerker griffelte der Kornet folgende Worte in die Mauer :

O Richter! richte recht!

Du bist Herr, und ich dein Knecht.

Wie du wirst richten mich,

So wird Gott richten dich.

Peter Eckhard v. Peckern Kornet. 1669.

**Walbegg.** Ein Schloß nahe bey der Markt Mauten am Gailfluß, vorhin den Fromüllern gehörig, der heutige Besitzer ist unbekannt.

**Weiffenegg.** Ein Bergschloß nach der Karte zwischen Bölkermarkt, und Lavamünd. Nahe daran auf einem Berge stehet ein alter Thurm. Hier war der Weiffenegger Stammhaus. Der letzte dieser Familie starb eines sonderbahren Todes. Er war dem Trunk sehr ergeben, und soff mit jedem Ritter in die Wette. Einstens kam er in die Kirche zu St. Stephan unter Laibach, nahm einem Kelch, und schenkte solchen voll mit Weine an; dann sagte er: Die Pfaffen können nicht recht daraus trinken. Voll muß man einschenken, und aussaußen. Er setzte dann den Kelch an, und trank selben aus: um noch den letzten Tropfen daraus zu erhaschen, neigte er sein Haupt zu viel rückwärts, die Uberschwere riß ihn zu Boden,

und er fiel das letztemal in seinem Leben, dann er verschied an der Stelle. Man hat die Geschichte in dem nämlichen Kelche eingriffeln lassen, und denselben bey der Kirche zum Andenken aufbewahret. Valvator Fol. 249.

Im Jahr 1293. als die Grafen v. Haimburg, v. Freyburg, und Wilhelm v. Schärffenberg aus Krain wider Herzog Meinhard in Kärnten einen Aufstand erregten, zohen sie mit ihren Truppen bis vor das Schloß Weissenegg. Da kam Heinrich, Herzog Meinhard's Sohn unter Anführung des Heinrich Toldt, und Konrad v. Aussenstein mit seinem Kriegsvolk, und schlug die Auführer bey dem Forst Wollersberg in der Ebene zwischen Giffen, und Weissenegg. Loc. cit. eod. Fol. Weissenegg kam nachmals an das Bisthum Bamberg, ist nun den Grafen v. Egger gehörig.

**Wasserlemburg.** Ein Bergschloß zwischen Paternion, und Arnoldstein jenseits des Gailflusses den Freyherrn v. Semler gehörig.

---

**Weissenau.** Ein Schloß im Lavanterbezirke, vorhin den v. Ramschüßl, nun den Grafen v. Egger gehörig.

**Weissenberg.** Ein Bergschloß bei Obertrun, sonst auch Weissenburg genannt, der Weissen Stammhaus. Die zwey letzteren dieses Geschlechts Senfried, und Cadolot Weissen werden in den Geschichten wegen ihrer Tapferkeit im Streiten als wakere Ritter angerühmet. In dem Besitze dieser Herrschaft folgten die Silberberger, die v. Spangstein, die Schneeweis, dann die Grafen v. Welz.

**Weitensfeld.** Eine municipal Mark unweit Gurk, am Gurkfluß liegend, dem Domstift Gurk gehörig.

**Welzenegg.** Ein Schloß unweit Klagenfurt. War vorhin den Welzern gehörig, nun ein Eigenthum der Grafen v. Rosenberg.

**Wernberg.** Ein schönes Schloß unweit Villach an der Poststrasse. Der Wernberger Stamm-

haus, und wurde, nachdem es an die Rhebenhüller gekommen, von dem nachmaligen Freyherrn Georg Rhebenhüller ganz neu hergestellt. Wurde dann von dem Stifte Ossiach erkaufet, nun ein Eigenthum des Freyherrn v. Unterkhofen.

**Weyer.** Ein Schloß in der Ebene unweit St. Veit mit Wasser umgeben. Einstens denen v. Lodron gehörig, dann besaßen selbes die Nonnen zu St. Georgen am Lengsee; ist nun ein unbekannter Besitzer alldort.

**Wietting.** Ein Dorf samt einer Probstei im Gurker Bezirke, dem Erzbisthum Salzburg gehörig.

**Winklern.** Insgemein Klein, und Großwinklern genannt; Diese zwey bey Wolfsberg liegende Schlößer waren einstens den Siegersdorfern gehörig, und kamen dann an die Grafen v. Dietrichstein.

**Winzstein.** Vor Zeiten Wümbuzsteinthurm von einem großen da gestandenen Thurm genannt. Ein

Kleines Gebäude unweit Pfannhofen im Gurker Bezirke an dem Wasser Winiz, vorhin denen v. Reutschach, dann den Stadlern gehörig. Der dermalige Besizer ist unbekannt.

**Winberg.** Ein Schloß unweit Wolfsberg, dem Bisthum Lavant gehörig.

**Wiesenau** vorher Bischof genannt. Ein Schloß im Lavanter Bezirke am Fluß Lavant. Die Besizer waren die v. Pagn, dann die Freyherrn v. Siegersdorf. Ein nachfolgender Besizer nannte sich Jelli.

**Wüelroß.** Ein Schloß unweit der Mark Weitensfeld, erbauet von den Paben, welche sich dann Paben v. Wüelroß nannten. Im Besitze folgten nach deren Absterben die Freyherrn Rumpfen, dann die Freyherrn v. Staudach, endlich die Grafen v. Egger.

**Wolfsberg.** Eine landesfürstliche Stadt, samt Bergschloß am Lavantfluß ostwärts gegen die

freyrische Mark, war vorhin dem Bisthum Bamberg gehörig, an welches dieselbe durch Schenkung von Kaiser Heinrich II. im Jahre 1006. gekommen ist.

Im Jahre 1361. entstande eine Aufruhr unter den dortigen Bürgern wider den Vizdomantsverwalter Eberhard v. Kolniz. Ein Burger mit Namen Ottmar der Lange erregte diesen Aufstand. Er überfiel mit seinen Mitbürgern das Schloß, und setzte den Kolnizer samt zweyen Adelichen in das Gefängniß. Der damalige Landeshauptmann Johann Graf v. Pfannberg erließ das Ausbieten an die Ritterschaft, an das Volk, und auch an alle Bambergische Städte, Märkte, und Herrschaften, zum Entsatz der Gefangenen zu eilen. Die Bürger, die sich in Wolfsberg mit hinlänglicher Mannschaft versehen hatten, widerlegten sich, dahero wurde die Stadt förmlich belagert. Der Anführer Ottmar hierüber aufgebracht ließ den Kolnizer, samt den zwey Adelichen auf dem Stadtplatze öffentlich enthaupten. Als Ottmar sahe, daß sich die Stadt gegen die überwiegende Anzahl der Belagerer nicht mehr halten konnte, entfloß er in Bauernkleidern, wurde aber nahe bey St. Leonhard von Franz Rhevenhüller erkannt, gefangen,

und nachdem sich die Stadt ergeben hatte, dem Bisdom eingeliefert. Ottmar wurde auf dem Platz in Wolfsberg geviertelt, die ihm anhängende Bürger in dem Lager enthauptet.

## Z.

**Zeiselburg.** Ruinen eines Schloßes unweit Portendorf, welches das Stammhaus der schon lange ausgestorbenen Zeiselburger war.

**Ziggulen.** Ein Schloß unweit Klagenfurt vorhin denen Jesuiten gehörig, nun der Familie Lafonig.

Ausser denen in diesem topographischen Abriß schon bemerkten Ruinen sind noch mehrere auf hohen Gebirgen zu sehen, die meistens schon ganz mit Bäumen und Gesträuchern überwachsen sind, von welchen den Nachkömmlingen nichts als der Namen bekannt. Ihre Benennung ist folgende:

---

Doberberg. Freundschein. Haidenbichl. Ho-  
chenwart. Leobach. Liechtenberg. Ottenfels. Prauns-  
berg. Pullendorf. Pollan. Rottenburg. Steinbichl.  
Stapferthurm. Stättenburg. Thurm an der Pfalz.  
Weidegg. Wildenstein. Zeltschah, und Zimmersdorf.  
Valvasor Fol. 263.

---



1851

THE

PROCEEDINGS

OF THE

GENERAL ASSEMBLY

OF THE

STATE OF

MISSISSIPPI

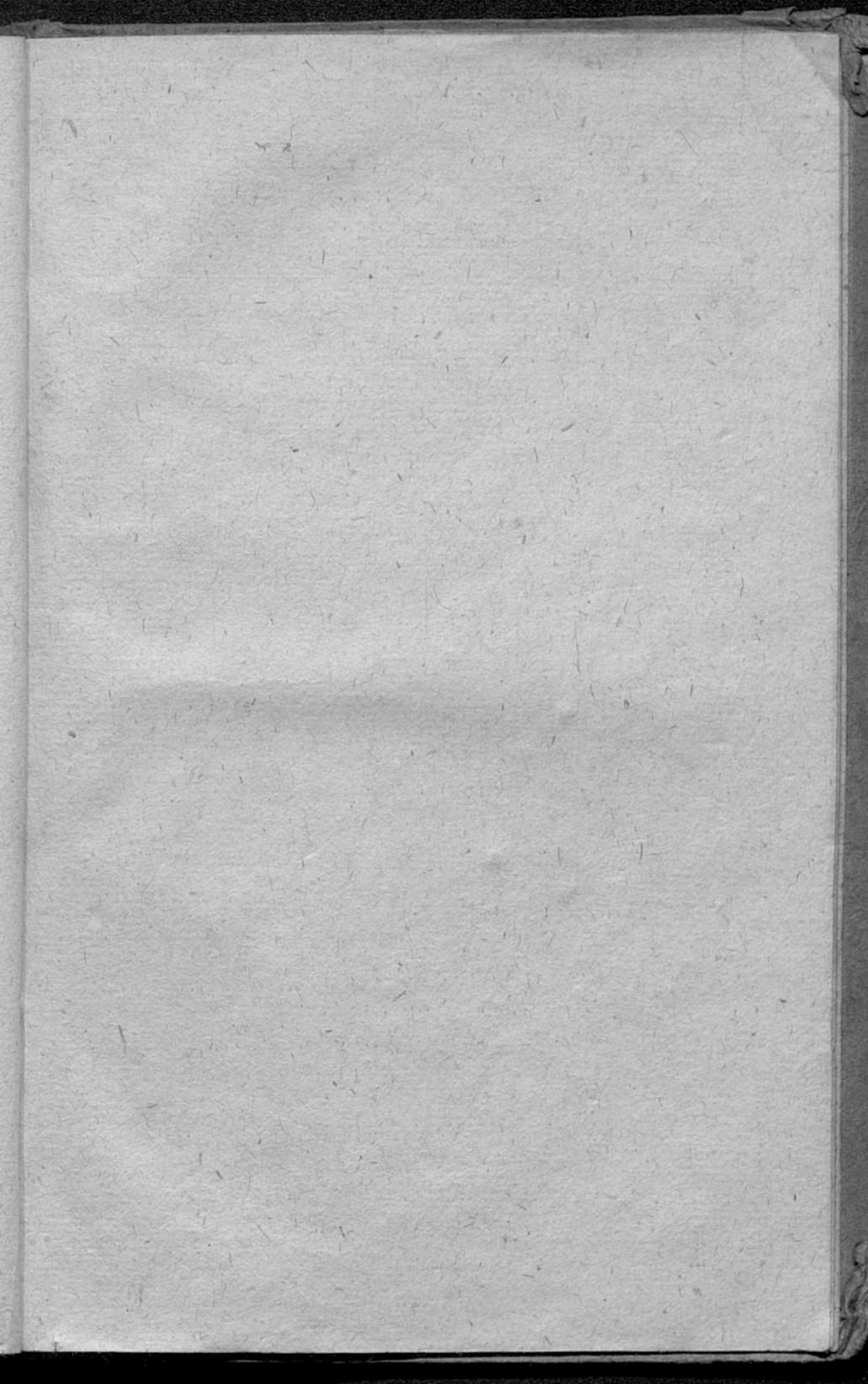
IN

THE

YEAR

1851







Lu aboh

